

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Post“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Stübgen, Magdeburg. Druck und Verlag von W. F. Kuntze & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanträge: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 404. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und bei Ausgabestellen vierteljährlich 9 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf. — Subskriptionsgebühr: die 7spaltige Kolonnette 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., im Restamtliche Seite 1 Mk. Postkonten: Nr. 5258 Berlin. — Einmaliger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 98.

Magdeburg, Sonntag den 27. April 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten und 4 Seiten „Die Post“.

Haltet den Dieb!

Der Geheimrat Eugenberg, Vorsitzender des Direktoriums der Firma Krupp, hat sich herabgelassen, den Vertretern der „Kölnischen Zeitung“ und der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ seine Meinung über die Enthüllungen des Abg. Liebknecht zu sagen und er ist dabei zu dem wunderhübschen Ergebnis gelangt:

So ist, wie mir scheint, der Fall Krupp im Grunde ein „Fall Liebknecht“ — nämlich ein Fall, in dem dieser sittenstrenge Herr sich durch seine maßlosen Uebertreibungen vor der ganzen vernünftigen Welt zum mindesten lächerlich gemacht hat.

Das ist die richtige Methode! Wird man angegriffen, so kehrt man den Spieß um, sucht den Gegner verächtlich zu machen, bezweifelt spöttisch seine moralische Legitimation zum Angriff und deutet an, daß er es eigentlich sei, der die Schläge verdiene. So gingen ja auch vor kurzem die Angeklagten im Stallmann-Prozess vor: sie klemmten das Monopol ins Auge und behandelten den Staatsanwalt mit höhnischem Mitleid. Es gibt immer noch Leute genug, die sich durch ein solches Auftreten imponieren und einschüchtern lassen, und wenn nun gar der Leiter eines „nationalen“ Unternehmens diese Pose annimmt, dann müßte es schon mit dem Teufel zugehen, wenn nicht ein Teil der braven Bürger darauf hineinfiele.

Herr Eugenberg erklärt großspurig, daß ihm und der Firma Krupp die Unbestechlichkeit des preussisch-deutschen Beamtenums zum allermindesten ebenso hoch stehe wie dem Abg. Liebknecht; er charakterisiert die Bedenken, die sich nicht nur in den Kreisen der Sozialdemokratie gegen das geschäftliche Gebaren der Firma erhoben haben, kurz und bündig als „politische Heuschrecke“; er spricht geringschätzig von „Lappalien“, die dem ganzen Geschrei zugrunde lägen, und im übrigen — schimpft er auf die Sozialdemokratie! Er sagt, es gehörten Nerben dazu, gegen die schreienden Genossen anzureden, und beklagt, daß der bürgerlichen Welt eine neue, proletarische Moral aufgewungen werden solle. Man würde dem Herrn unrecht tun, wollte man von ihm behaupten, er besitze kein Verständnis dafür, daß es im gegenwärtigen Moment würdiger sei, entweder eine ruhige Darstellung des Sachverhalts vom Kruppischen Standpunkt zu geben, oder ganz zu schweigen. Das weiß Herr Geheimrat Eugenberg, ehemaliger Beamter im preussischen Finanzministerium, ebenfogut wie wir. Aber zurzeit liegt ihm nicht sowohl daran, seine Würde zu bewahren als vielmehr zu blaffen.

Uns beweist dieses Auftreten nur das schlechte Gewissen der Firma Krupp. So spektakelt nur, wer sich bewußt ist, einigen Dreck am Stecken zu haben, und das, was der leitende Beamte zur Sache selbst vorbringt, ist von dem Wust von Redensarten befreit, im großen und ganzen ja auch nichts anderes als eine Bestätigung der erhobenen Anklagen. Hier wird klipp und klar zugegeben, daß Krupp, eine private Firma, die ihre Geschütze und Panzerplatten an jeden zahlungsfähigen Käufer liefert, militärische Geheimberichte erhält. „Sie kamen täglich zu Duzenden“, sagt der Herr Geheimrat, und mit vollendetem Gleichmut, ja mit Zynismus stellt dieser Mann, der auf seine preussische Beamteneigenschaft so stolz ist, fest, daß der Herr, dem er jetzt dient, doch nicht warten könne, bis die amtlichen Informationen eingingen. Er prägt den schönen Satz: „Information ist, solange es noch Privatbetriebe gibt, das Lebenselement von Handel und Gewerbe.“

Was will man mehr? Der Vorsitzende des Kruppischen Direktoriums macht nicht den geringsten Hehl daraus, daß sich in den Schränken seiner Firma zahlreiche Geheimberichte der Militärverwaltung befinden, die dort nicht auf dem amtlichen Wege gelangt sind. Das ist es, was Liebknecht und mit ihm die sozialdemokratische Presse behauptet hat. Zwischen uns und Herrn Eugenberg besteht also keine andre Differenz als die, daß dieser den Besitz der Akten für die selbstverständliche Sache von der Welt hält, während es unsrer Meinung nach unerhörte ist, daß geheime Dokumente der deutschen Militärverwaltung in den Besitz eines privaten Rüstungsunternehmens gelangen, das nicht nur mit Deutschland und den ihm benachbarten Staaten, sondern mit aller Welt Geschäfte zu machen sucht. Wenn, um mit dem Geheimrat zu reden, Information für den Privatbetrieb Lebenselement ist, so ist es nicht minder Lebenselement, daß er diese Information für den ganzen Bereich eines Geschäftszweigs nutzbar macht. Kennt er die geheimen Pläne

des einen seiner Auftraggeber, so wäre er verrückt, wenn er sich dieser Wissenschaft nicht bediente, um einen andern Kunden zu neuen Bestellungen zu animieren. Der eine wird gegen den andern ausgespielt. Wie's gemacht wird, beweist ja der berühmte gewordene Brief der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken, den wir zur Auffrischung der Erinnerung hier wieder abdrucken:

Personalakten.
Abschrift.

Nr. 15.

Herrn

Paris.

G. 8236.

(G. — Geheimregistratur.)

Wir drachten Ihnen soeben: „Wollen unsern heutigen Brief in Paris abwarten.“

Grund dieser Depeche war, daß wir die Aufnahme eines Artikels in einer der gelesesten französischen Zeitungen, möglichst im „Figaro“, durchsetzen möchten, welcher folgenden Inhalt haben soll:

Die französische Seeresverwaltung hat sich entschlossen, die Neubewaffnung der Armee mit Maschinengewehren erheblich zu beschleunigen und die doppelte Anzahl, als zuerst beabsichtigt, zu bestellen.

Wir bitten Sie, alles aufzubieten, um die Aufnahme eines derartigen Artikels zu erreichen.

Hochachtungsvoll
Deutsche Munitions- und Waffenfabrik.
Von Gontard, Hofgarten.

Strittig ist jetzt noch, wie die geheimen Informationen der Weltfirma Krupp erlangt sind. Herr Eugenberg weiß von gar nichts und gibt höchstens die Möglichkeit zu, daß ein untergeordneter Beamter des Hauses ebenso untergeordnete Beamte der Militärverwaltung mit ein paar Mark, die aus seiner eignen Tasche stammten, zu kleinen Gefälligkeiten veranlaßt habe. Die Untersuchung wird über diesen Punkt hoffentlich weitere Aufklärung verbreiten. Aber nehmen wir zugunsten Krupps einmal an, es wäre so wie der Herr, der natürlich als klassischer Zeuge nicht in Frage kommen kann, behauptet. Dann würde das nichts anderes bedeuten, als daß die deutsche Militärverwaltung vor dem Hause Krupp keine Geheimnisse hat. Sie würde nach dem schönen Spruche handeln: Alles was mein ist, das ist dein! Das wird der Geheimrat Eugenberg ja auch für eine ganz glatte Sache halten. Er erinnert ja überhaupt an den Mann in der Posse, der in den versänglichsten Situationen mit rauber Unverfrorenheit fragt: Oder finden Sie da etwas bei? Uns aber erscheint eine derartig enge Verwandtschaft zwischen einem staatlichen Verwaltungszweig und einem privatkapitalistischen Unternehmen nicht minder bedenklich als eine festgestellte Bestechung. Das bedeutet nicht nur Korruption, sondern gleichzeitig auch eine frevelhafte Vergeudung des Geldes der Steuerzahler, die der Militärverwaltung sicher nicht die Möglichkeit geben wollen, Rüstungs- und Bewaffnungspläne zu dem Zweck auszuarbeiten, damit Krupp durch geschickte Benutzung seiner Informationen Profite einheimen kann.

Es bleibt dabei: Das Geschrei „Haltet den Dieb!“ soll nicht von der wirklichen Tatsache ablenken. Ein Fall Liebknecht läßt sich aus der Sache nicht machen. Angeklagt ist zunächst die Firma Krupp und darüber hinaus das Rüstungskapital und das ganze System unfers militaristischen Betriebs mit all seinen Verzweigungen. Daran können alle Verdrehungskünste nichts ändern und auch nicht die hochmütige Manier, in der sich der Vertreter des am stärksten kompromittierten Unternehmens mit dem Unwillen und der Entrüstung weiter Kreise des deutschen Volkes abzufinden sucht. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 26. April 1913.

Das „Geheimnis“ der Kriegstreiber.

Wie zu erwarten war, machen die Rüstungstreiber in ihrer Presse den illoyalen Versuch, die Geheimkonferenz vom Donnerstag zu ihren Zwecken auszubenten, indem sie durchblicken lassen, daß auf dieser Konferenz ganz schreckliche Dinge zur Sprache gebracht worden seien. So bringt die Berliner „National-Zeitung“ Skutarifrage, Geheimkonferenz und Zusammenritt der Budgetkommission in Zusammenhang und schreibt:

Man kann aus dieser Tatsache (dem vorzeitigen Zusammenritte der Budgetkommission) schließen, daß die Mitteilungen des Kanzlers und des Kriegsministers sehr ernst waren und die Kommissionsmitglieder davon überzeugt haben, daß eine Verschleppung der Beratungen im gegenwärtigen Augenblick ganz und gar nicht am Platze wäre.

Werden derartige andeutungsweise Mitteilungen weiter fortgesetzt, so wird sich bald die Frage erheben, ob es erlaubt ist, über die Vorgänge in der Konferenz die Unwahrheit zu sagen, und ob es dagegen den Konferenzteilnehmern verwehrt sein soll, gegenüber solchen Fälschungen mit der Wahrheit aufzuwarten. Unter Umständen würde die Regierung verpflichtet sein, falschen Ausstreunungen mit einem kräftigen Dementi entgegenzutreten, sonst würde sich für die Teilnehmer der Konferenz ein unmitttelbares Notwehrrecht ergeben. Wir können nur wiederholen: die sozialdemokratischen Teilnehmer sind nicht nur nach wie vor strikte Gegner der Vorlage, sie sind auch der Ueberzeugung, daß für die bürgerlichen Parteien kein öffentlich bekannter oder vertraulich mitgeteilter Grund besteht, für die Seeresvorlage einzutreten.

Die Hoffnungen, die die Rüstungstreiber auf die Entwicklung des Skutari-Zwischenfalls gesetzt haben, scheinen nun auch gründlich zerschanden werden zu sollen. Die liebliche Möglichkeit, daß sich Deutsche und Franzosen gegenseitig die Gänse abschneiden könnten über die Frage, ob Skutari den Montenegrinern oder den Albanern gehören soll, hat ja in Wirklichkeit nie woanders bestanden als in der Phantasie gänzlich alkoholierter alldeutscher Gehirne. Zum Ueberflus geht aus Wiener Meldungen hervor, daß die Einigkeit der Mächte fortbesteht und daß aus der Lösung der Skutarifrage keine internationalen Verwicklungen zu befürchten sind. Es ist also keineswegs nötig, daß die deutsche Präsenz ziffer um 126 000 Mann erhöht wird, damit die Albanier Skutari kriegen.

Ja, die Weltlage ist so friedlich, daß alle nationalistischen Wigen und Heßversuche nicht dagegen aufzukommen vermögen. Die guten Patrioten möchten das Vaterland so gern in Gefahr sehen, aber wohin man blickt, nirgends etwas anderes als Ruhe und Friedenszuberflucht. Das Feuerchen von Manca ist ausgebrannt, mit Skutari ist es auch nichts — es ist zum Verzweifeln! —

Familiengefühl und Nachlasshöhe.

Gegen das Erbrecht des Staates läuft in der „Kreuzzeitung“ der Junker Wolff von Ralte Sturm. Er ist ein Fanatiker des Erbens und empfindet das lebhafteste Familiengefühl für sämtliche Cousinen seiner Tanten und alle Bekannten seiner Onkel, sofern sich bei ihnen noch etwas holen läßt. In diesem Sinne schreibt er:

Die große Zahl der zugunsten entfernter Verwandter erzielten Testamente, die verhältnismäßige Höhe der durch Testament vererbten Summen beweist, daß das Gefühl verwandtschaftlicher Zusammengehörigkeit in unserm Volke noch in erfreulicher Stärke besteht. Damit aber erfüllt die wesentliche Voraussetzung für den ganzen Geesentwurf. Nicht darauf kommt es für das Erbrecht an, ob bei Proletariern, die nichts zu vererben haben, das Gefühl des Familienzusammenhangs besteht oder geschwunden ist, sondern ob es bei den Kreisen besteht, deren Nachlaß hoch genug ist, um bei der Vererbung überhaupt eine Rolle zu spielen.

Das deutsche Familiengefühl entwickelt sich danach proportional mit der Höhe des Nachlasses. Von den sittlichen Gipfeln solchen Familiengefühls sieht Junker Wolff verächtlich herab auf die „Proletarier, die nichts zu vererben haben“.

Die Furcht vor der Zukunft.

Ueber den Sieg des belgischen Generalstreiks schreibt die „Deutsche Tageszeitung“ mit unverbohlenem Entsetzen:

Die krampfhaften Bemühungen der klerikalen Presse, an dem Vorklaute der Resolution so lange herumzudeckeln, bis daraus sogar noch ein Sieg der Regierung herauskommt, werden die Waffenstreckung des Ministeriums de Broqueville vor dem Generalausstand nicht aus der Welt schaffen. Die Sache ist sehr einfach. Bisher hat das Ministerium sich mit aller Entschiedenheit geweigert, das bestehende Kammerwahlrecht überhaupt irgendeiner Prüfung zu unterziehen. Infolge des Massenausstandes der Arbeiter hat sich die Regierung, wie die von der Kammer angenommene Resolution bezeugt, dazu herbeigelassen, folglich hat sie nachgegeben. Dieses Zugeständnis bildete in Wirklichkeit das hauptsächlichste Streitobjekt, und indem sie dasselbe der Arbeiterpartei preisgab, hat die Regierung die Schlacht verloren. . . . Regierung und Parlament werden den schweren Fehler, den sie mit ihrer Nachgiebigkeit begingen, bald zu fühlen bekommen. Denn die Revolutionspartei weiß nunmehr, wie sie es zu machen hat.

Wird am Ende auch den preussischen Junkern vor ihrer Gottähnlichkeit bange? Sie wissen augenscheinlich, daß auch das Proletariat in Preußen seine Lehren aus dem belgischen Siege ziehen wird. —

Sie gehen unter die Roten!

Die alldeutsche Presse kann sich noch immer nicht darüber beruhigen, daß das Auswärtige Amt bei der geplanten Ausstellung Anton von Wernerscher Schlachtenmalerei gegen zwei Bilder politische Bedenken geltend gemacht hat. Ihrem Unmut gibt sie in den gewohnten kräftigen Tönen

Ausdruck, die nichts mehr zu erraten übriglassen. So schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“:

Gibt es denn keinen Menschen in Deutschland, der dafür sorgt, daß die Knechtseelen, die diesen Streich auf dem Gewissen haben, aus den höchsten Aemtern unfres Volkes hinausgeworfen werden?

Und die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ fügt hinzu:

Wenn mit dem Hinauswerfen begonnen würde, es wäre kein Ort zu finden! Gibt es denn überhaupt unter den Berliner Herren, die sich anmaßen, das deutsche Volk zu regieren, einen einzigen, der sich mit dem Volksempfinden hat und auf den Volkswillen Rücksicht nimmt? Wenn wir nun die Ereignisse der letzten 8 Jahre bedenken, Marokko, Elsaß-Vohringen, Braunschweig; das sind drei schlimme Zeichen dafür, daß sich zwischen Regierung und Volk eine tiefe Kluft aufgetan hat, in der unendlich viel kostbare nationale Werte sinnlos hinuntergestampft worden sind. Es gibt heute keine Partei mehr im Deutschen Reich, die nicht von schärfster Erbitterung über die Berliner Mißgriffe erfüllt wäre. Von der Unhaltbarkeit der heutigen Verhältnisse ist heute jedermann überzeugt, und konservative Männer unterscheiden sich in ihren Anschauungen hierüber von den Sozialdemokraten nur durch die Form des Ausdrucks und das Ziel des Wiederaufbaues. Auf welchem Wege wie bisher treibt die Regierung einer Katastrophe zu.

Für die freundlichst angebotene Hilfe bei der großen Aufräumungsarbeit sagen wir besten Dank, ziehen es aber doch vor, sie ohne Hilfe der Mitdeutschen vorzunehmen. Wegen der Zurückstellung, einiger Unten von Wernerischer Bilder macht das Proletariat bestimmt keine Revolution.

Gehaltsreform für Postbeamte.

Zur Reichstag soll, wie die Scherpreffe hört, vom Bundesratslich die Erklärung abgegeben werden, daß die verbündeten Regierungen in aller kürzester Frist, also gleich nach Pfingsten, einen Gesetzentwurf zur Reform des Besoldungsgesetzes einbringen werden, durch die nicht nur die Bezüge der mittleren und unteren Postbeamten, sondern auch, wie zugefügt, der Defizitiere aufgebessert werden sollen.

Sämtliche Parteien des Reichstags haben einen gemeinsamen Antrag auf Abänderung des Besoldungsgesetzes eingebracht, der sich aber nur auf die Postbeamten erstreckt. Dieser Antrag soll heute in erster und zweiter Lesung behandelt werden, dabei wird die erwähnte Regierungserklärung fallen.

In den Verhandlungen der Parteien mit der Regierung ist man zu einer Einigung über die Postbeamten in sämtlichen Einzelheiten noch nicht gekommen; wohl in der Höhe der Gehalte, aber nicht in der Höhe der Alterszulagen. Der Reichstag will z. B. bei den mittleren Beamten in den jüngeren Jahren 300 Mark und in den älteren 250 Mark Zulagen bewilligen, der Schatzsekretär gerade umgekehrt in den älteren Jahresklassen die höheren Zulagen.

Nach dem dem Reichstag zugegangenen Antrag, der sicherlich einstimmig angenommen werden wird, sollen künftig die Gehalte in Klasse 5 (Wohnungsgebiets VII) — Unterbeamte der Schaffnerklasse — 1200—1290—1380—1470—1560—1640—1720—1800 — in 21 Dienstjahren betragen; in Klasse 6b Wohnungsgeldtarif VI) — Unterbeamte beim Postmuseum, beim Telegraphenverwaltungsamt, bei den Oberpostdirektionen — 1300—1390—1480—1560—1640—1720—1800 Mark. — In eine neue Klasse 2a (Wohnungsgebiets V) werden folgende mittlere Beamte einbezogen: 1. Bureaubeamte II. Klasse bei der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung, 2. Lagerverwalter und Bauhelfer bei der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung, 3. Oberpostassistenten, Obertelegraphenassistenten, Postassistenten, Telegraphenassistenten, Postverwalter. deren Gehalt soll demnach betragen: 1800—2100—2360—2600—2850—3100—3350—3600 Mark. — Für die Postboten wird in Form einer Resolution gefordert: die sollen künftig anfänglich mindestens 220 Mark (bisher 2 Mark) erhalten, aufsteigend bis 3,50 Mark, je nach den Ortsverhältnissen, und dann jährlich um 10 Pfennig den Tag aufgebessert werden, so daß sie nach 10jähriger Dienstzeit mindestens 3,20 bzw. 4,50 Mark Tageslohn erhalten.

Am 1. Oktober 1913 sollen diese Gehaltserhöhungen in Kraft treten.

Onkel Kriegsminister.

Eigentümliche Schlaglichter auf Menschen und Verhältnisse werfen einige wenige runde Projekte, die zwischen nicht reichlichen Persönlichkeiten in letzter Zeit in Wien gespielt haben. Im September 1911 war der General v. Ruffenberger, der sich im Gegenstand zu seinem Vorgänger v. Schönath des Verrates des Thronfolgers erweute, Kriegsminister geworden. Schon im Dezember 1912 trat er, obwohl die politische Konstellation sich nicht geändert hatte, von diesem Posten zurück. Es war damals ein eigentümliches Verhältniß: der Onkel, die er gemacht habe. Durch jene Projekte wird nun darüber wie über die ganze Lebensbahn des Mannes und seines Ministeriums manches bekannt, was nicht gerade für das getreue, neuere zahlende Volk bestimmt war.

Zu Beginn des Balkankrieges verkaufte das österreichische Kriegsministerium der bulgarischen Regierung 50.000 Gewehre und sorgte für die Lieferung von 10 Millionen Patronen durch eine Lieferantengesellschaft. Jedenfalls nennt man das „Kriegsministerium“, über, wie sich das in anderer Welt gebiert, wurde das Geschäft nicht direkt abgeschlossen. Es mischten eine Reihe Vermittler ein, die zusammen 700.000 Kronen 250.000 Mark verdienen. Auf einen erheblichen Gewinn trafen ebenfalls davon 450.000 Kronen. Dieser bediente sich, um mit dem Kriegsministerium ins Geschäft zu kommen, einer Frau v. Cziffra, einer Oberleutnantin, die sich als Schwester des Ministers ausgab. Sie soll sich ganz als „Lieblingsnichte“ für die der Onkel alles tue, was sie wollte, angeordnet haben. Jedenfalls hat sie auf ihrem Namen einen Wechsel geschrieben. Der Minister selbst hat aber jede Verantwortung in Abrede gestellt. Diese eigentümliche Mißverständnisse des Geschäftes, welche für den Staat eine Provision von 100.000 Kronen betragen, aber nur 200.000 gezahlt hat. Sie hätte angeblich nicht gekostet, sie müßte dem Onkel Minister lächerliches Geld gebracht. Der Minister hat das entsetzt bestritten, sie selbst auch diese Vernehmung gelassen. Leider kam es nicht zur gänzlichen Klärung: die Dame zog die Ehrenbeleidigungsklage gegen den Staat.

Aber der Zwischenfall ging weiter. Hier hat sogar von 150.000 Kronen die Rede, von denen nur der Heine Teil bezahlt worden, der rest eingezahlt wurde. Er andere durch Vermitteln des Onkels mit einem Vergleich, in dem die „Lieblingsnichte“ sich mit einem kleinen Teil ihrer Provision zufrieden gab. Es geht aus fern, daß der Minister, den die Cziffra bei dem Kriegsministerium besorgen wollte, nicht gekostet wurde, so daß die Vermittler sich mit den künftigen 700.000 Kronen begnügen mußten. Die Streitigkeiten wurden von dem Reichsdemokrat zum Zusammenbruch aus dem Verhandlungsweg in sein Verlangen, so man sich dann hätte verständigt, daß alle gegenseitigen Verbindungen wie die Differenzen selbst auf „Widerstandslos“ beruhen. So wurde ein Urteil des Ministers als Junge überflüssig.

Ein anderer Schlag hat mit diesem wurde Republikaner, obwohl es sich dabei nicht um grünes Schicksal, sondern um karmolite Kette handelte. Solche karmolite am „Littérateur“ überliefert Ziel nach jeholmarweise nicht von einem „Littérateur“, sondern wieder vom Kriegsministerium. Und auch er

bediente sich eines Vermittlers, der wieder eine Dame mit der Verhandlung betraute. Es war eine Frau v. Cziffra, die mit dem Minister auf gutem Fuße stand. Vermittelt war sie durch einen abligen Offizier a. D., der auch die Frau v. Cziffra in der anderen Sache besorgt hatte, also wohl Spezialist für diese Geschäfte ist. Er hatte zuvor einer anderen Dame, die auch Beziehungen zu Onkel Luffenberg hatte, die Vermittlung angetragen. Dieser aber war das Kleingeld, bei dem insgesamt nur Provisionen von 4000 Kronen in Frage standen, zu wenig. Sie erklärte, sie wolle sich ihre Verbindung mit dem Kriegsminister für ein größeres Geschäft zunutze machen. Sie soll auch gesagt haben, sie könne mehr ausrichten als die Frau v. Cziffra, da sie eine junge schöne Frau sei. Doch hat sie das energisch bestritten. Die Dame dieser Dame, der Schwester eines Oberleutnants, wurde abgewiesen, da der Richter in einer solchen Vereinbarung, für eine Intervention beim Minister Geld zu nehmen, als gegen die guten Sitten verstößend ansah.

Offenbar denken die Geschäftskreise und die mehr oder minder jungen und schönen Damen aus Offizierskreisen, die die Vermittlung beim Kriegsminister übernahmen, anders. Jedenfalls steht fest, daß auf solchen Wegen Geschäfte mit der Geeresverwaltung zustande kamen. In Waffen und Proviant, die für teures Geld der Steuerzahler angeschafft waren, wurden auf diese Weise Riesengewinne und Provisionen verdient. Und man wird nicht annehmen können, daß gerade diese Geschäfte, die zur Klage geführt haben, die einzigen gewesen sind. Dafür spricht auch nicht, daß die letzte Dame ihren Einfluß auf den Minister für eine bessere Gelegenheit aufgespart haben soll, was sie übrigens auch bestritt.

Ganz abgesehen von der Person des Ministers: Wie muß es in der Verwaltung aussehen, die diese Geschäfte mit Privaten und durch Vermittler solcher Art abschließt? Welch sprechende Bilder doch alle diese Blide hinter die Kulissen ergeben!

Der Balkankrieg.

Damals und heute.

Es sind fast hundert Jahre vergangen, da tagte in Wien ein großer Kongreß. Alle europäischen Großmächte hatten ihre Vertreter gesandt. In hochernsten Beratungen wurde Ordnung gemacht auf der — Landkarte. Eines Tages aber erhob sich ein kleiner Mann, der Fürst von Serbien, der nur über ein paar tausend Menschen verfügte, und erklärte alle die hoch wohlweisen Beschlüsse des großen Kongresses für null und nichtig. Und so war es auch. Der kleine Mann freilich hieß Napoleon.

Anno 1913 gibt es keinen Napoleon auf dem Erdball. Aber so einen Kongreß, der wieder einmal Ordnung machen will, gibt es. Er tagt in London, und die Vertreter der großen Staaten sitzen wieder an einem langen grünen Tisch und brauen allerlei hochwohlweise Beschlüsse zusammen. Wenn nun die Gegenwart auch keinen Napoleon aufzuweisen hat, an kleinen Männern ist sie nicht arm. Und so einen kleinen Mann hat der Jahrhundertvoller gepaßt: Nikita von Montenegro.

Europa gebietet den Montenegro, Skutari nicht anzurühren. Gut, sagt der kleine Nikita, und läßt seine Montenegriener schießen und stürmen, daß die Menschen zu Hunderten fallen. Skutari wird erobert — und Europa?

Das Europa des 20. Jahrhunderts braucht keinen Napoleon, um seine Ohnmacht zu zeigen. Heute genügt ein wirklich kleiner Mann, um dem Willen einer Botenkonferenz den Garaus zu machen.

Letzte Meldungen.

Ab. London, 26. April. Wie das neuterische Bureau erzählt, dauerte die gestrige Sitzung der Botenkonferenz-Einigung über 2 Stunden. Es herrschte die beste Stimmung und es fehlte gänzlich jeder Wunsch nach übereiltem Handeln. Man erwartet, daß binnen wenigen Tagen die Mächte offiziell dem König Nikolaus notifizieren werden, daß er Skutari aufzugeben habe, obwohl die Art und genaue Einzelheiten dieses Schrittes noch nicht festgesetzt worden sind. Inzwischen besteht Grund zu der Annahme, daß die Blockade nicht nur fortgesetzt und ausgedehnt werden wird, sondern daß frische Aufweisungen den Kommandanten telegraphiert werden, damit die Blockade zu einer absoluten gemacht wird. Es wird bestritten, daß Oesterreich irgend etwas von einer 48stündigen Frist vorgelegt habe, wie dies aus Wien verlautete. Obwohl Oesterreichs Entschlossenheit, daß kein unangenehm Aufsehen erfolgen sollte, unveränderlich bleibt, wird erklärt, daß kein Ansehen dafür vorliegt, daß es fernerhin irgendwie möglich, die Angelegenheiten zu überbürden. (Oesterreich wird, nachdem es den Schaden gewonnen, also auch noch mit Spott übergehen. Red.)

Magdeburger Angelegenheiten

Magdeburg, den 26. April 1913.

Maisfeier in Magdeburg.

In diesem Jahre fällt der 1. Mai mit einem christlichen Feiertag zusammen, der zu einem gesetzlichen Feiertag gemacht worden ist. Nach müssen die modernen Arbeitermassen die kirchlichen Feiertage durch Arbeitsruhe begeben, auch wenn sie ihnen innerlich fremd geworden sind, während die Kapitalisten sie an der Arbeit der Tage zu hindern suchen, deren Gedankeninhalt ihre ganze geistige Welt, ihre Hoffnung und ihr Sehnen ausfüllen.

Nach sind die Mächte härter, die einen Geist gebären, wie er sich bei der Behandlung unvers französischer Genossen Compère-Morel gezeigt hat. Nach besteht die Möglichkeit, Völker, die sich zuwider nennen, wie Bestien aufeinander zu heßen, damit sie sich um einige Fetzen Landes gegenseitig zermalmen.

Nach treiben die preußischen Junker, die ihre Stütze in der preußischen Duma haben, ihren vollen, mittelalterlichen Spuk. Aber das hat der Zeit läßt sich nicht aufhalten. Die Arbeiterklasse hat kräftig in seine Speichen gegriffen. Und alljährlich am 1. Mai bekennt die Arbeiterklasse ihren festen Willen von neuem, daß sie nicht früher ruhen wird, bis die letzte Kanone geschossen, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen befreit und Menschenrecht und Menschenwürde unumstößliche Postulate geworden sind.

Diese Gedanken möge auch die Magdeburger Arbeiterklasse durch Teilnahme an den Maisfeiern betonen!

Auf zur Maisfeier!

Häusliches Glück.

Daheim! Ein Wort, das bei jedem von uns einen gewissen Zauber auslösen müßte, ein Gefühl von Ruhe und Glück. Aber leider bleibt vielen dieses seltsame Gefühl ver sagt. Die wirtschaftlichen Verhältnisse gestalten nicht jedem ein trautes, liebliches Heim. Es fehlt in so vielen Fällen die materielle Voraussetzung, ein Heim behaglich und schön auszugestalten, so es fehlt in noch zahlreicheren Fällen überhaupt ein Raum, den man mit Wohnung, mit Heim bezeichnen könnte. Und wie nötig hat der Mensch eine Stätte des Friedens, an der er ausruhen kann von dem Hasten und Jagen der Welt.

Wie der Körper das tägliche Brot verlangt und der Geist die geistige Nahrung, so lechzt auch das Gefühl des Menschen nach Befriedigung. In jedem von uns sehnt sich das Herz nach zufriedenerm Glück. Und dieses stille Glück zu bringen, ist keine unmögliche Aufgabe. Und dieses stille Glück zu bringen, ist keine unmögliche Aufgabe. Und dieses stille Glück zu bringen, ist keine unmögliche Aufgabe. Und dieses stille Glück zu bringen, ist keine unmögliche Aufgabe.

Doch nicht allein für das kurze Jetzt hat das Heim seinen Wert, es dient nicht allein einem augenblicklichen Genuß. Im Heime steckt auch ein hoher Zukunftswert. Nichts bildet so sehr den innern Menschen als das Glück der Häuslichkeit, nichts bringt uns so sehr dem Selbsten kommender Zeiten näher als der stille Frieden eines eignen Heims.

Und in welcher unendlichem Maße dienen wir der Zukunft, wenn wir unsre Kinder mit ihrem innersten Wesen teilnehmend lassen an unserm häuslichen Glück. Ein Heim in Liebe, Schönheit und Freude ist ein Stückchen Zukunftswelt und die Kinder, die hierin leben, bekommen einen Vorgesmack von jener kommenden, besseren Zeit. Sie fühlen den Gegensatz zwischen dem rohen, plumpen Heute und der Welt, wie sie sein soll, und werden so zu ehrlichen, begeistertem Streikern für eine Hinaufführung der Menschheit zu jenen edleren Höhen.

Welch ein hoher sittlicher Wert liegt im Heime, welches ein hoher sittlicher Wert in dem Kampf um eine Verringerung unsrer Wohnungsverhältnisse, die jedem ein häusliches Glück gestattet! Und je einschiedener diese Verringerung erstrebt wird, um so höher ist der sittliche Gehalt des Kampfes, und am höchsten ist er in unserm Kampf um eine Vergesellschaftung des Grund und Bodens wie der Produktionsmittel, da diese allein die Wurzel alles Übels beseitigt und einem jeden von uns in vollem Maße das bietet, was nach sich unser Herz so sehnt, ein Heim in Liebe, in Schönheit und in Freude.

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch Sonntags Kranke. Wenn aber der zuerst gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Altstadt bis Königstraße (ausschließlich): Dr. E. Fischer, Breiter Weg 42, Telefon 5450.

Neue Neustadt und Alte Neustadt bis Königstraße (ausschließlich): Dr. Fiebel, Altköniglicher Platz 3, Telefon 4916.

Wilhelmstadt: Dr. Goldberg, Große Diesdorfer Straße 23, Telefon 4926.

Sudenburg: Dr. Kraus, Halberstädter Straße 42, Tel. 4763.

** Die Steuerliste der für 1. April 1913 bis dahin 1914 mit einem Einkommen von 420 bis 680 und 680 bis 900 Mark fällig veranlagten Personen wird vom 30. April bis einschließlich 14. Mai dieses Jahres während der Dienststunden öffentlich ausliegen: in Altstadt im Steuerbureau, Spiegelstraße 11, für die Stadtteile Sudenburg (einschl. Lemsdorf), Neustadt und Budau in den Rathäusern, für die Stadtteile Rothensee, Cracau, Prester, Fernersleben, Salze und Westerbüchen in den Verwaltungsbureaus. Berufungen gegen die Veranlagung sind binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist an die Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission zu Händen des Herrn Regierungsrats Rothe hier, Bureau Trausberg 43/45, zu richten.

— Schnittmuster von den Modellen unsrer heutigen Modenberichts sind von der Moden-Redaktion, Berlin W 15, Kaiserstr. 215, gegen vorherige Einzahlung von 35 Pfg. für jedes Muster zu beziehen.

— Achtung, Schuhmacher! Am Montag den 28. April abends 8 1/2 Uhr, findet im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 33, die Generalversammlung vom Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands, Zahlstelle Magdeburg, statt. Die wichtige Tagesordnung erfordert pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder. Näheres siehe Inserat heutiger Nummer!

— Freireligiöse Gemeinde. Im Gemeindehause, Marktstraße 1, wird am Sonntag den 27. April, vormittags 9 1/2 Uhr, Herr Prediger Köhler über „Sinn und Zweck des Lebens“ sprechen (Chorgesang). Der Zutritt ist jedermann gestattet.

— Arbeiterjugend. Am Sonntag findet für Altstadt ein Geländespiel nach Königsborn statt. Treffpunkt 2 Uhr am Krümmert Denkmal. Fahrkosten 25 Pfg. — Die Neue Neustädter treffen sich um 2 Uhr an der Endstation der Straßenbahn zu einem Ausfluge nach dem Parke der Bucht.

— Baugenehmigungen. In der zweiten Hälfte des April sind von der städtischen Bauverwaltung 67 Baugenehmigungen erteilt worden. In größten Bauten befinden sich 12 Wohnhäuser, darunter zwei Einfamilienhäuser.

— Hirsch-Dundersche Streikbrecherlieferanten. In Stolp 10 Pommer streifen die Maurer, Hilfsarbeiter und Zimmerer, zum 330 Mann. 35 Mitglieder des Hirsch-Dunderschen Gewerkschafts sind bei der Arbeit geblieben, nachdem sie einen „Sondervertrag“ abgeschlossen haben. Aber die Mitglieder des Hirsch-Dunderschen Gewerkschafts begnügen sich nicht damit, selber als Arbeiter willige zu dienen, sie suchen auch noch unter schweren Opfern Streikbrecher zu vermitteln. In der „Berl. Volks-Zeitung“ vom 19. und 20. April fand sich dieses Inserat:

Maurer und Zimmerer für sofort. Hoher Lohn, dauernde Beschäftigung. Baugeschäft Köster, Stolp i. Pommer.

Dieses Inserat ist vom Magdeburger Gewerkschaftsverein in der Deutschen Bauhandwerker aufgegeben worden. 12 Mark sind für die unter falscher Flagge erfolgte Streikbrecher-Propaganda zu blechen. Ob die erwähnte Baufirma den Injektionsbetrag wieder an die Gewerkschaft zurückzahlen wissen wir nicht. Es ist aber bezeichnend, daß die „liberale“ Arbeiterorganisation in Magdeburg für die hinterponnerischen Unternehmer Streikbrecher sucht. Und man kann durchaus verstehen, daß die streikenden Maurer Herrn Müng, den Redakteur der „Mitteldeutschen Kuriers“, mit sehr gemischten Gefühlen in die Augen sehen!

— Die „Hansa“ kommt! Das Barometer steigt! Es ist deshalb an ihrem Eintreffen kaum zu zweifeln. Kurz nach 10 Uhr wird der Führer der „Hansa“, Herr Oberingenieur Heinen, telephonisch hierher Nachricht geben, ob er, wie zu erwarten steht, kommen kann. Um dem Publikum volle Sicherheit zu verschaffen, sind folgende Maßnahmen getroffen:

Umgefahr um 11 Uhr werden Leute mit Plakaten in der Stadt und insbesondere am Bahnhof, auf dem Breiten Weg, an der Abfahrtsstelle der Straßenbahn nach dem Herrentzug auf dem Johannisplatz, ferner an der Strom- und Königsbrücke für rechtzeitige Verbreitung der Nachricht sorgen. Endlich werden, wenn die „Hansa“ kommt, an den Vorverkaufsstellen des Rennvereins Fahnen u. a., wie bei den letzten Flugveranstaltungen, ausgehängt werden. Von 3 Uhr an werden Schaustügel, und zwar von den Herren Grade und Dorigkeit, stattfinden. Um etwa 4 Uhr ist das Eintreffen der „Hansa“ zu erwarten, die auf den Herrentzugswiesen vor der Renntribüne landen wird. Den Zuschauern der Logen und reservierten Plätze wird die Besichtigung des Luftschiffs aus nächster Nähe gestattet werden. Einige Zeit vor der Abfahrt der Hansa, die hier die neuen Passagiere aufnimmt, wird auch den Inhabern des Sattelplatzes die Besichtigung des Luftschiffs gestattet werden. Je ruhiger und besonnener sich das Publikum benehmen wird, um so länger wird nach der Zufolge des Herrn Oberingenieur Heinen die Besichtigung gestattet werden können. Der Billetverkauf findet, wie bekannt, außer an den Vorverkaufsstellen des Rennvereins an den Tageskassen auf den Herrentzugswiesen statt. Die Preise betragen:loge 4 Mark, reservierter Platz für Herren 3 Mark, für Damen 2 Mark, Sattelplatz 1 Mark, Erster Platz 50 Pf. Schüler zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Auf den Platz zu 50 Pf. können nichtschulpflichtige Kinder in Begleitung Erwachsener unentgeltlich mitgenommen werden.

Von 1 Uhr an werden Straßenbahnwagen in rascher Folge vom Rathaus nach dem Herrentzug fahren. An das Publikum sei im Anschluß hieran noch einmal die dringende Mahnung gerichtet, auf alle Fälle das Rauchverbot zu respektieren. Bei dem zu erwartenden starken Gedränge ist es auch ratsam, wenn irgend möglich, kleinere Kinder nicht mit nach dem Flugplatz hinauszunehmen. Geschieht es dennoch, so wird natürlich mit ganz besonderer Sorgfalt auf sie achtgegeben werden müssen.

— Einer gewissenhaften Berichterstattung bestreift sich die gelbe Tageszeitung. In ihrem letzten Bericht über die Stadtverordneten-Versammlung weiß sie von der Erledigung einer Reihe wichtiger Vorlagen zu melden, worunter sich auch die Städtewahlvorschläge befinden, von der sie ganz ruhig schreibt, daß sie „zur Kenntnis genommen“ sei, während diese Vorlage gar nicht zur Sprache kam. Wenn sich das Blatt schon solche „Freiheiten“ bei Dingen herausnimmt, die zu kontrollieren sind, kann man sich denken, was sie zusammenfassen über Terrorismusfälle, die an andern Orten geschehen sein sollen.

— Wahlmänner-Statistik. Bei den bevorstehenden Wahlen werden den Wahlvorstehern wieder 3 Ählogen zugehen, in welche die Namen der Wahlmannskandidaten, deren politische Parteiposition, sowie ein Vermerk, wieviel Stimmen sie bei der ersten und bei der engern Abstimmung erhalten haben, einzutragen sind. Da bei den letzten Wahlen vereinzelt Fälle vorgekommen sein sollen, in denen die Inanspruchnahme der Wahlvorsteher für diese statistische Erhebung, insbesondere die ihnen vorgeschriebene Eintragung der Parteistellung der Wahlmannskandidaten, als ein Mittel zu Wahlbeeinflussungen gedeutet worden ist, hält der Magistrat es für nötig, darauf hinzuweisen, daß diese Ermittlungen lediglich statistischen Zwecken dienen. — Leute, die sich als Wahlmänner aufstellen lassen und sich dann weigern, ihre Parteistellung anzugeben, sind schon gar nicht geeignet, die Wünsche der Wähler zu vertreten. Man wähle deshalb von vornherein Sozialdemokraten, damit die Statistik korrekt aufgestellt werden kann.

— X Mäuberteiche Spreßung. Festgenommen wurde der 21 Jahre alte wohnungs- und mittellose Gärtner Otto S. aus Duesbüdingen, der am 24. d. M. mehrere Personen auf der Straße angebettelt hat. Einen Freisprengel schickte er um, rebete ihn mit Kollege an und verlangte 5 Mark. Als er entriest abgewiesen wurde, folgte er ihm nach der Bedürfnisanstalt auf dem Ulrichsstraße, wiederholte sein Verlangen unter Emporkatzen eines offenen Zigarettenbehälters und mit dem Vermerk: „Hiermit haben schon mehrere etwas gekriegt.“ Aus Angst wurden ihm 50 Pfennig angeboten, deren Annahme er aber verweigerte, und nochmals verlangte er 5 Mark. Der Bedrohte lief nun nach der Prälatenstraße, wurde von S. verfolgt, gestellt, vor die Brust gefaßt und mit den Worten bedroht: „Wenn Du mir jetzt kein Geld gibst, schlage ich Dich in die Zähne.“ Er holte einen Gegenstand aus der Tasche und schlug den Festgehaltenen dreimal in das Gesicht. Ein herbeigekommener Schutzmann nahm den frechen und rohen Patron fest.

— X Gestohlen wurden aus einem Raum unter der Eisenbahnüberführung am Sedanring 6 Sack Zement im Gewicht von etwa 7 Zentnern; von einer Holzstade in der Sübender Straße etwa 8 Stück 4 bis 5 Meter lange gespundete und auf einer Seite gehobelte Bretter; aus einem Stalle am Ansleber Wege 3 Hühner; aus einem Keller in der Behauer Straße 63 Stück Schlad- und Bratwürste; vor dem Hause Alte Ulrichsstraße Nr. 8 ein Fahrrad mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, Freilauf mit Rücktrittbremse und nach oben gebogener Lenkstange; aus dem Foyer des Sparkassengebäudes ein Fahrrad „Weltrad“ mit schwarzem Rahmen, gelben Holzfelgen, Freilauf mit Rücktrittbremse und nach oben gebogene Lenkstange; aus einem Schlafzimmer in der Annastraße eine Herren-Remontuhr nebst Kette, eine Dublee-Panzeruhr, 3 Paar Strümpfe, ein Arzengeschonner und ein Verbandsbuch, auf Schlosser Wilhelm Dauer lautend. Im letzten Falle kommt ein Schlosser Heinrich K., der sich beschwehrt in der Wohnung der Behohlenen aufzuhalten hat, als Täter in Frage.

— X In Haft genommen wurden der Hausdiener Fritz H. aus Hennis bei Mühlberg, der seinem Arbeitgeber, einem Bäckermeister in Großbeeren 280 Mark unterschlagen haben will, der Oberkammerer Max Arthur Zimmermann aus Leipzig, der von der Amisanzverwaltung in Leipzig wegen Betrugs flechtbrieflich verfolgt wird, sowie wegen Verdachts des Vergehens aus § 175 des Strafgesetzbuchs (er führt eine Leittungs-Liste auf Ulrich von Wolfersdorf, genannt Einsiedel, lautend, bei sich), und der frühere Tischlermeister Franz W. von hier wegen Bettelvermittlung.

— Vom Fahrrad gestürzt. Der Vizefeldwebel Euc vom 4. Fuß-Artillerie-Regiment stürzte am Freitag nachmittag gegen 3 Uhr mit seinem Fahrrad in der Haubertstraße Straße und zog sich derartige Verletzungen zu, daß er benimmungslos in das Garnison-Lazarett übergeführt werden mußte.

— Eine Rauchsammlung im Hause Kaiserstraße 23 brannte am Freitag nachmittag die Entzündung eines Radfahrers der Hauptwache nach dort. Eine Gefahr lag jedoch nicht vor.

— Das „Bombenattentat“ freilender Pelzer gegen den Dampfer „Magdeburg“ erscheint heute schon in einem ganz andern Licht, als nach der gestrigen polizeioffiziösen Darstellung. Am Freitag abend sind nämlich von den inhaftierten vier Pelzern bereits drei wieder freigelassen worden, darunter bezeichneterweise auch den Hauptbeschuldigten Buch aus Grieben, in dessen hiesiger Wohnung man bekanntlich zwei weitere von den gefährlichen Sprengpatronen gefunden haben will. Die Freilassung Buchs beweist, daß es sich nicht um derart gefährliche Dinger gehandelt haben kann. In der Wohnung Buchs in Grieben a. d. G. hat man auch nur einige — alte Jagdpatronenhülsen gefunden und beschlagnahmt.

Buch hatte nach seiner Inhaftierung die beschlagnahmten Sprengpatronen zu sehen verlangt; dem Verlangen wurde aber von der Polizei nicht entsprochen, angeblich weil die Patronen ihrer Gefährlichkeit wegen vernichtet worden seien. Statt also diese bei der Untersuchung des Falles nicht ganz gleichgültigen Gegenstände durch einen Sachmann in sicheres Gewahrsam bringen zu lassen, vernichtet man sie und ersucht dadurch die Feststellungen ungeheuerlich. Soll nachher das Gutachten des einen polizeilichen Sachverständigen, der doch auch irren kann, maßgebend dafür sein, welcher Art das Sprengmittel war, das sich in den Hülsen befunden haben soll? Buch will übrigens gar keine Ahnung davon gehabt haben, woher die in seiner hiesigen Wohnung in einem Schranke gefundenen „Sprengpatronen“ stammen und wie sie dorthin gekommen sind. Er wohnte dort erst seit wenigen Tagen als Einlagierer. Mit der Verhaftung des Pelzers Buch hat die Polizei nach allem, was bis jetzt feststeht, nicht gerade rühmlich abgeschnitten. Wie ein Verbrecher, der ganz Ungeheuerliches auf dem Kerbholz hat, ist Buch mit vorgehaltenem Revolver nach der Polizei gebracht worden, und einen Tag später wird der Mann schon wieder entlassen, so daß also nicht einmal die gerichtliche Untersuchungsinstanz angeordnet wurde! Am Morgen nach der Verhaftung hatten „Magdeb. Ztg.“ und „Central-Anzeiger“ aber gewissermaßen schon ausgerechnet, wieviel Jahre Zuchthaus diesem Uebelthäter blühen würden.

In Haft befindet sich nun noch der Pelzer Bettge. Er soll ein Geständnis abgelegt haben, worüber der heutige offizielle Polizeibericht folgendes meldet:

Von dem wegen des Attentats gegen den Dampfer festgenommenen Streitenden hat der Pelzer Otto Bettge aus Grieben gestern nach längerem Zeugnens eingestanden, die eine Sprengpatrone von der Königsbrücke aus auf den Dampfer geworfen zu haben. Er wollte sie in den Schornstein deselben werfen, trat aber auf den Kesselmantel, worauf sie in den Schornstein hinein rollte. Diese Patrone und auch die beiden andern in der Wohnung gefundenen will er am Karfreitag d. J. auf dem Kruppischen Schießplatz bei Tangerhütte gefundener haben, wo noch mehrere solche und auch noch größere gelegen haben sollen. Die Gefährlichkeit der Körper will er nicht gekannt haben. Er hat sie angeblich für Leuchtpatronen gehalten und die eine mit aus der Wohnung genommen, um sie in der Schornstein eines vorbeifahrenden Dampfers zu werfen. Er glaubte, daß sie dort infolge der Hitze auspuffen würde. Die andern festgenommenen Personen sind, da sie nach den bisherigen Feststellungen als Mittäter nicht in Frage kommen, entlassen. Ob die Angaben des B. auf Wahrheit beruhen, werden die weiteren Ermittlungen ergeben.

Gefährliche Sprengpatronen wird man wohl nicht in unvorsichtiger Weise auf dem Kruppischen Schießplatz herumliegen lassen. Darum ist es auch sehr unwahrscheinlich, daß es sich um gefährliche Sprengkörper gehandelt hat. Das geht schon daraus hervor, daß sich Bettge und seine Kollegen, die ihn begleiteten, als der aus drei dieser Dinger bestehende Fund gemacht wurde, gegenständig damit betörten haben, ohne daß irgendein Nachbar passiert wäre. Bettge hat die drei Kapseln dann mit nach seiner Wohnung in Grieben genommen und sie auf das Vertiko gestellt. Um sie „auszuprobieren“, wollte er sie dann in den Ofen stecken, hat es aber auf den Einspruch seiner Frau unterlassen. Am Sonntag den 13. April hat er dann mit seinen Kollegen das „Ausprobieren“ auf freiem Felde vornehmen wollen und deswegen die drei Kapseln zu sich gesteckt. Aus dieser Absicht wurde aber nichts. Am Sonnabend den 19. April kam Bettge nach Magdeburg; er trug seinen Sonntagsanzug, in dem immer noch die drei Kapseln steckten, an die er gar nicht wieder gedacht hatte. Bis zum Montag hat er sie dann noch mit sich herumgetragen und sie schließlich, weil sie ihm zu schwer wurden, herausgelegt. Am Donnerstag früh hat er dann wieder eine der Kapseln eingesteckt, um sie gelegentlich zu probieren. Nachdem er dann um 7 Uhr den verhängnisvollen Wurf getan hatte, hat er noch bis um 9½ Uhr auf der Königsbrücke Streikposten gestanden. Aus alledem geht hervor, daß Bettge tatsächlich die Gefährlichkeit der Sprengkapseln — wenn sie überhaupt gefährlich waren — nicht gekannt hat. Hätte er sie sonst in seiner Wohnung aufbewahrt? Hätte er sie tagelang mit sich herumgeschleppt? Hätte er, wenn er wirklich ein „Bombenattentat“ begehen wollte, nach 2½ Stunden sein Amt als Streikposten weiter versehen? Die Fragen sind alle mit einem Nein! zu beantworten. Bettge, der 28 Jahre alt, verheiratet und Vater dreier Kinder ist, hat offensichtlich nichts weiter als einen zwar törichteren, unüberlegten, aber doch recht harmlosen Streich ausüben wollen. Irrendwelche Folgen hat ja seine Tat auch nicht gehabt. Wenn nun noch festgestellt wird, daß die Sprengkapseln tatsächlich ganz ungefährliche Dinger waren — und das muß man annehmen, denn sonst wäre die Fahrlässigkeit der für den Kruppischen Schießplatz verantwortlichen Personen doch ungeheuerlich groß — dann schrumpft die mit so vielem Lärm in die Welt gesetzte Geschichte zu einer belanglosen Lappalie zusammen.

— Eine Verkehrsstörung entstand am Freitag nachmittag vor dem Hause Mittelstraße 11 (Werder). An einem mit Mauersteinen beladenen Zweirad-Fahrrad war das rechte Hinterrad gebrochen. Die Straßenbahn konnte, da die Mittelstraße schmal ist und die Fahrzeuge deshalb darauf angewiesen sind, die Gleise zu befahren, nur das westliche Gleis benutzen. Nach etwa 1½ Stunden war das Hindernis dadurch beseitigt, daß man die Mauersteine auf einen andern Wagen geladen hatte.

Konzerte, Theater, Sport etc.

(Mitteilungen der Direktoren.)
* Stadttheater. Als Volksvorstellung gelangt am Sonntag nachmittag „Torquato Tasso“ zur Aufführung. In der Abendvorstellung von „Cavalleria rusticana“ verabschiedet sich die Primadonna unseres Theaters Frau Mimi Boensgen vom hiesigen Publikum und in der darauffolgenden Aufführung von „Bajazzo“ gastiert Frau Lene Heide vom Stadttheater in Nürnberg als Nedda auf Engagement. Für Montag ist eine Wiederholung von „Maria Magdalena“ angelegt und am Dienstag geht Bizets Oper „Carmen“ mit Frau Fentrich-Parimann in der Titelpartie in Szene. Mit der für Mittwoch angelegten Vorstellung „Die Meisterfinger“, die bekanntlich bei freiem Entree zur Feier der 100jährigen Wiederkehr zu Richard Wagners Geburtsstag stattfindet, schließt die diesjährige Spielzeit. Ein Billetverkauf zu dieser Vorstellung findet nicht statt.

* Stadttheater. Spielplan vom 27. bis 30. April. Sonntag nachmittag 3 Uhr (Volksvorstellung, alle Sitzplätze 50 Pf.); Torquato Tasso; abends 8 Uhr: Cavalleria rusticana. Hierauf: Bajazzo. — Montag 8 Uhr: Maria Magdalena. — Dienstag 8 Uhr: Carmen. — Mittwoch 7 Uhr: Die Meisterfinger von Nürnberg. Billetverkauf findet nicht statt. — Donnerstag Schluß der Saison.

* Wilhelm-Theater. In Anerkennung ihrer Verdienste hat die Direktion der von hier scheidenden Comedie Suströwits die letzte Vorstellung von „Fimzauer“ am Mittwoch als Abschiedsbeneizung bewilligt. Fräulein Suströwits spielt bekanntlich die Fräulein in „Fimzauer“; ein ausverkauftes Haus dürfte wohl der allseitig beliebten Künstlerin zu ihrem Ehrenabend beschieden sein.

* Wilhelm-Theater. Spielplan der letzten Woche: Sonntag nachmittag: Fimzauer; abends: Wiener Blut; Montag: Fimzauer; Dienstag: Fimzauer; Mittwoch (Abschiedsbeneizung) Josef Suströwits, zum letzten Male: Fimzauer. Ab Donnerstag bleibt das Theater bis auf weiteres geschlossen.

* Das Zentraltheater teilt uns mit, daß der Komponist Jean Gilbert der Premiere seiner Operette „Die moderne Eva“ am Donnerstag den 1. Mai beiwohnen wird. In der Partie der Renée gastiert die ob ihres großen Könnens hochgeschätzte erste Operettensängerin Käthe Kanza, während die Rolle der Camille Latti Wermelmeier spielt. Für den Pontgarb ist der Tenorist Erich Deutsch-Haupt gewonnen worden. Der Künstler gilt in den urteilsfähigen Fachkreisen als einer der besten Operettensänger. Herzliche, umfangreiche Stimme und flottes Spiel sind dem Künstler zu eigen. In der Komiker-Paraderolle stellt sich Ludwig Sidjel vor, der jetzt als Casacader in Breslau größte Erfolge erzielt. Auch Hans Süßenguth und Willi Walzer gehören wieder zum Ensemble des Zentraltheaters und werden ebenfalls in der Premiere am Samstagabend künstlerisch tätig sein. Die Regie führt der neue Oberregisseur Binder, der das Werk schon in Berlin inszenierte, die musikalische Leitung besorgt der Kapellmeister Jadsch.

* Fürstenthor-Theater. Am Sonntag finden die letzten Sonntagsvorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, mit einem gänzlich neuen Programm. Bemerkenswert sei ausdrücklich, daß das interessante Stück „Der Lebensweg zweier Liebenden“ nur am Sonntag zur Aufführung gelangt.

Konzert-Kalender.

Wochentag	Datum	Veranstaltung	Ort
Freitag	2. Mai 8 Uhr	Konzert: Mimi Boensgen und Theodor Wehrhard	Fürstenthor

Letzte Nachrichten.

De. Paris, 26. April. Ein bekanntes Mitglied der Pariser Gesellschaft, der Stadtrat Froment-Meurice, ist gestern abend von einem schrecklichen und eigenartigen Unglücksfall betroffen worden. Ein Teil des Hauses in der Rue d'Anjou 46, das von ihm und seiner Familie allein bewohnt wird, ist plötzlich aus unbekannter Ursache eingestürzt. Froment-Meurice und seine Frau wurden getötet, während der einzige Sohn Froments mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Hospital gebracht wurde.

De. Paris, 26. April. Das „Journal“ veröffentlicht eine Depesche, wonach der deutsche Abiater Bed, der mit Hilfe des Leutnants Suchard den Versuch machen wollte, über den Atlantischen Ozean zu fliegen, ein ausgezeichneter Hochflieger sei. Dieser habe unter der Angabe, von Las Palmas aus über den Atlantischen Ozean fliegen zu wollen, 200 000 Liter Alkohol nach Spanien eingeschmuggelt unter dem Vorwand, daß er ihn für seinen Leutnant brauche. Nachdem es ihm gelungen war, mit Hilfe der spanischen Regierung diese Mengen Alkohol einschmuggeln, verschwand er. Er hatte damit den Staatschatz um mehr als 370 000 Frank geschädigt.

De. New York, 26. April. Der Polizist Thomas Robinson, der überführt wurde, von 16 belerichtigten Häusern auf seinen Patronenengängen Geld empfangen zu haben, wurde zu der Mindeststrafe von sechs und der Höchststrafe von zehn Jahren Zwangsarbeit in Sing Sing verurteilt.

De. Washington, 26. April. Eine der bekanntesten amerikanischen Suffragetten, Frau Rogers aus Leadville im Staate Colorado, ist gestern zur öffentlichen Steuerannahmerin der Stadt mit einem Jahresgehalt von 3000 Dollar ernannt worden. Es ist das erste Mal, daß eine Frau mit einem so wichtigen Posten betraut wird.

De. Peking, 26. April. Der Finanzminister, der eine Anleihe unterzeichnen sollte, ist nach Peking geflüchtet. Der Präsident hat den Minister des Innern in einem Spezialzug hinter ihm her geschickt, um ihn dazu zu überreden, zurückzukommen. Der Versuch mißglückte aber, da der Finanzminister aus Furcht vor der Rache oppositioneller Parteien flüchtete, die ihm die Unterzeichnung der Anleihe nicht gestatten.

De. Reikjavik, 26. April. Der isländische Segler „Bircais“ ist in der gestrigen Nacht von dem Schlepptanker „Bregi“ gerammt worden und ist sofort gesunken. Zwei Mann der Besatzung konnten vom „Bregi“ gerettet werden. Acht andre, unter ihnen der Kapitän, haben auf einem Rettungsboot das Schiff verlassen und konnten bisher noch nicht aufgefunden werden. Bei dem furchtbaren Sturm, der seit einigen Tagen an der isländischen Küste herrscht, besteht keine große Aussicht für ihre Rettung.

Wettervorhersage.

Sonntag den 27. April: Bientlich heiter, vorwiegend trocken, warm.

Achtung! Man verlange beim Einkauf ausdrücklich **MAGGI'S Suppen-Würfel** Schutzmarke Kreuzstern. **Andre Suppenwürfel stammen nicht von MAGGI.** **MAGGI'S gute, sparsame Küche.**



Extra-Verkauf

in

Kleider-Seiden- u. Waschstoffe

Enorme Auswahl moderner Gewebe zu auffallend billigen Preisen.

Neue Waschstoffe

zu sehr billigen Preisen in überwältigend. Auswahl

Wollmusseline gute reinwollene Qualität, in schönen Tupfen, Streifen und Bordüren	1.35	1.20	1.10	75
Wollmusseline gute reinwollene Qualität, in mittel-farbigen Streifen, kleine mod. Dessins	1.50	1.35	1.20	
Wollmusseline gute reinwollene Qualität, eleg. Bordüren, in mod. Farbestellungen	2.40	1.90	1.80	1.45
Wollmusseline orig.-böhmisch Handdruck-Bordüren in ausgemäßigtem Geschmack	2.60	2.25	1.90	
Wollmusseline Futuristen u. in Wiener Werkstätten-Geschmack	4.50	2.90	1.80	1.35
Musselin-Imitat hell, dunkel u. mittelfarbig, Muster, mit und ohne Bordüre	85	75	60	45 38 24
Wash-Voile elegante duftige Gewebe in aparten Streifen u. Tupfen	1.10			
Wash-Voile elegante duftige Gewebe, bedruckt u. befrücht, in vielen Farben und Bordüren	2.25	1.90	1.65	1.50
Wash-Voile elegante Bordüren, ca. 180 cm breit	4.50	3.30	2.75	2.50

Wash-Voile, Voile neigeux, Crêpe neigeux

die große Mode

in weiß u. allen Modefarben, ca. 180 cm breit	3.30	2.25	1.75	1.20
Frotté einfarbig und gemustert, Niesfarbentament	4.50	3.30	2.75	1.90 1.35
Tupfenstoffe auf Batist, Maul, Soile, in vielen Stellungen	4.00	3.30	2.75	1.90 55
Zephus — erste deutsche Qualität — für Hemden und Blusen, nur vorzügliche Qualitäten	1.40	1.10	90	75 60 45

Wash-Ripse und -Popeline

die große Mode für Jacken-Kleider und Kopfm-Hüte, in weiß u. allen Modefarben

	2.75	2.25	1.90	bis 83
--	------	------	------	--------

Kleider-Leinen u. Imitationen

weiß und in vielen Farben

	1.25	95	75	68 50 38
--	------	----	----	----------

Die beliebteste Mode! Die beliebteste Mode!

Weiß Waschstoffe

Stickerel-Stoffe eleg. Schweizer Fabrikate	10.50	8.75	7.50	6.25 4.75 3.90 bis 1.00
Stickerel-Volants ca. 180 cm breit, für elegante Roben auf Soile, Scarp, Maul	8.75	7.00	6.00	5.25 4.50 3.30 bis 2.25
Stickerel-Volants ca. 60 cm breit, für Kinder- und Bad-Kleider	3.80	2.50	1.80	

Weiß u. elfenbein Waschstoffe

in vielen Qualitäten

zu sehr billigen Preisen



Spezialhaus für Kleider-Stoffe etc.

Moderne Kostümstoffe für Jackenkleider

große Sortimente in jeder Preislage und Geschmacksrichtung	
Cheviot-Whipcord, Kord-Diagonal u. Coating ca. 110-140 cm breit	8.75-1.2
solide beliebte Kammgarnbindungen, spez. marine u. schwarz	
Covertcoat u. Cotelé (schöne und praktische Stoffarten, von der Mode bevorzugt)	8.50-2.6
Krepp u. Frotté moderne großkörnige Stoffe, in einfarbig und gemustert	4.80-1.5
Composé — Saison-Neuheit — Streifen und Karos mit dazu passenden einfarbigen Stoffen	8.50-1.2
Gemusterte Stoffe in Kammgarnbindungen und in engl. Geschmack	10.50-1.2

Einfarbige Kleiderstoffe

Voile, Marquise ca. 110 cm, leichte, durchsichtige Farben	3.80	3.20	2.50	2.10	1.65	1.2
Popeline u. Wollbatist elegante, leichtfallende Gewebe, besonders für leichte Wolleider geeignet	4.50	3.75	3.00	2.25	1.80	1.50 1.2
Einfarbige Kammgarnbindungen in letzten Modefarben wie Serge, Satinluch, Whipcord, Cotelé, Crêpeline	5.50	4.80	3.60	2.75	2.35	1.90 1.35 1.2

Meine große Spezialität!

Marine Cheviots für Schul- und Sportzwecke

Prima reinwollene Elsässer Qualitäten	2.90	2.40	2.10	1.75	1.35	1.15	90 83
---------------------------------------	------	------	------	------	------	------	-------

Elegante halb- und reinseidene Stoffe

Eolienne und Krepp-Eolienne weichfließ. Gewebe, letzteses Erfab	6.50	5.50	4.20	3.50	2.6
für Crêpe de Chine					
Seiden-Voile und Marquise beiond. für Blüses-Kleider geeignet	7.50	5.50	4.50	3.7	
Riesen-Farbenfortiment					
Epinglé mit hohem Seidenglanz, besonders für Kostüme geeignet, von der Mode bevorzugt	10.75	8.50	6.0		

Spezialfenster die große Mode

Elegante Jacquardstoffe

auf Epinglé-Fond, mit herrlichen Kammgarnen und reichem Seidenglanz, in besonders reichhaltiger Auswahl, ca. 110-180 cm br.

Einfarbige Seidenstoffe wie Messaline, Bailette, Taffet, in gr. Farbensaum	3.60	3.00	2.50	2.00	1.80	1.5
Kaschmir-Grenadine weichfließendes, reinseidenes Gewebe, von der Mode bevorzugt, doppelt breit, in allen modernen Farben	8.50	6.7				
Reinseidene Blusenstoffe eleg. Streifen u. Schotten	4.50	3.30	2.75	2.10	1.80	1.3

Die große Mode! Die große Mode!

Bulgaren-Seide

in enormer Muster-Auswahl	4.50	3.30	2.7		
---------------------------	------	------	-----	--	--

Schwarze u. weiße Brautkleider-Seidenstoffe

meine Spezialität, in allen modernen Modarten, nur Prima Qualitäten, vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Blusenstoffe

auf Popeline, Krepp, Flanel-Fond, aparte Streifenmuster	4.80	3.60	2.75	2.40	1.90	bis 90
---	------	------	------	------	------	--------

Riesenauswahl! Riesenauswahl!

SIEGFRIED COHN

Weberei-Waren - Breiteweg 58, 59, 60.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 98.

Magdeburg, Sonntag den 27. April 1913.

24. Jahrgang.

Soziales.

Mangelndes sozialpolitisches Verständnis der Oberversicherungsämter. Die Willkür der Landräte und Regierungspräsidenten wird wieder einmal in ein recht helles Licht gerückt, und zwar von einer Seite, von der man dies sonst nicht erwartet, nämlich dem preussischen Handelsminister. Dieser schreibt einem Erlaß vom 31. März, der jetzt bekannt wird, an die Regierungspräsidenten wegen der neuen Organisation der Ortskrankenkassen. Der Minister führt in diesem Erlaß an, es sei ihm aufgefallen, daß die Oberversicherungsämter, wo die Zulassung von Ortskrankenkassen ablehnen, diese Ablehnung mit einer ganz unzulänglichen Begründung versehen. Der Minister fordert eine durch Tatsachen belegte Begründung und droht: „Ich werde jordan Bescheide der Oberversicherungsämter, welche diesen Anforderungen nicht entsprechen, aufheben und die Angelegenheit zur nochmaligen Beschlußfassung an das Versicherungsamt zurückverweisen.“

Der Minister sieht sich sogar genötigt, den „nachgeordneten Instanzen“ öffentlich seine schärfste Mißbilligung auszusprechen. Er schreibt: „Geradezu mißbilligen aber muß ich die Gegenheit einzelner Versicherungsämter, ihre Mitteilungen, Anordnungen und Entscheidungen mit dem Hinweis darauf zu beenden, daß... von mir Anordnungen getroffen seien, gegen welche jedes Vorgehen aussichtslos sei.“ Die Vertreter der Landräte und Regierungspräsidenten glaubten nämlich, daß derartige Hinweise bei dem Minister gegen ihre Anordnungen verhalten zu können.

Welchen Eindruck dies merkwürdige Verfahren bei der Bearbeitung gemacht hat, darüber äußert sich der Minister folgendermaßen: „Durch das befremdliche Verhalten mancher Versicherungsämter ist in den Augen der Bevölkerung der Anschein erweckt worden, als ob die ganze Organisation der Krankenversicherung durch meine Kommissare unabänderlich festgelegt worden sei und die Versicherungsbehörden für ihre Entscheidungen keine Verantwortung zu tragen hätten.“ Der Minister schließt deshalb der Mahnung: „Ich erlaube dafür zu sorgen, daß das Oberversicherungsamt seine Entscheidungen sorgfältig und nach sachlichen Gesichtspunkten unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften trifft und begründet.“

Es muß schon weit gekommen sein mit der Willkür der Landräte und Regierungspräsidenten, wenn der preussische Handelsminister entschließt, die Flucht in die Öffentlichkeit anzutreten, um seinen Untergebenen Sachlichkeit und Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften einzuschärfen, wenn von einem „befremdlichen Verhalten“ spricht und in aller Öffentlichkeit den Behörden seine Mißbilligung ausdrückt. Offenbar ist dies etwas derbe Abfertigung von nachhaltiger Wirkung, hoffentlich auch auf anderen Gebieten der verwaltungsmässigen Tätigkeit.

Bereins-Kalender.

- Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Alte Neustadt.** Am Montag den 25. April, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung der Domänen, Kassierer fünfziger Parteifunktionäre bei Karle, Altenbergstraße 13. 282
- Achtung, Holzarbeiter!** Am Montag, abends 8 1/2 Uhr, tagt im „Hofen“ eine außerordentliche Versammlung zur Erlebigung des „Hofen“-Modell- und Fabrikantentagen am Dienstag abend im „Hofen“-Saal. (Näheres im heutigen Inserat.) Die Lokalverwaltung.
- Zentralverband der Zimmerer.** Dienstag den 25. April, abends 8 Uhr, Generalversammlung bei Kleine, Fahlbuschberg 9. 675
- Verband der Kupferschmiede.** Heute Sonnabend, abends 8 Uhr, missions-Sitzung bei G. Böhme. 678
- Arbeiter-Samariterkolonne Magdeburg.** Mt. Magdeburg Montag den 28. April, abends 8 1/2 Uhr, Mt. Groß-Ottersleben Mittwoch den 30. April, abends 8 1/2 Uhr, Vortrag und Übungsstunde. 677
- Damen-Chor Magdeburg.** Jeden Montag, abends 9 Uhr, Übungsstunde bei U. Kuchefeld, Knochenhauerufer 27/28. 306
- Benedictenbed.** Radfahrerverein, Ortsgruppe Benedictenbed. abend den 28. April, abends 8 Uhr, Versammlung bei Beyer. 674
- Groß- und Klein-Ottersleben.** Verband der Steinseger. Sonntag den 27. April, nachmittags 4 Uhr, Versammlung bei der Strumpf. 655
- Groß-Ottersleben.** Zuschnittskasse der Zimmerer von Groß-Ottersleben und Umgegend. Sonntag den 27. April, nachmittags 4 Uhr, Versammlung bei Albert Strumpf, „Goldner Stern“. 665
- Halberstadt.** Gewerkschaftskarteil. Montag den 28. April, nachmittags 4 Uhr, mit den Gewerkschaftsvorständen. 578
- Neuhaldensleben.** Arbeiter-Radfahrerverein. Sonntag den 27. April, nachmittags 4 Uhr, Versammlung bei Herzog. 668
- Schönebeck.** Freie Turnerschaft (A.L.). Sonnabend den 27. April, Mitgliederversammlung im „Stadtgarten“. — Am Donnerstag den 27. April (Himmelfahrtstag) Ausflug. Abmarsch Punkt 7 Uhr vom „Hofen“. Der Vorstand.
- Schönebeck.** Zentralverband der Zimmerer. Sonnabend den 26. April, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Haack. 673

Briefkasten.

An unite Kolporteurs. Es ist uns mitgeteilt, daß ein oder andere Kolporteur versucht und ihnen Schnittmuster zu verkaufen, indem er sich auf uns beruft. Wir geben hiermit an, daß wir den betreffenden Reisenden abgewiesen haben, weil die Schnittmuster sehr teuer, sondern weil uns nicht, wie sie verkauft werden, bedenklich schien.

Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3.

Viehmarkt.

Magdeburg, 25. April. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 48 Rinder, und zwar — Ochsen, 20 Bullen, 28 Färjen und Kühe, — Fresser, 52 Kälber, 89 Schafvieh etc., 1273 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Rinder fehlen. II. Kälber. a) Doppeltender feinsten Mast Saugkälber — Mt., b) feinsten Mastkälber 62—70 Mt., c) mittlere Mast- und beste Mastkälber — Mt., d) geringere Mast- und gute Saugkälber 45—54 Mt. e) geringe Saugkälber — Mt. III. Schafe. Stallmastkälber: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 44—47 Mt., b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe — Mt., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) — Mt. IV. Schweine. a) Festschweine über 3 Zentner Lebendgewicht 54—55 Mt., Schlachtgewicht 67—69 Mt., b) vollfleischige von 240 bis 300 Pfd. Lebendgewicht 54—56 Mt., Schlachtgewicht 67—70 Mt., c) vollfleischige von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 53—54 Mt., Schlachtgewicht 66—68 Mt., d) vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 51—53 Mt., Schlachtgewicht 64—66 Mt., e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht 50—51 Mt., Schlachtgewicht 63—64 Mt., f) unreine Sauen Lebendgewicht 50—51 Mt., Schlachtgewicht 62—64 Mt., g) geschlachte Eber Lebendgewicht — Mt., Schlachtgewicht — Mt. Verlauf und Tendenz: Mittelmäßig. Ueberstand: 9 Rinder, — Kälber, — Schafe, 150 Schweine.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.		Hier, Eger und Moldau.		Fall	Stands
Jungbunzlau	23. April + 0,21	24. April + 0,11	0,10	—	—
Kaun	„ + 0,31	„ + 0,17	0,14	—	—
Budweis	„ + 0,06	„ + 0,02	0,04	—	—
Prag	24. „ —	25. „ + 0,46	—	—	—
Mittelt und Saale.				Fall	Stands
Straußfurt	24. April + 1,05	25. April + 1,20	—	0,15	—
Weißfels Wip.	„ + 0,56	„ + 0,52	0,04	—	—
Erotha	„ + 2,10	„ + 2,02	0,08	—	—
Misleben	„ + 1,66	„ + 1,60	0,06	—	—
Wernburg	„ + 1,24	„ + 1,30	0,04	—	—
Salbe Oberpegel	„ + 1,64	„ + 1,61	0,03	—	—
Salbe Unterpegel	„ + 1,10	„ + 0,94	0,16	—	—
Grizelne	„ + 1,15	„ + 1,00	0,15	—	—
Milde.				Fall	Stands
Deffau, Müldenbr.	24. April + 0,36	25. April + 0,28	0,08	—	—
Elbe.				Fall	Stands
Hardubay	23. April — 0,25	24. April — 0,30	0,05	—	—
Brandeb.	„ + 0,63	„ + 0,50	0,13	—	—
Wernitz	„ + 0,85	„ + 0,60	0,05	—	—
Keimernig	„ + 0,32	„ + 0,18	0,14	—	—
Muffig	24. „ + 0,60	25. „ + 0,45	0,15	—	—
Dresden	„ — 0,56	„ — 0,55	0,01	—	—
Torgau	„ + 1,18	„ + 1,22	—	0,04	—
Wittenberg	„ — 2,10	„ + 2,16	—	0,06	—
Höhlau	„ + 1,39	„ + 1,39	—	0,10	—
Barby	„ + 1,72	„ + 1,71	0,01	—	—
Schönebeck	„ + 1,62	„ + 1,61	0,01	—	—
Magdeburg	25. „ + 1,40	26. „ + 1,42	—	0,02	—
Zangermünde	24. „ + 2,08	25. „ + 2,15	—	0,07	—
Wittenberge	„ + 1,77	„ + 1,76	0,01	—	—
Dömitz	„ + 1,29	„ + 1,28	0,03	—	—
Boizenburg	„ + 1,29	„ + 1,24	0,05	—	—
Hohnstorf	„ + 1,34	„ + 1,28	0,06	—	—
Lauenburg	„ + 1,31	„ + 1,26	0,05	—	—

* Müffig, 26. April. Begeleitend + 0,30 Meter. Vom Oberlauf werden 42 Zentimeter Fall gemeldet. Magdeb. Zig.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 25. April.

Aufgebote: Uhrmacher Otto Fischer mit Elise Feierabend, Arbeiter Karl Wilhelm Gustav Borghardt in Wiederitz mit Anna Maria Westphal in Wolmirsleben, Maurer Otto Dieck mit Auguste Koch geb. Heupner in Groß-Ottersleben, Oberapotheker Richard Nahler mit Hedwig Hartmann.

Geschließungen: Telegraphenarbeiter Friedrich Altermann mit Elise Braunschweig, Kaufmann Alfred Ruthe mit Anna Heinecke, Handlungsgehilfe Hermann Stomizki mit Martha Dunkel, Bergwerksbeamter Alfred Michels mit Marianna Bünke, Tischler Paul Prosovsky mit Elisabeth Schügendübel, Maurer Gustav Voigt mit Martha Hütscher.

Geburten: Erich, S. des Kaufmanns Erich Scheer, Werner, S. des Privatmanns Karl Hoffmeister, Hildegard, T. des Kaufmanns Bruno Kente.

Todesfälle: Kontorbote Ernst Rinneberg, 79 J. 7 M. 28 T. Witwe Karoline Köber geb. Ritzsche, 68 J. 6 M. 6 T. Arbeiterinvalide Joseph Szponit (Sponit), 60 J. 3 M. 10 T. Arbeiter Gustav Müller, 36 J. 6 M. 29 T. Marie geb. Klute, Ehefrau des Technikers Wilhelm Dresen, 30 J. 5 M. 11 T. Anna Joritz, unberehelicht, 26 J. 2 M. 24 T. Verkaufserin Agnes Burgdorff, unberehelicht, 26 J. 6 T. Ernst, S. des Aufsehers Wilhelm Staries, 3 Std.

Sudenburg, 25. April.

Geschließungen: Arbeiter Franz Grochowski mit Rosalie Glude, Automatenreder Otto Schröpfer mit Elise Schulze, Arbeiter Friedrich Knooge mit Helene Kähler, Militärinvalide Karl Diener mit Frida Wendland geb. Nauer.

Geburt: Ilse, T. des Schlossers Friedrich Gabelmann.

Todesfälle: Arbeiterinvalide Albert Röse, 72 J. 5 M. 5 T. Berta geb. Witte, Ehefrau des Eisenbahnarbeiters Gustav Dierich, 22 J. 6 M. 19 T.

Buckau, 25. April.

Geschließung: Schuhmachermeister Karl Philippbar in Dies mit Witwe Helene Schurig geb. Kraak hier.

Geburten: Gerhard, S. des Kaufmanns Ernst Schulze, Hans, S. des Elektrotechnikers Johannes Kliche.

Neustadt, 25. April.

Geschließungen: Hoboist Otto Schreiber in Züterbog mit Editha Reinwald hier. Bankbote Max Mehner mit Maria Koch.

Geburten: Helmut, S. des Mittelschullehrers Erich Müller, Heinz, S. des Schlossers Erich Nappfieber, Margarete, T. des Monteurs Albert Wöhlert, Otto, S. des Arbeiters Wilh. Sumpf, Ursula, T. des Fuhrers Albert Gohmann.

Todesfälle: Eisenbahn-Bureauarbeiter a. D. Hermann Engel, 76 J. 24 T.

Althaldensleben.

Aufgebote: Schneidermeister Otto Voigt in Magdeburg mit Marie Zimmermann hier, Stallschweizer Wilhelm Haack hier mit Berta Märke in Brumby, Steingutmalter Emil Schnurbusch mit Emma Fürstenberg, Gärtner Friedrich Heine mit Alfriede Finte.

Geschließungen: Rittergutsbesitzer Richard Fügner in Burgbagen mit Amanda Schulze hier, Rechnungsführer Ewald Kain in Emden mit Frida Schulze hier, Steingutdreher Karl Kleinau mit Winna Elze, Kupferschmied Emil Feuler in Magdeburg mit Anna Heine hier.

Geburten: S. des Steingutdrehers Otto Regener, S. des Steingutbrenners Otto Geride, S. des Steingutdrehers Wilhelm Gröbel, T. des Maurers und Hausflächters August Bethge, S. des Formengießers Wilhelm Thrane, Zwillingst. des Tischlers Hermann Duffstein, S. des Steingutbrenners Friedrich Schumann, Zwillingst. des Steingutdruckers Max Perlich, S. des Schuhmachers August Matthes.

Todesfälle: Walter Reibhard, 8 J. 6 M. 23 T. Ehefrau Friederike Jaeger geb. Neubauer, 77 J. 8 M. 7 T. Ehefrau Margarete Boggensee geb. Casse, 20 J. 5 M. 15 T. Witwe Johanne Katerbaum geb. Leue, 76 J. 3 T. Paul Kibor, 7 M. 28 T. Witwe Charlotte geb. Söhrenstein, 88 J. 7 T. Ernst Wiegert in Klüßig, 11 M. 9 T. Klara Kochel, 1 M. 21 T. Ehefrau Karoline Schlabig geb. Neumann, 57 J. 3 M. 12 T. Martha Perlich, 2 T.

Wiersleben.

Aufgebote: Arbeiter Franz Fischer mit Emma Bornkamm.

Geburten: S. des Hilfschaffners Fried. Rutenbarth, T. des Arbeiters Wilhelm Klingenberg.

Todesfälle: Arbeiter Karl Zwanzig, 33 J. 8 M. 20 T.

Schönebeck.

Aufgebote: Kalkulator Karl Wartmann in Königs-Wusterhausen mit gesch. Elisabeth Mahnid geb. Grode in Berlin.

Geburten: Elisabeth, T. des Hotelbesizers Justus Schleicher, Martha, T. des Dachdeckers Friedrich Krüger, Elisabeth, T. des Schlossers Wilhelm Spohn, Gertr. T. des Bauunternehmers Ernst Braun.

Todesfälle: Arbeiter Adam Henkel, 64 J. Helotte, T. des Fabrikanten Hermann Hoppe, 10 M. Erna, T. des Fabrikarbeiters Friedrich Landgraf, 18 T.

Staßfurt.

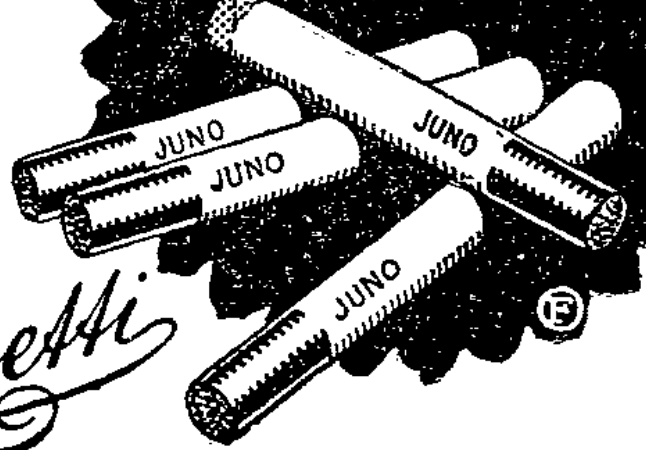
Geburten: S. des Arbeiters Joseph Seipelt, S. des Arbeiters Hermann Dehning, S. des Lehrers Alexander Grolsch, T. des Lokomotivheizers Friedrich Jenner, S. des Arbeiters Johann Graf.

Todesfälle: Kesselschmied Lorenz Kemmerhöfer, 63 J. Invalide Karl Stein, 75 J.

JUNO

2 2/3

QUALITÄTS
CIGARETTE



Josefetti

Sudenburg
Theodor Kraft
18b Halberstädter Str. 118b
Spezial-Schuhhaus.
Für den Pfingstbedarf
Eleg. Halbschuhe
Elegante Stiefel
Sandalen, Sportschuhe
Turnschuhe
bekannt guten Ausführungen
in besten Formen zu sehr
billigen Preisen.
Umfangreiche Auswahl.

Kaufe bis Montag
den 25. April junge
und alte
**Kanarienhähne
und -weibchen**
für F. Wasse F. H. Oehlert,
Nachtwende 20 a.
Kaufe junge u. alte
Kanarienhähne
gute u. gemischliche
Sänger, und junge
u. alte Weibchen.
Zahle wie bekannt höchste Preise.
Jos. Tischler, Annastr. 25.
Für junge u. alte
Kanarienhähne
u. -weibchen zahle ich
höchste Preise, bessere
Sänger nach Gehang.
L. Dannehl, Wielandstraße 41

**ORIGINAL
SINGER
NÄHMASCHINEN**
Brüssel 1910:
Höchster Preis.

Vertrauenssache ist der Kauf einer Nähmaschine
Vertrauenssache ist die Reparatur einer Nähmaschine
Man wende sich daher nur an uns, wenn die Maschine beschädigt
oder reparaturbedürftig ist, kaufe auch Nadeln, Teile, Öl nur von uns

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Magdeburg Breiteweg 174
Jakobstrasse 41

Halberstadt, Hoher Weg 25
Burg, Schartauer Strasse 37
Quedlinburg, Bockstrasse 12
Staßfurt, Schulzenplatz 2
Schönebeck a. d. E., Salzer Strasse 6.

Neuhaldensleben, Magdeburger Strasse 39
Wernigerode, Breite Strasse 42
Thale, Joachimstrasse
Oschersleben a. d. B., Magdeburger Strasse 5

Reparaturen prompt und billig. 1444



Die neuesten Moden.

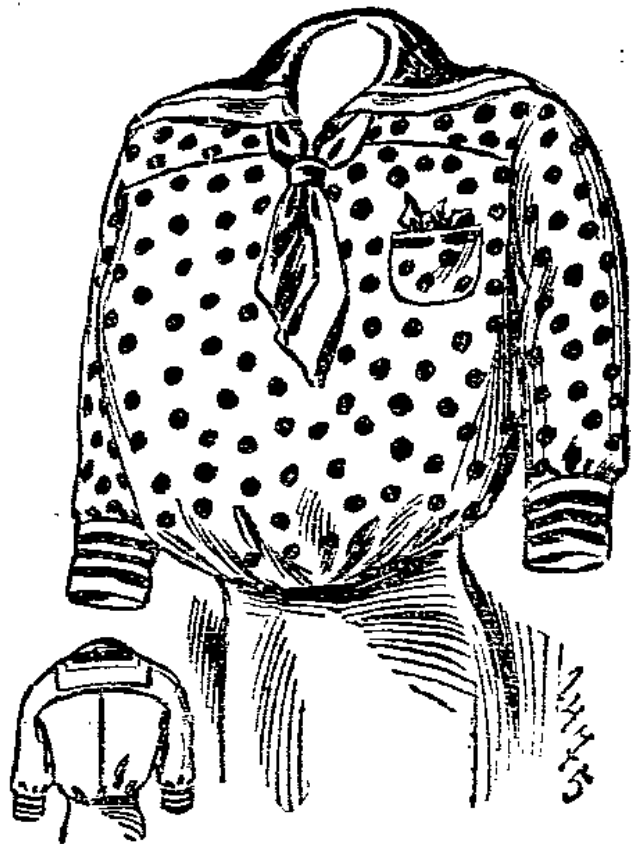


Selbständigen Nachahmern nur zu schnell verbreitet werden, fern hält. Selbst die an Luxus gewöhnten Frauen trachten nicht mehr danach, ihre Kleider besonders kostbar zu gestalten. Lieber zeigen sie jetzt ihre Zugehörigkeit zur vermögenden Klasse in den die Toilette begleitenden Kleinigkeiten, dem Schmuck, dem Hut, dem Schuhwerk und allen anderen derartigen kleinen, aber um so wichtigeren Dingen. Die Kleider werden immer einfacher, immer schlichter, immer jugendlicher. Auf den Gürtel legt man einen auffallenden Wert. Sie sind immer andersfarbig als das Kleid, sonst aber in der Art so verschieden als nur denkbar. Ueberall schweigt man in leuchtenden Farben, und sie sind das eigentliche Ab-

gebende Element. Keine Farbe ist zu grell. Es kommt nur darauf an, daß sie an der richtigen Stelle und in der günstigsten Vereinigung angebracht wird. Die Komposition der neuen Kleider erfordert daher trotz ihrer großen Einfachheit viel Geschmac, Ueberlegung und Vorsicht, denn leider ist die Grenze, wo die Schönheit aufhört und die augenbelebende Farbensymphonie anfängt, nur zu leicht überschritten. Schuhe, Handschuhe, Hüte und alle anderen Toilettenkleinigkeiten müssen ebenfalls immer mit Rücksicht auf die gemeinsame Farbenwirkung gewählt sein. R. L.

Die abgebildeten Modelle.

1475 und 1476. Zwei Damenblusen. In der weiß und blau gemusterten Bluse ist der neue Schnitt mit leicht ausgebogter Passie an-



1475. Matrosenbluse aus Wolfmusselin für Damen.



1476. Weiße Waschbluse mit Stickerverzierung für Damen.

Neue Waschkleider.

Das vorzeitige Arbeiten der für den Hochsommer bestimmten Kleider ist bei der wechselvollen Ungewissheit der Temperaturverhältnisse in unserem Klima durchaus geboten. Außerdem gefällt sich die Mode darin, sämtliche Toilettengegenstände ihrer eigentlichen Bestimmung zeitlich voranzuschieben, die Sommerhüte im Herbst bereitzustellen, die neuen Pelzmoden im Sommer zu verkünden, den winterlichen Filzhut den Damen mit auf die Sommerreise zu geben usw. Warum also sollte man nicht die Hochsommertoiletten und besonders das Waschkleid schon im Mai einweisen, wenn es der Himmel zufällig damit eilig hat, uns einen Vorgegeschmack der Sommerhüte zu geben? Etwas Angenehmes und Hübscheres im Tragen als die Waschkleider in ihrer matten, trockenen Frische und Sauberkeit gibt es ja nicht, und das ist wohl auch der Grund, weshalb die meisten Damen für sich und ganz besonders für die Kinder je eher desto lieber mit dieser Tracht beginnen. Für diesen Sommer hat die Mode den einfachsten Gegenständen eine Beigabe an Stickererei zugebracht. Fleißige Hände beginnen deshalb schon früh, wenn sie der Maschinenstickerei, die in der Hauskammer zur Verzierung der Blumen und Kleider, der Kragen, Gürtel, Sonnenhüte und vieler anderer Dinge herangezogen wird, an einigen ihrer selbsthergestellten Kleidungsstücke Konkurrenz machen wollen, eine Konkurrenz, die sich allerdings höchstens für diejenigen lohnt, die sehr viel freie Zeit zur Verfügung haben. Für den täglichen Gebrauch erweisen sich die gemusterten Leinwandstoffe und Batiste, die man im Hause waschen kann, am praktischsten. Ihnen gibt man als Zugewandnis an die bunte Mode statt Stickerereien einen farbigen, mit grazvoller Schleife oder geschürzten Enden versehenen Bandgürtel, einen aus künstlicher Blumen, wie sie jetzt so reizend den buntenden Naturfindern, die man leider nicht umgestraft an ein frühes Kleid stecken kann, nachgeahmt werden, ein buntes Hütlein oder einen feinen farbigen Sonnenhüte bei. Ein in den heutigen ernsten Zeitverhältnissen begründeter Zug der Mode besteht in dem Streben nach Einfachheit, verbunden mit einem künstlerisch beeinflussten Ausbau des Geschmacks, der sich vor allen Ueberreibungen in der Form der Kleider, wie sie von immermehr nachahmenden vorgezeichnet und von un-



1478. Sommerkleid aus gestreiftem Waschleinen mit Bulgarenkragen.

1479. Kleid aus kariertem Leinen mit weißem Besatz und farbigem Gürtel.

gebracht. Der dunkelblaue Matrosenträger ist mit weißer gepaspelter Blende besetzt, die weißen Armebündchen mit blauen Bänden. Krautworte aus weißem und blauem Seidenband. Rückenschluß. — Die Vorder- und Rückenteile der weißen Batistbluse sind mit Säumdengruppen und Stickerereinsatz verziert. Stickerereimotiv als Mittelverzierung. Lange, mit durchbrochenen angelegte Ärmel. Rückenschluß.

1478 u. 1479. Neue Sommerkleider für Damen. Die hübschen und praktischen Kleider sind aus Waschstoff gearbeitet. Das gestreifte Kleid hat Vierbahnenrock mit seitlichen Nähten, die wie die Mittelnähte ausgebügelt sind. Hingegen sind bei dem karierten Kleid die Mittelnähte übergefleppt, die vordere Naht wird noch durch eine Reihe kleiner Knöpfe hervorgehoben. Am gestreiften Kleid Passenbluse mit langen Ärmeln und Schrägblenden zu beiden Seiten des Schlußes und im Rücken. Die Kimonobluse des danebenstehenden Kleides hat weiße Bänder über Ärmeln und Ärmeln laufend, weißer Kragen und Ärmelaufschläge. Gürtel aus farbigem Seidenband. Vorderabschluß.

1402. Kleid mit kurzer Taille für kleine Mädchen. Das im Reformstil gearbeitete Kleidchen aus grauer Wollpopeline ist mit grüner Fadentresse kragenartig besetzt. Eine bunte Stickererei begrenzt den Halsauschnitt. Glatter Einsatz an der Taille vorn und im Rücken, plissierte Vorderbahn am Rücken. Stoffgürtel mit grünem Knopfabschluß.

1433 und 1439. Spielhöschen und Spielschürze für 3—4 jährige Knaben. Sie sind beide aus naturfarbenem Leinen gearbeitet und mit roten Bänden besetzt. An der Taille und den Ärmeln des Spielhöschens ist die Bänder mit Stickererei verziert. Die große aufgelegte Tasche der Spielschürze ist aus bedrucktem Stoff.

1472. Sommermäntelchen für kleine Mädchen. Der lose Mantel hat zweireihigen Knopfabschluß, großen mit Stickerereivolant besetzten Schulterkragen und ebenso verzierte Ärmelaufschläge. Der Mantel kann auch aus wollestem Stoff gearbeitet werden.



1402. Kleid mit kurzer Taille für Mädchen von 2—3 Jahren.



1433. Spielhöschen für Knaben von 3—4 Jahren.



1439. Spielschürze mit Tasche für Knaben von 3—4 Jahren.



1472. Sommermäntelchen aus Waschpique für Mädchen von 1—2 Jahren.

Möbel

Großer Saison-Räumungs-Verkauf

Nachdem die Frühjahrs-Möbel-Saison beendet ist, stelle ich sämtliche aus dieser Saison übrig gebliebenen Zimmer-Einrichtungen zum

billigen Verkauf.

Es ist dies eine Kaufgelegenheit besonders für Brautleute und Familien. Kein Brautpaar sollte versäumen, dieses preiswerte Angebot im eigenen Interesse zu besichtigen.

Kein Kaufzwang. Kein Kaufzwang.

Es gelangen Zimmer-Einrichtungen zu folgenden billigen Preisen zum Verkauf:

Speisezimmer bestehend aus Büfett, Umbau mit Sofa, Kredenz mit Türen, großem Ausziehtisch und 6 Lederstühlen mit echtem Leder, für den billigen Preis von nur

275 Mark

ein dito 340, 430, 575, 1200 Mark.

Salon bestehend aus Salon-Garnitur mit Umbau, Salonschrank, Tisch, Stühlen und Pedestal, für den billigen Preis von nur

275 Mark

ein dito 375, 480, 560, 950 Mark.

Herrenzimmer bestehend aus Bücherschrank, Schreibtisch mit Fauteuil, Umbau mit Chaiselongue, Tisch und Stühlen, für den billigen Preis von nur

200 Mark

280, 360, 475, 560, 1050 Mark.

Schlafzimmer bestehend aus Spiegelschrank, Waschkommode, 2 Nachtschränken, 2 Betten mit guten Matratzen und Handtuchhalter für den billigen Preis von nur

150 Mark

225, 360, 480, 590, 635, 850 Mark.

Küchen 50—185 Mk.

Versand nach allen Orten Deutschlands. Eigne Möbelwagen.

Jetzt gekaufte Möbel bewahren unentgeltlich auf.

Deutsche Möbel-Industrie

Gustav Jentzsch, Magdeburg, Breitweg 6, im Hause der „Magdeb. Ztg.“ und des Verkehrs-Bureaus. Kein Laden! Nur Lagerräume!

Luisenpark.

Heute Sonntag

1481

Konzert und Gesellschaftsball bis 11 Uhr.

Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt.

Familien können Kaffee kochen.

1 Portion 15 Pfennig, 2 Portionen 25 Pfennig, 3 Portionen 40 Pfennig, 4 Portionen 50 Pfennig, 5 Portionen 60 Pfennig.

Ergebenst ladet ein **Carl Lankau.**

Sachsenhof

Jeden Sonntag

Gesellschaftskränzchen.

Freundlichst ladet ein **E. Puscholt.**

Zerbster Bierhalle

Jeden Sonntag

1482

Tanzkränzchen

Abonnement 75 Pf. Einzeltanz 10 Pf. Damen frei. Es laden freundlichst ein **H. Hildebrand und Frau.**

Thalia - Buckau.

Heute Sonntag

Groß. öffentlicher Tanz

Ergebenst ladet ein **J. Westphal.**

Achtung! Diesdorf

Gasthof zum weissen Ross

Inhaber: **A. Gölzge**
Heute Sonntag, nachmittags von 3 Uhr an

Tanzkränzchen.

des Arbeiter-Gesangvereins. Der Vorstand.

Friedrichslust

Heute Sonntag, von nachmittags 3 1/2 Uhr an

Großer Gesellschaftsball.

Ergebenst ladet ein **1484 Albert Naumann.**

Zum grünen Kranz Farmersleben

(früher Gesellschaftshaus) Sonntag

Großer Freitanz.

Der neue Wirt **Fr. Muhs.**

Tonbild Buckau und Elektro-Biograph Farmersleben

Spielplan von 26. bis 29. April 1913

1. **Der Alchimist** spannendes Drama in 2 Akten.

2. **Der deutsche Sklavenhandel** Drama in 3 Akten, spannend von Anfang bis zu Ende.

Und die übrigen Schlager! Wieder ein Programm, wie es selten auf die Leinwand kommt.

Burg. Schützenhausgarten. Burg.

Arena Jahnke.

Heute Sonntagabend: **Gr. Elite-Vorstellung**

Sonntag 2 Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

In allen Vorstellungen **Auftreten Jahnke und Mary**

Automobil- und Kanonenkönige. Um regen Zuspruch bittet **1826 Die Direktion.**

Burg Burg Grand Salon

Heute Sonntag v. 3 1/2 Uhr an

TANZ.

Freundlichst ladet ein **Emmanuel Katurbe.**

Burg. Hohenzollernpark.

1490 Sonntag:

Tanz.

Es ladet ergebenst ein **Otto Masuhr.**

BURG

Heute Sonntag: TANZ

Konzerthaus Zentralhalle Schützenhaus Wilhelmshaus Stadt Magdeburg

Walhalla-Theater

Heute Sonntag:

Konzert

Kinematograph und Ball.

Feenfaal: **Konzert u. Varieté!**

Anfang 4 Uhr.

Herm. Weber Halberstädter

1492 Straße 24

Restaurant

Jeden Mittwoch ff. frische Wurst

Jeden Morgen Pökelfleisch.

Fürstenhof-Theater

Dir. Müller-Lipart. Eng. Prälatenstraße.

Heute letzte Sonntagsvorstellung.

2 Ab. Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen das große Programm.

Gänzlich neuer Spielplan! **Riesen-Programm!**

Auf brausender See

ein ergreifendes Stück aus dem Seemannsleben

Nur heute Sonntag: Der Leidensweg zweier Liebenden.

Spannend, fesselnd, hochinteressant.

Hierzu noch extra der neue bunte Spielplan. 1210

Keine erhöhten Preise. Nachm. Erwacl. 20. Kind. 10 Pf.

Abends bekannt billige Preise.

Montag: Anfang 8.20. — Vorverkauf gelten.

Kasino-Theater

Große Zunkerstraße 12 nebst

Kabarett Ring und Moritz

Heute jow. tägl. v. 2 Uhr nachts

Varieté- u. Teatervorstellung

sowie heitere Künstler-Abende

Neu! **Der Käsefabrikant** Neu!

Lachen! Lachen! Lachen!

Sonnt. 11-2 Matinee b. fr. Entr.

Nachm. und abends Entrée 20 Pf.

Ab 1. Mai: **Neue Künstler.**

Apollo-Theater

Groß-Salze — Bad Elmen

Aus dem neuen Programm

vom 26. bis 27. April

Mit Weinaufführungsrecht

Seelenstürme

tiefer ergreifendes koloriertes

Drama in 2 Akten.

Unter dem Sternbanner

ergreif. amerik. Kriegsbild.

Aschenputtel

Komödie. — U. a. m.

Es ladet freundlichst ein

1186 Curt Beyer.

Prinz Heinrich

Leipziger Straße 61.

Jeden Sonntag

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **1494 Felix Nebelung.**

Wilhelmstal

18 Leipziger Straße 18.

Heute Sonntag

Gr. Gesellschaftsball

Ergebenst ladet ein

1199 L. Viering.

Schönebeck.

Heute Sonntag

Großer Tanz

1493 in folgenden Lokalen:

Stadtpark (Voigt)

Tonhalle (Etlich)

Bürgerhaus (Haack)

Wiener Restaurant (Fritze)

Jägerhof, Grünwalde.

Gr.-Salze, Hamburg.

Passage-Café, Kändler.

Möbel

Möbel! Wohnungs-Einrichtung

für nur **550 Mark.**

Wohnzimmer: Kleiderschrank, Vertiko mit Spiegel oder 1 eleg. Büfett, 1 Sofa- oder 1 Auszugstisch, 1 ff. Küchensofa, 4 moderne Stühle, 1 Trumeau mit Stufe.

Schlafzimmer, Salon oder eiche: 1 Garderobenschrank, 2 engl. Betten mit Patentfedern, 1 Waschtisch mit Spiegel.

Küche, buntfarbig, moderner Anstrich: 1 Büfett, 1 Anrichte oder 1 Tisch, 1 Stuhl, 2 Stühle 1 Galier.

Für die Realität obigen Angebots bürgt mein seit 15 Jahren bestehendes Geschäft, nur reelle und gut gearbeitete Möbel und Polsterwaren.

— Eigne Tapezier-Werkstätten. — Nur sachgemäße, kulant Bedienung!

Hunderte von Anerkennungs-Schreiben für tadellose, wunschgemäße Lieferungen. 1608

Möbel-Spezialhaus Friedrich Lorenz

Telephon 1108 17 Peterstraße 17 Telephon 1108

Prinz Regent Unseburg.

Am Himmelstagsfest von nachm. 3 Uhr an **Ballmusik.**

Hierzu laden wir Freunde und Gönner ein. Ferner empfehlen wir Vereinen bei Anlässen unsern herrlichen großen Saal.

G. Bieder und Frau.

Preußisch-Börnede! Heute Sonntag heute

Konsumverein Aschersleben

1630 und Umgegend

1630 und Umgegend

Beitrittserklärungen

für den Konsumverein sowie auch

Eingehungen auf die Geschäftsanteile

nehmen die Herren Wilhelm Berner, Bruchtor 20, Hermann

Wirth, Mittelstraße 5, und Ernst

Richter, Bahnhofstraße 12, entgegen. Der Vorstand.

Jg. Bursche oder älterer Mann

gesucht, Lohn 9 Mk. u. freie Station

Spargelplantage Otto Gottschalk

Nedlitz, Station B. d. n.

Stephanshallen

— Dir. Rich. Froherz. —

Abends 8 Uhr 1560

Varieté-Vorstellung.

Streng dezentes Programm für Familien-Publikum.

Vorzugskarten sind in den meist. Zigarren-

geschäften zu haben.

Kaiser-Panorama

134 Breiteweg 134, I (Ecke Dreieckstraße). 1497

Ausgestellt v. 27. April bis 3. Mai.

Eine interessante Tour in Norwegen mit Partien der Bergenbahn.

Eine interessante Wandrung im malerischen Salzkammergut.

Clou Kaiser-Theater

-Lichtspiele

Heute Erstaufführung Heute

des großen historisch-vaterländischen Schauspiels

so heißt der dritte, der letzte und der beste Teil des Films von der

Königin Luise.

Dieser Film in 3 Akten wird täglich bis inkl. Freitag den 2. Mai, von nachmittags 3 bis abends 11 Uhr, im Clou und Kaisertheater, und zwar nur als Einlage eines

Elite-Programms, vorgeführt. Außerdem noch

1 großer Extraschlager in 3 Akten

Ferner: 1547

Humoresken, Wochenbericht und Naturaufnahmen.

Kinderplatz nur 10 Pfg.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

Ist in Verbindung mit dem modernen, garantiert unschädlichen Bleichmittel

Seifix

das beste selbsttätige Waschmittel.

Zu haben in allen Verkaufsstellen von Dr. Thompson's Seifenpulver.

„Seifix“ Paket 15 Pfennig



Eröffnung der Dampferlinie

Magdeburg — LOSTAU — HOHENWARTHE

Sonntag den 27. April er.

Unter angegebenen Fahrzeiten gelten nur bis inkl. 15. Mai cr., ab 16. Mai tritt ein neuer Fahrplan in Kraft.

Fahrzeiten:

An Sonntagen, Sinfelfahrt und den 8 Pfingsttagen:

Abfahrt von Magdeburg 7.00 10.00 Uhr 2.00 4.10 Uhr.

Ankunft in LOSTAU 7.40 10.40 Uhr 2.40 4.50 Uhr.

Ankunft in HOHENWARTHE 7.50 10.50 Uhr 2.50 5.00 Uhr.

Abfahrt von HOHENWARTHE 8.00 11.00 Uhr 3.00 6.80 Uhr.

Abfahrt von LOSTAU 8.15 11.15 Uhr 3.15 6.45 Uhr.

Ankunft in Magdeburg 9.00 12.00 Uhr 4.00 7.40 Uhr.

An Wochentagen:

Abfahrt von Magdeburg 8.00 Uhr. 3.00 Uhr.

Ankunft in LOSTAU 8.40 Uhr. 3.40 Uhr.

Ankunft in HOHENWARTHE 8.50 Uhr. 3.50 Uhr.

Abfahrt von HOHENWARTHE 9.00 Uhr. 6.30 Uhr.

Abfahrt von LOSTAU 9.15 Uhr. 6.45 Uhr.

Ankunft in Magdeburg 10.20 Uhr. 7.40 Uhr.

Anlegestelle a. d. Strombrücke, linke Seite (Weißgerbertreppe) zuabsteigen. — Sinfelfahrt und an den 3 Pfingsttagen je zwei Extrafahrten von Magdeburg nach Grünwalde (Schönebeck) mit dem neuen Doppelschrauben-Salondampfer

„Frida-Martha“

Abfahrzeiten vormittags 7 u. 10 Uhr von der Anlegestelle „Salzquelle“ an der Strombrücke, rechte Seite (Stadtmarkt).

G. Stahlberg Werftstr. 36 H. Schröder

Telephon 19.

Maifeier 1913!

Die Magdeburger Arbeiterschaft begeht in diesem Jahre die Feier des 1. Mai in folgender Weise:
Vormittags: Ausflug. Abgang vom Hause um 7 Uhr.

Nachmittags 3 Uhr:

1501

Großes Meeting

in Saal und Garten des „Luisenparks“.

Referenten sind die Reichstagsabgeordneten Landsberg und Kunert (Berlin).

Soweit abends in den Bezirken Veranstaltungen stattfinden, werden sie noch besonders bekanntgegeben.

Arbeiter und Arbeiterfrauen Magdeburgs! In diesem Jahre fällt der 1. Mai auf einen gesetzlichen Ruhetag. Maßregelungen sind also kaum zu erwarten. Da ist es **Ehrenpflicht jedes Klassenbewußten denkenden Proletariers**, durch Teilnahme an den geplanten Aktionen gegen die kapitalistische Rentenpolitik, den Rüstungswahnsinn und den völkermordenden Krieg zu protestieren! **Auf zur Maifeier!** Das Maifestkomitee.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Magdeburg.
 Bureau: Große Storchstraße 7, 1 Treppe.
 Das Bureau ist geöffnet von 8 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr.
 Fernsprech-Anschluß 2370.

Versammlungen tagen:

Anschläger und Einsetzer
 am Montag den 28. April, abends 8 1/2 Uhr, im Sachsenhof.

Tagesordnung:
 1. Beschlußfassung über den neuen Tarif.
 2. Verschiedenes.

Modell- und Fabrikarbeiter
 am Dienstag den 29. April, abends 6 1/2 Uhr, in der Thalia.

Tagesordnung:
 1. Vortrag des Herrn Dr. Theising über die Krankheitserscheinungen in der Holzindustrie.
 2. Verschiedenes.
 Niemand fehlt!
 Die Verwaltung.
 An der heute Sonnabend im „Sachsenhof“ tagenden Generalversammlung steht noch auf der Tagesordnung: Anschließ des Händlers Ernst Friedrichs, Arbeitsmüdigkeit bei G. Schulz.
 Die Verwaltung.

Konsumverein Barleben

E. G. m. b. H.
 Sonntag den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Gewerkschaftshaus

Ordentl. Generalversammlung

Tagesordnung:
 1. Jahreshilflicher Geschäftsbericht. — 2. Vereinsangelegenheiten.
 Anträge sind bis zum 10. Mai beim Vorstand einbringen.
 Herr Ebendorff leitet die Versammlung am 17. Mai, abends 8 Uhr im Hotel von Hermann Rich fort.
 Herr Colbitz am 1. Mai, nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Sommer.
 Um jährliches Erscheinen ersucht
 1829
 Eiss Heine, Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Aken

Am Montag den 28. April, abends 8 Uhr, im Berliner Hof

Öffentliche Volksversammlung

Tagesordnung:
Sie müssen mir was bei Streiken verhalten?
 Referent: Eisenbahnenleiter G. Heine (Magdeburg). 1708
 Jährlicher Bericht von... Der Eisenmeister.

Zentralverb. der Schuhmacher Deutschl.

Zahlstelle Magdeburg.
 Montag den 28. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38

Generalversammlung.

Tagesordnung:
 1. Aus den Anfängen der deutschen Arbeiterbewegung.
 Referent: Genosse Fr. Klühs, Redakteur der „Vollstimme“.
 2. Rassen- u. Tätigkeitsbericht vom 1. Quartal 1913. 3. Verschiedenes.
 Obige Tagesordnung erfordert das vollständige und pünktliche Erscheinen aller Mitglieder.
 Die Ortsverwaltung.

ZENTRAL THEATER

Letzter Sonntag der Spezialitäten-Saison
 2 große Vorstellungen
 mit dem
Riesenspielplan.
 3 1/2 Uhr: Kleinz Breiße.
 8 Uhr abends.

ZENTRAL THEATER

Donnerstag, 1. Mai
 in Anwesenheit des Komponisten
Premiere
Die moderne Eva
 Operette in 3 Akten von
Jean Gilbert.

Durchschlagende Erfolge
 in Berlin, Dresden,
 Hamburg, Breslau usw.
Der Vorverkauf ist eröffnet.

Lichtzettel der
 Magdeburger Volkshaus
 Große Marktstraße 12.
 Montag: Sonntag mit Erbsen-
 drei und Kumpel. Neben-
 geacht: Wilhelms.
 1499
 Frauen-Spezialist verterr...

Kammer-Lichtspiele

Sente Sonntag
 3 hervorragende Komödien:
Lorelei
 Wenn sich Lee ergibt
Freunde

erner
 Fräulein Riri ist eifersüchtig!
 Cinesino u. die schwarze Hand.
 Die gelehrigen Kakadus.
 Gaumont-Week.
 Ein an Reichhaltigkeit u. Güte
 unübertreffliches
Elite-Programm!
 Kapelle Kerichbaum.
 Anf. 3 Uhr. Anf. 3 Uhr.
 Nur für Erwachsene!
 Ab Dienstag den 29. April
Königin Luise

Danksagung.
 Zurückgekehrt vom Grabe unser
 lieben Entschlafenen, sagen wir
 allen für die vielen Beweise herz-
 licher Teilnahme und die reichen
 Kranzspenden beim Begräbnis
 meines lieben Mannes, unser
 lieben Sohnes und Bruders, auch
 seinen Freunden und Bekannten,
 dem Deutschen Metallarbeiter-
 verband, Zahlstelle Bitterfelder-
 sowie seinen Mitarbeitern von
 Schöffers u. Sudenberg und allen
 sonstigen Vereinskollegen sowie
 dem Herrn Pastor Wangemann
 für die tröstlichen Worte am
 Grabe des Entschlafenen, auch der
 Schwester Emma für ihren liebe-
 vollen Beistand auf diesem Wege
 unseren herzlichsten Dank.
 1214
 Witwe Emma Krühns,
 nebst Familie. Wilhelm Krühns.

Danksagung.

Für die Ehrungen, die unserm lieben unvergesslichen Entschlafenen, dem Dreher
August Uebelmeier
 durch die vielen Blumenpenden und durch die zahlreiche Beseitigung seiner Kollegen der Firma Schöffers u. Sudenberg zuteil geworden sind, unsern herzlichsten Dank.
 Martha Uebelmeier.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom dem Grabe
 unser teuren Entschlafenen, sagen
 wir allen denen, welche ihr das
 Geleit zur letzten Ruhestätte gaben,
 unsern aufrichtigsten Dank. Bes-
 onders danken wir dem Sozial-
 demokratischen Verein, dem Allen-
 Neustädter Frauen-Sparverein
 sowie allen Freunden und Bekan-
 nten für die schönen Kranz-
 spenden.
 1209

Die trauernden Hinterbliebenen Wilhelm Nordt und Kinder.

Lobesanzeige.
 Am Freitag den 26. d. M.
 starb nach kurzem schwerem
 Krankenlager unser lieber
 Sohn u. Bruder, der Fleischer-
 gefelle

Ernst Vef

im Alter von 18 Jahren.
 Um stilles Beileid bitten
 Magdeburg, St., Rogauer
 Straße 77, d. 26. April 1913.
 Für die trauernden Eltern
 und Geschwister
Karl Vef.
 Die Beerdigung findet am
 Montag den 28. April, nach-
 mittags 4 1/2 Uhr, von der
 Kapelle des Neustädter Fried-
 hofs aus statt.
 1215

Turnerschaft Magdeburg (A.-T.) Abteilung Sudenburg.

Nachruf.
 Am Freitag d. 26. d. M.
 verstarb unser langjähriges
 Mitglied, der Arbeiter-
 invalide
Albert Roefe
 Wir werden sein An-
 denken in Ehren halten.
 Der Vorstand.

Lobesanzeige.

Am Freitag den 26. April
 verschied nach lang., schwerem
 Leiden mein guter Mann,
 unser Vater, Schwiegervater,
 Groß- und Urgroßvater, der
 Arbeiterinvalide

Albert Roefe

im 78. Lebensjahre. Dies
 zeigen mit der Bitte um
 stilles Beileid tiefbetriibt an
 Magdeburg, S., 25. April.
 Die trauernden
 Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am
 Montag nachmittags 3 Uhr
 auf dem neuen Sudenburger
 Kirchhof statt.
 1208

Verb. der Fabrikarb. Deutschl. Bezirk Magdeburg.

Nachruf.
 Am 24. April starb unser
 Mitglied, der Kollege
Gustav Müller
 36 Jahre alt, an Herzschlag.
 Sein Andenken werden wir
 stets in Ehren halten.
 1508 Die Verwaltung.

Deutscher Metallarb.-Verband

Nachruf.
 Der Metallarbeiter
Karl Pape
 starb am 25. April im Alter
 von 38 Jahren an Gehirn-
 entzündung.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am
 Montag den 28. April, nach-
 mittags 5 Uhr, auf dem
 Sudenburger Friedhof statt.
 1504 Die Verwaltung.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 98.

Magdeburg, Sonntag den 27. April 1913.

24. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Bezirksverband.

In den Parteiorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg ist am Sonntag den 27. April der 17. Wochenbeitrag fällig.
Der Bezirksvorstand.

Der Jugendtag in Halberstadt.

Jugendgenossen und Jugendgenossinnen! Zum drittenmal rüstet die proletarische Jugend des Regierungsbezirks Magdeburg zum Jugendtag, der an den beiden Pfingsttagen stattfinden soll. Diesmal ist es die organisierte Arbeiterschaft Halberstadts, die unsere jungen Freunde und Freundinnen eingeladen hat, den Jugendtag in den Mauern der alten schönen Stadt am Harz zu feiern. Der einhellige Beschluß der Jugendkonferenz vom 3. November 1912, die herzliche Einladung der Halberstädter Arbeiter anzunehmen und in ihrer Mitte den Jugendtag zu begehen, löste damals große Begeisterung aus bei der gesamten Jugend. Nach Halberstadt soll es gehen, scholl es von Mund zu Mund, der alten Stadt, von deren prächtigen Denkmälern alter Baukunst wir schon viel gelesen und gehört haben. Nach Halberstadt, dessen ragende Türme die blauen Harzberge grüßen. Dann wurde beschlossen, den Jugendtag nicht wie bisher an einem Herbstsonntag abzuhalten, sondern zum Pfingstfest, dem Feste des Frühlings. Da war die Begeisterung noch größer. So können wir auch gleich den Harz mit aufsuchen und ein gutes Stück durch seine Täler, über sonnige Höhen wandern, hieß es. Eine frohe Lust zu Unternehmungen blühte besonders den Jungen aus den Augen, die dem Harz am entferntesten wohnen und deren Sehnen, ihn einmal zu sehen, darum am stärksten ist. Die Halberstädter Jugendfreunde haben darum für den ersten Tag eine Harzwanderung geplant.

Am ersten Pfingstmorgen geht zunächst die Fahrt vom Heimatort nach Thale im Harz. Dort werden die Jugendgenossen von kundigen Führern empfangen und in Gruppen durch ein wunderbares Stück des Harzes geführt. Näheres über die Führung, die zu benutzende Fahrgelegenheit teilt die Halberstädter Kommission den Jugendleitern mit. Die Fußwanderung des ersten Tages endet in dem freundlichen Harzstädtchen Blankenburg für solche, die im Laufen genüsslich sind. Jugendgenossen, die noch mehr sehen und laufen wollen, wandern noch über die Burg Regenstein nach Bahnhof Börded. Mit der Bahn wird von hier aus die Reise nach Halberstadt fortgesetzt.

Am zweiten Tage wird Halberstadt besichtigt und seine schöne Umgebung durchstreift. Nachmittags und abends findet im „Adeum“ ein Jugendfest statt.

Jugendgenossinnen und Jugendgenossen! Nur eine kurze Zeit steht uns noch zur Verfügung, die ausgenutzt werden muß zur Agitation. Allortwärts muß gearbeitet, die Unentschlossenen und auch die unserer Bewegung noch fernstehenden aufgerüttelt, ihnen klargemacht werden, daß wir Pfingsten nicht schöner verleben

können als im Kreise unserer Freunde. Wohl wissen wir, daß die Teilnahme hohe Anforderungen an das Portemonnaie unserer Jugendlichen stellt, denn die Eisenbahnverwaltung gewährt uns keine Fahrpreisermäßigung, keine Kasernen stehen uns als Freiquartiere zur Verfügung, keine Militärtüchen liefern der Arbeiterjugend zum Selbstkostenpreis Essen und Trinken. Diese Vorteile dürfen nur die buntgeputzten Jungdeutschlandjünglinge genießen. Aber trotzdem kann jeder die Pfingstfahrt mitmachen. Die Halberstädter Arbeiterschaft wird für Freiquartiere sorgen und ist auch sonst bestrebt, alles aufzubieten, um ihren jungen Gästen den Aufenthalt so billig und angenehm wie möglich zu machen.

Die Jugendtage wurden geschaffen, um unsern Jungen einmal im Jahre Gelegenheit zu geben, im Kreise Gleichgesinnter einige fröhliche Stunden zu verleben, Freundschaftsbände anzuknüpfen, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, ihren Gesichtskreis zu erweitern, neue Verhältnisse an andern Orten zu erfahren und kennen zu lernen, was Bildung und Wissen der arbeitenden Jugend fördert. Eine gleichgültige Vergnügungsfahrt wird die Pfingstfahrt der Jugend nicht. Ein hoher Sinn liegt in diesem Zusammentreffen, dem gemeinsamen Feste: die einigende Kraft einer hohen Sache wird zur Tat und kommt der arbeitenden Jugend zum Bewußtsein. Darum bleiben die Jugendtage allen Teilnehmern eine schöne Erinnerung, die erhebt über die Kummernisse des grauen Alltags. Ältere Arbeiter, Arbeiterkellern sollten darum alles daransetzen, um ihren jungen Arbeitsgenossen, ihren Kindern den Besuch des Jugendtages zu erleichtern.

Jugendfreunde! Beteiligt euch vollzählig an euerm Festtag! Gilt es doch Herold zu halten über die freie Jugend, unsern offenen und verstedten Feinden, den staatlichen Jugendfängern zu zeigen, daß die Arbeiterjugend trotz ihrer gedrückten Lage ohne staatliche Unterstützung imstande ist, Feste zu feiern, Feste ohne verrohende Kriegsspiele und geistumnebelnden Alibim.

Auf zum dritten Jugendtag!

Mit freiem Jugendgruß
Die Bezirks-Jugendzentrale in Magdeburg.
J. A.: Emil Müller.

Wahlkreis Salzwedel-Garbelegen.

Parteiorganisationen, Parteigenossinnen! Unsere diesjährige Generalversammlung berufen wir auf Grund des Statuts hierdurch zu Sonntag, 18. Mai, vormittags 9 Uhr, nach dem „Bürgergarten“ zu Salzwedel ein. Als provisorische Tagesordnung bringen wir in Vorschlag:

1. Rechenschaftsberichte des Kreisvorstandes. Berichterstatter: Konrad Blank.
2. Die Nachwahl zum Reichstag im Wahlkreis Salzwedel-Garbelegen. Referent: Karl Bergemann.
3. Die Landtagswahlen in den Kreisen Salzwedel- und Garbelegen. Referent: Hermann Weins.
4. Der diesjährige Parteitag.
5. Wahlen.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Nach § 7 unzers Statuts dürfen die Ortsgruppen bis zu 25 Mitgliedern einen Delegierten, und für je weitere angefangene 25 Mitglieder einen weiteren Delegierten entsenden. Die Delegierten haben sich durch ein Mandat, das die örtliche Parteileitung auszustellen hat, zu legitimieren und ihr Mitgliedsbuch mitzubringen. An der Delegation sollen, wo dies angängig ist, möglichst auch die weiblichen Mitglieder beteiligt werden.

Anträge zur Generalversammlung sind an den Kreisvorstand zu Händen des Genossen Konrad Blank, Salzwedel, Mittelstraße, einzureichen.

Stendal, den 26. April 1913.

Mit Parteigruß
Der Kreisvorstand. J. A.: Konrad Blank.

Afchersleben, 26. April. (Das Sonntagsfranzögen.) Unter dieser Bezeichnung haben vier Frauenvereine — Frauenhilfe, der Frauenstimmrechtsverein, der Damenturnverein und die Frauenabteilung des Männerturnvereins — eine Zusammenkunft junger Mädchen in der Gymnasialturnhalle ins Leben gerufen. Die Betätigung soll in Spiel, Gesang, Turnen und Bändern bestehen. Zu der Einladung zur Teilnahme werden alle Berufsstände genannt. Für Arbeiterinnen, Verkäuferinnen und Dienstmädchen dürfte eine Teilnahme an diesen Zusammenkünften nicht zu empfehlen sein. Erfahrungen haben gezeigt, daß, sobald berartige Personen ihre Anschauung über die von ihnen gemachten Erfahrungen im Erwerbsleben zum Ausdruck bringen, ihnen ein ferneres Verbleiben in den Zusammenkünften nicht gestattet wurde. Es liegt auch kein Anlaß für Jugendliche aus dem Arbeiterstand vor, zu Leuten zu gehen, die sie gar nicht verstehen. Die Zusammenkünfte der Arbeiterjugend bieten ihnen Besseres.

(Komunale Wohlfahrtspflege.) Unter dieser Bezeichnung der „Anzeiger“ eine Reihe von Vorschlägen, denen man unbedinglich seine Zustimmung geben kann. Da ist die Forderung von Ferien für städtische Arbeiter. Unseres Wissens besteht diese Einrichtung, wird nur nicht in gehöriger Weise in Anwendung gebracht. Aber was geschähen muß, ist die Dauer der Ferien bis 14 Tage festzusetzen. Die Errichtung eines städtischen Viehhofes wird gleichfalls gefordert. Bemerkenswert ist dabei, daß es in die Johannistagsstadt verlegt werden soll. Hierdurch soll das gesagt werden, der größte Teil der Bewohner dieses Stadtteils sind Bergarbeiter, und deren wirtschaftliche Lage macht eine solche Einrichtung notwendig. Soffentlich nimmt die Direktion der Salzwerte von diesem Vorschlag Notiz.

Biere, 26. April. (Zur Landtagwahl) In unser Ort in zwei Bezirke geteilt. Der erste Bezirk umfaßt: Mühlentor, Sachstraße, Hammerweg, Leipziger Straße, Chausseestraße, Hoher Weg, Fabrikstraße, Magdeburger Straße, Scheunenstraße, Neue Straße, Kirchhofstraße, Müllerstraße, Wilhelmstraße, Ulrichstraße, Grüner Weg, Brauereiwinkel, Baberplatz und Krauseler. Der zweite Bezirk umfaßt: Kleine Salz, Krumme, Große, Henppfad, Brunnenstraße, Rogelgang, Friedrichs, Feld-, Unger-, Schräge, Rosmarinstraße und königliche Grube (Mühlentor Weg). Wir machen darauf aufmerksam, daß die Wählerliste nach der Personalaufnahme vom 1. Oktober vorigen Jahres aufgestellt worden ist. Die Genossen müssen also auch in dem Bezirk zur Wahl gehen, wo sie zur Zeit der Aufnahme gewohnt haben.

Burg, 26. April. (Zum Binnenschifferfest.) Unwahrscheinliche Gerüchte schwirren über die Bewegung der Binnenschiffer fast in allen Blättern des Bürgertums umher. Da dürfen denn auch unsere „Neuesten Nachrichten“ nicht fehlen, so ein Ding zu falsportieren. Das Blatt läßt sich aus Magdeburg schreiben, daß der Streik nur am Donnerstag das Ende nehmen werde, wie es vom Schreiber vorans-

Rüstet zum 1. Mai! Gestaltet die Maifeier zu einer machtvollen Rundgebung f. Arbeiterschub u. Völkerriede!

Die Meistersinger von Nürnberg.

Vorbereitung für die Vorstellung am 30. April im Magdeburger Stadtheater.

Als vorletztes seiner großen Werke schuf Richard Wagner die „Meistersinger“, jene Oper, in welcher er in überlegener Form gegen die Philisterhaftigkeit und den Dünkel zu Felde zieht, der in engherziger Weise seine eigne Hohlheit als Maß für jede fremde vorwärtsdrängende, neubildende, neue Werte schaffende Kunst ansieht und in kleinlicher Weise dieser Kunst den Boden abzugraben versucht.

Wagner verlegt die Handlung seiner Oper in die Zeit der Meistersinger, und zwar in die zweite Periode des Meistersinger, in welcher Hans Sachs, des Leinwebers Leonhard Nünnersbeds gelehriger Schüler, als vornehmster Repräsentant dieser Kunst gilt.

Der Meistersinger wurde vom 14. bis zum 17. Jahrhundert gepflegt. (Die letzte Singerschule in Ulm bestand sogar bis 1839, hatte freilich schon lange keine literarische Bedeutung mehr.) Die Meistersinger-Zünftler teilten sich ein in Schüler, Singer, Dichter und, wer eine eigne Melodie erfand, Meister. Die erste Periode des Meistersinger liegt etwa 50 Jahre vor der Handlung der „Meistersinger“, welche Wagner in die Mitte des 16. Jahrhunderts legt. Die fruchtbarsten Meistersinger der ersten Zeit waren der Driesmaier Hans Rosenblüt und der Barbier Hans Holz. Zu Hans Sachsens Zeit lebten der Schlosser Konrad Nachtigall, der Glöckner Fritz Rothner, der Leinweber Leonhard Nünnersbed und der der gleichen Handwerkerzunft angehörige Michael Behaim (Wöhme). Das Personenverzeichnis in den „Meistersingern“ Wagners läßt diese alten Gestalten der Chronika zum Teile mit auf-treten, wenn auch chronologisch nicht einwandfrei und zu einer andern Kunst gehörig.

Das zu handwerksmäßigen Prüfungen verpflichtende literarische Leben der Meistersingerzunft untergub durch diese ehernen Fesseln jede Selbständigkeit und jede Neigung zur freieren Handhabung der Poesie, und es bildete den Grund, weshalb Wagner diesen Zwang der poetischen Kunst zum Ausgang seines Werkes nahm.

Walter Stolzing, der sich den ungebundenen und freischaffenden Walter von Vogelweide (welcher um 1280 in Würzburg starb), zum rühmlichen Vorbild genommen hatte, mußte die engen Fesseln der Singerzunft mit einem wirklichen „Meistersinger“ im weitesten und eigentlichen Sinne sprengen und den engherzigen Kunstmeistern zeigen, daß es außer ihrer Tabulatur (Regelkram) noch andre, und zwar bessere Poesie gab, für welche sie gar keinen Maßstab hatten. Denn der „Meister“ war ihr oberstes Gesetz, eine Form gewissermaßen, die sie in ängstlicher Torheit hüteten, ohne mit der Zeit weiterzugehen, für deren neue Regungen und Bedürfnisse sie keinen Sinn hatten.

Auf ganz allgemeine Verhältnisse angewendet, hat diese Wahrheit Wagners universalen Wert. Denn nur Werte sind Fortschritte der Kulturidee der ganzen Menschheit.

In Hans Sachs zeichnet Wagner einen vorhöflichen Vertreter der alten und den Verfechttern der erhabenern neuen Werte. Einen unsympathischen Zug verleiht Wagner dem Gange der Handlung seiner Oper dadurch, daß er die Öffentlichkeit bei der Beurteilung und Würdigung der Kunst fordert. Hans Sachs will, daß außer Eva (siehe weiter unten), welche den Singer ablehnen kann, auch das Volk als Richter über das Wertelied entscheiden soll. Die Meister meinen jedoch, die Kunst sei nicht für das Volk. Es verstände nichts von Kunst, da es die Regeln nicht kenne. Der Einwurf Sachsens, die Stimme des Volkes beweise, ob die Kunstregeln lebendige Kraft haben, wird von den Meistern düntelhaft abgelehnt. (Leider hat Wagner selber diese Weisheit Sachsens nicht befolgt, denn nach seinem Willen und den Wünschen seiner Erber würde der „Parzival“ ausschließlich Eigentum der Firma Bahnsried in Warendorf und ein reserviertes Genußmittel für die von Kunst überfälligen, blasierten gehäueren obersten Kreise geblieben sein.) Nur der Nachwuchs der Zünftler, die Lehrbuben, bei denen schon freiere Gesinnung reboiliert, stimmt dem Vorschlag Sachsens lebhaft bei. Daß im letzten Akte das Volk unaufgefordert seinen Beitrag zum Wertelied gibt, liegt im Sinne des Wagners jeder echten Kunst, die im Volke seine tiefsten und besten Wurzeln geschlagen hat. Gern erkennt dies in Stolzing und Sachs seine Meister, aber es will auch teilhaben am freien Wort über die Kunst und deren Interessen: Ein echt republikanischer Zug Wagners, der in den Kommentaren zur Oper aus naheliegenden Gründen nicht erwähnt wird.

Die Handlung in den „Meistersingern“ ist kurz folgende: Der Meistersinger und reiche Goldschmied Wagner will seine Tochter Eva demjenigen Meister aus der Zunft als Ehegemahl geben, der aus einem Meistersinger-Wettbewerb als Sieger hervorgeht. Der Ritter Stolzing, welcher Eva liebt, will sich an diesem Preiswettbewerb beteiligen. Sein Nebenbuhler ist der Merker und Stadtschreiber Beckmesser. (In der Perion dieses Werkes zeichnet Wagner einen seiner größten journalistischen Widersacher Hans Lid, der mit den engen Regeln des bisherigen Opernstils an den anders gearteten Werken Wagners einen engherzigen Maßstab angelegt hatte.) Die Meister schließen sich nach dem Prüfungslied Stolzings dem Spruche Beckmessers „verjungen und vertan“ an, und der Stadtschreiber triumphiert über Stolzing, trotz des Einspruchs Hans Sachsens, welcher dem Neuen, Unbekannten für die Meister eine Veredelung zuerkennt. Nach einem großen nächtlichen Intermezzo, in welcher die eigentliche Handlung mehr zurückgestellt wird, versucht Beckmesser mit einem gefundenen Liebes Stolzings die Braut zu erwerben, erlebt aber dabei, da er nur mit seiner alten Tabulatur verfährt, den jämmerlichsten Vereinfall, und muß Stolzing, dem Neu-Werber, und Sachs, dessen neidlosen Helfer, den Triumph des Sieges lassen.

Wagner hat seine Bühnenwerke selbst gebichtet. Es bedeutete das für die Ausübung seiner musikalischen Kräfte einen nicht zu unterschätzenden Vorteil, da hierdurch Konflikte zwischen Dichtung und Musik von vornherein schon ausgeschaltet scheinen. Eine unbedingt gültige Regel für den Wert eines opernhaften Bühnen-

werks, welche leidenschaftliche Wagnerverehrer als erste Bedingung des Erfolges ansehen, bedeutet die gleiche Autorschaft in Versen und Tönen sicher nicht.

Musikalisch beliebte Wagner die Technik des Leitmotivs, d. h. er erfand für jede Person eine kurze Melodie, welche in Interball (Entfernung der Töne voneinander) und Rhythmus (zeitlicher Abstand der Töne) das Wesen der Person deutlich charakterisiert. Das Motiv tritt auf, wenn die Situation für die betreffende Person ein Hervortreten nötig macht. Es macht die verschiedensten Wandlungen durch, erscheint bald offen, bald verdeckt, in bestimmter Szenen von nachdrücklicher Schärfe und Klarheit, oft verflechtet und gedrückt, in Variationen der verschiedensten Form, mit andern zugleich, als Sieger oder Besiegter, als Held, Dulder, Mahner usw. Diese Motivkunst, von Wagner mit großer Meisterschaft gehandhabt, hat viele Nachahmer gefunden. Als Kunst ist sie kein eigentliches Mittel, sondern ein grobes, äußerliches, das die Beweglichkeit und Wahrheit des musikalischen Ausdrucks nur einseitig pflegen kann, weil die Pflicht der Variante im allgemeinen eine künstlerische Fessel ist. Wagner hat in der Weiterführung der Melodie denn auch sehr bald und gern vom Motiv gelassen. Daß man ihm Melodienarmut vorwirft, ist ein Unrecht. Wagner ist schon melodisch, aber die Melodien liegen nicht so am Tage, wie wir (Merker) es allgemein gewohnt sind und waren.

Die Motive in den „Meistersingern“ sind in der Hauptsache das Motiv des Meistersingers, der Meistersingerzunft, ein Liebesmotiv, ein Liebessehnsuchtsmotiv, Motiv des Unwillens, des Preisliebes, das Motiv Davids, des Johannistags, Beckmessers, des Leinwebers, Beckmessers Ständchenmotiv, das Frühlingsmotiv, Wahn- und Grammotiv und Liebeszaubermotiv. Die beiden letzten sind aus „Tritan und Isolde“ genommen. Schon aus der Zahl der angezogenen Motive läßt sich die große Mannigfaltigkeit in den musikalischen Bewegungen der Oper ermessen. Was die Handlung schon voraussehen läßt, das prägt Wagner in seinen Motiven völlig aus. Die Motive befehlen und bekämpfen sich, sie schmiegen sich aneinander an, sie fliehen durcheinander und wirken vereint in prächtigen Wirkungen.

Das Orchesterwerkspiel zur Oper schon ist in seinem meisterhaften, harmonisch schön verschlungenen Bau ein berühmtes Beispiel phäharmonischer Kunst. Nach dem edeln Meistersingerzunftmotiv, das „breit und gemächlich“, wie Wagner vorwärtsreißt, einsetzt, hebt sich das Motiv der Singerzunft ab, das sich in den einfachen Harmonien bewegt und einen in sich geschlossenen Charakter trägt. Den zarten bzw. zärtlichen Liebesmotiven folgt in heftiger Staffalotönen das Motiv der Entrüstung vernehmlicher Gefellen. Doch wird dies sehr bald von den übereinanderliegenden, gleichzeitigen Motiven des Preisliebes, der Singerzunft und des Meistersingers in einer gewaltigen Steigerung erkräft. Dann setzt die Oper ein, welche in gleicher Weise durdaufbrechen aber wohl kaum ratsam erscheinen möchte, da uns die Notenbeispiele fehlen, ohne die ein gutes Verständnis nicht erreicht werden dürfte.

Wagner ist in der Gestaltung seiner Motive in dieser Oper sehr glücklich gewesen. Einige Beispiele: Das trällernde Motiv Davids erweckt sofort den Gedanken an einen vergnügten Scherz-

Raufhaus Georg Wittowsky, Burg Markt 14

Soweit Vorrat!

Extra-Angebot für Handschuhe!

Soweit Vorrat!



Dam. - Fingerhandschuhe weiß, durchbrochen Paar 25 10	Damen-Halbhandschuhe lang, schwarz und weiß, mit Spitzenansatz . Paar 10	Dam. - Fingerhandschuhe mit 2 Druckknöpfen, weiß und gelb Paar 28	Dam. - Fingerhandschuhe mit 2 Druckknöpfen, feine Modifarben, gute Tricot- Qualität Paar 98 68 48 35	Seid. Damen-Handschuhe durchbrochen, weiß und schwarz Paar 75	Herren-Handschuhe mit Druckknopf, gute Tricot-Qualität, modifarben und gelb Paar 95 65
---	--	---	---	---	---

O. Kleinhaus, Burg, Breiteweg 48
empfehlen 1888
Damen- und Kinder-Hüte
in neusten Formen und großer Auswahl zu billigen Preisen.
Gleichzeitig empfehle selbstgefertigte Strumpfwaren in
bekanntester Güte sowie Strickwolle in nur guten Qualitäten.

Gruden
ausf. preisw.
v. 3.50 an
F. Schneider
Biedschm.
Wipfelstr. 13.

Burg. 1808 Burg.
Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts
verkaufe ich von heute an mein ganzes Lager in
Glas, Porzellan u. Steingutwaren,
braunem und ird. Geschirr zu spottbilligen
Preisen.
Die Ladentür, Schaufenster, Ladeneinrichtung stehen auch zum Verkauf.
Paul Nauke, Schulstraße 4.

In Sudenburg
kauft man seine feinstmögliche
Sämerei für Gemüse u. Blumen
in der **Drogerie Gustav**
Schubert, Halberstädter Str.
Nr. 107, gegenüb. d. Kurfürstenthr.

Sudenburg
Halberstädter Str. 106a, 1.
Billig. Stoff- u. Restverkauf
zu Herren- u. Knabenanzügen
Kostümen, Kostümröcken.
Knabenhosen (konv. 50 Pf. an).

Sudenburg Sudenburg
Tapeten
kaufen Sie in modernsten Früh-
jahr-Neuheiten zu äußerst billigen
Preisen nur im 1829
Tapetenhaus Union Lutherstr. 14
Ecke Nichtestr.

Burg. 1881 Burg.
Filz- u. Strohhüte
sowie
Mützen - Schirme - Stöcke
empfehlen in großer Auswahl
Otto Drechsler
20 Schartauer Strasse 20.

Kartoffeln
Zuckerkartoffeln,
Up to date, Magnum bonum
10 Pfund 25 Pfennig.
Industrie . . . Zentner 2.25 Mk.
Futterkartoffeln Ztr. 1.90 Mk.

Schmohl, Sudenburg
Kottersdorfer Str. 1 (Keller).

Guter Kartoffelader
gepflügt, am Südfriedhof und am
Eudenburg Krankenhaus. Näh.
G. Conitabel, Leipziger Str. 29, 11

Carl Julius Braun
Leder-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung
Spezialität: Lederausschnitt 1459

Magdeburg-Buckau
48 Schönefelder Straße 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Billigste Preise! * * Billigste Preise!

Achten Sie auf
Breiteweg Nr. 35,
eine Treppe,
gegenüber
Ulrichstraße

Die Vorzüge meiner Angebote
in
Gardinen und Uebergardinen!
Größte Billigkeit, gute Qualitäten, große Auswahl!
Gardinen vom Stück Meter von 1.50 bis 45

Gardinen abgepaßte Fenster, darunter Festposten
für 1, 2, 3, 4 Fenster . . . a 7.50 6.00 5.00 4.50 bis **3.00**
die besonders preiswert sind.

Künstler-Gardinen neuße Muster, 2 Schals und 1 Lambrequin **4.50**
18.75 bis

Uebergardinen in Plüsch, Filztuch u. Leinen, elegant bestickt **2.50** an
leitere von

Boiten Dekorationsstoffe 120/130 cm breit,
darunter viele Reste statt Meter bis 4.50 Meter **2.50 u. 2.00**

Extra-Angebote!

Blauer Cheviot für Kostümröcke reine Wolle 140 cm breit Mtr. **1.25**

Volle in Wolle, 110 cm breit Meter **1.25**

Seidenstoffe für Blusen u. Kleider in großer Farbauswahl, unbedingt solid Extra-gen, fließend weich Meter **1.50**

Unterröcke Erifot mit Moiréansatz **2.75**

Unterröcke gestreift **1.50 1.25**

Untertailen mit reicher guter Stickerei **2.00 1.50 1.35 1.00**

Beste und billigste Bezugsquelle für gediegene
Bettwäsche und Leibwäsche.

Hermann Zadek
gegenüber 35 Breiteweg 35 gegenüber
der Ulrichstraße

Verkaufsräume 1 Treppe

Weiß :: die große Mode für den Sommer 1913!

Wir bringen eine hervorragende Auswahl
Weißer Stoffe, Blusen und Kleidchen
in Stickerel, Volle, Batist usw. zu sehr billigen Preisen.
Nachstehend einige Beispiele:

Stickereistoff (Batist) 105-130 cm br. 7.50 5.50 4.25 3.25 2.45	Batistblusen weiß, reich mit Stickerei 1.25 1.85 1.48
Stickereistoff (Wolle) mit hoch. Volant 6.75 4.65 4.50	Batistblusen weiß, Stickereistoff, mit modern. Tragen
Voile glatt und geknüpft, 70-110 cm breit 1.75	Voileblusen weiß, letzte Neuheiten
Frotté weiß und in allen mod. Farben pro Meter 1.95	Stickereikleidchen weiß 1.65 4.50 3.50 2.45

Ferner große Auswahl in
weißen Strümpfen, Handschuhen, Gürteln, Stickerei-Röcken usw.
1869 zu bekannt billigsten Preisen.

BAZAR-MAGDEBURG
Jakobstraße, Ecke Peterstraße.
Sudenburg : Buckau : Neustadt : Wilhelmstadt : Gr.-Ottersleben

Engelhardt
Caramel-Bier
Vereinsbrauerei G.m.b.H.
Magdeburg-N.
An Qualität unübertroffen

Auf Kredit!
Liefert
Rich. Schneider, Stephansbrücke Nr. 17
elegante, moderne
Herren- und Knaben-Garderoben
in größter Auswahl, vollständiger Ersatz für Maß.
Bettwäsche und Kleiderstoffe Jeder Art!
1009 kleinste Anzahlung und Abzahlung.

Lumpen,
Singer-Nähmaschine, tabel-
los gut nähend, 15 Mk. **Goetze,**
Goldschmiedebrücke 3.1. 1520
alte Geschäftsbücher und Papier
kauft Wildt, Gr. Zunderstr. 4.

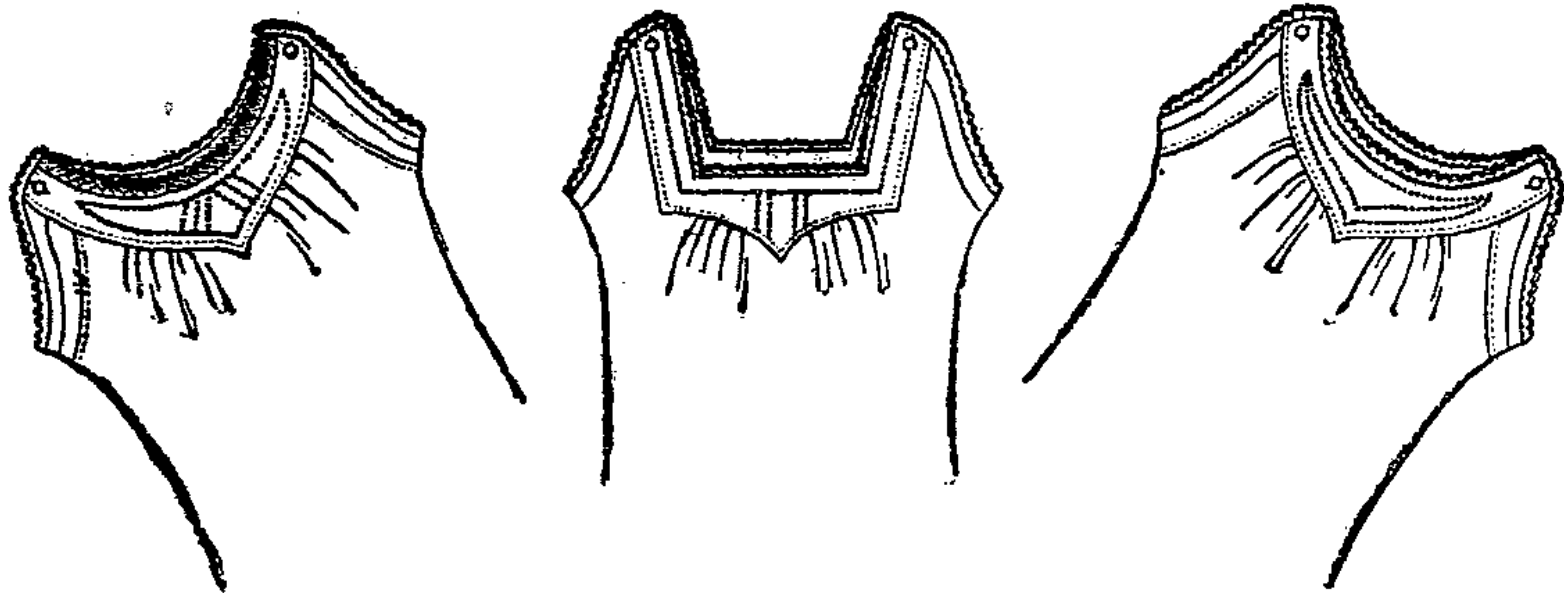
Rechnen Sie aus, meine Damen!

ob ein Kostüm, das 9 bis 10 Mark kostet, auch nur den geringsten Anspruch auf Haltbarkeit machen kann. Gewiß, es ist keine Kunst, etwas Derartiges zu bringen. Schon für 1/2 Mark habe ich diesjährige Kostüme am Lager, aber empfehlen werde ich sie meiner Kundschaft nicht. Die verehrten Damen finden bald den Unterschied heraus zwischen Konfektion, die direkt zum Schleudern angefertigt wird, oder gut sitzenden, gediegenen Sachen. Meine diesjährige Konfektion in schwarzen Mänteln und Kostümen ist wieder außerordentlich billig durch geringe Unkosten und viele Gelegenheitskäufe.

Mäntelhaus Rotes Schloß
Größtes Spezial-Etagengeschäft am Platze.

Lange & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52.



Sonder-Angebot

DAMEN-HEMDEN

1 75

aus Prima Hemdentuch, Passe reich mit Hohl-
saum gearbeitet laut Abbildung jetzt

Theodor Kraft

Sudenburg

37 Halberstädter Str. 37

Herren-, Knaben-Konfektion, Herren-Artikel

Die noch in großer Auswahl vorhandenen

Herren-Anzüge Knaben-Anzüge

in schiden modernen Formen, verkaufe ich
um vollständig damit zu räumen
zu stark herabgesetzten Preisen.

Sämtliche 1915

Herren-Artikel

jezt in vergrößelter Auswahl.

Der Industriebaron

Geschichte eines amerikanischen
Millionärs

von Upton Sinclair

Preis 50 Pfennig

empfeht

Buchhandl. Volksstimme

Große Münzstraße 3.

H. Sieverling

Jakobstraße 17, 1. Etage

Spezialhaus

für schicke und moderne

Herren- u. Knaben-Garderoben

Anzüge zu 25 18 12 Mk.

Ersatz für Mass 60 50 40 30 Mk.

Einfarbige Kleiderstoffe

in nur streng modernsten Farben

Wäsche, Teppiche, Gardinen jeder Art

Teilzahlung gern gestattet
ohne Preiserhöhung!

Anzahlung von 2.00 Mk. an
Wöchentliche Abzahlung 1.00 Mk.

1822 Filiale:
Leopoldshall, Querstr. 5.

Zähne 2 Mark an

1451 Auf Wunsch Teilzahlung pro Woche 1 Mk.
Abstumpfen schmerzlos. Plomben von 1 Mk. an.
Alex Friedländers Zahn-Atelier, Breiteweg 103, v. l.
vis-à-vis dem Zentraltheater, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz

Montag Dienstag Mittwoch Reste-Tage

1720 Breiteweg 31, 1 Treppe

Reecks Liquidationsmasse.

Musselne
Blusenstoffe
Kleiderstoffe
Schürzenstoffe
Gardinen
Einzelne Stores
Spitzen - Besätze
Seide - Samt
Washblusen von
40 Pf. an

Großer Inventar-Verkauf!

Alles bedeutend ermäßigt!
Fertige Betten
Bettfedern und Inlette
F. Beck Nchf. Knochen-
hauerer 56

Modernè Sommer-Stiefel

1637
sowie sämtliche Herren-, Damen- und
Kinderstiefel zu billigen Preisen im
Gelegenheitskauf-Geschäft

Fritz Böhme, Jakobstr. 25.

49! Halt! Neue Zigarren-Halle! Jakobstr. 49, Magb.,
gegüb. Bauh. 3. & 4.
3. Käufer spart b. 30% Serie! B. Ein Hochgenuss! Preis!
Zigaretten a 4 5 6 7 8 10 12 Pf. Aus f. Danern!
Willepr. 10 St. 28 35 44 50 60 76 91 Pf. Dab. Serie extra!
7 1/2 - 20 Pf. - Zigarren - u. Ebbel. - Gab. 5 St. 25 - 70 Pf., Wille
50-140 R. Groß-Zigaretten 2-5 Pf., 10 St. 10-27 Pf., Wp.

Auf Kredit!

unter den günstigsten Bedingungen

Möbel!

Betten, Polsterwaren
Ganze Wohnungs-Einrichtungen

von Mark 15.00 Anzahlung an

Einzelne Ergänzungsstücke
von Mark 3.00 Anzahlung an

1638
Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe
Manufakturwaren

Magdeburger Möbel-Waren-Kredit-Bank
G. u. H. H., vorwärts

Hermann Liebau

Breiteweg 127, 1
gegenüb. d. Katharinenkirche.



Der Fachmann wie vorsichtige
Käufer wird auf schwindelhafte
Reklame-Angebote und Stube-
handel niemals reinfallen, weil
genannte nur solchen Firmen
Vertrauen schenken, deren
guter Ruf, die absolute Qualität,
wie äusserste Preiswürdigkeit,
unter allen Umständen streng
reell verbürgt.

Rich. Kruse

1637
Maschinen- u. Fahrrad-Fabrik
Vernicklung u. Eisenbearbeitung
Magdeburg-Neustadt
Lübeckerstrasse 103.
Fahrräder, Nähmaschinen,
Grammophone, Wäschemaschinen,
Wring- und Waschmaschinen
Grösste Auswahl - T-7

Arbeitsstiefel

getragene Stiefel
in großer Auswahl und billig
bei
Fritz Böhme, Jakobstr. 25.

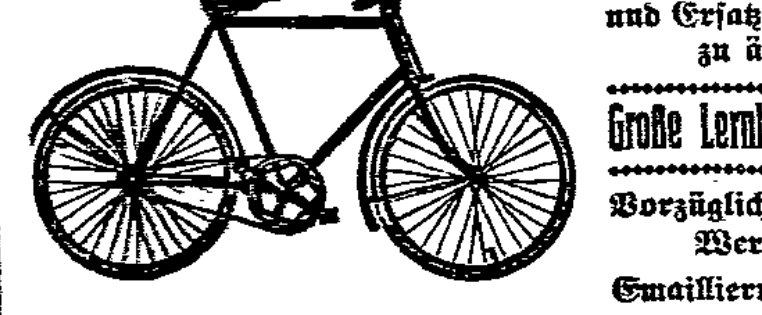
Tapeten

5 Pf. an
Fritz Prager, Magdeburg-1.

Triumph- und Licht-Fahrräder

1617
sind ab jetzt erstklassige Fabrikate von höchster tech-
nischer Vollendung und unbedingter Zuverlässigkeit
bei niedrigsten Preisen und weitgehendster Garantie.

Laufdecken u. Luft-Schläuche, nur bewährte, garant. Qualitäten, in jeder Preislage.



Reichhaltiges Lager in allen Zubehör-
und Ersatzteilen, in nur bester Qualität
zu äusserst billigen Preisen.

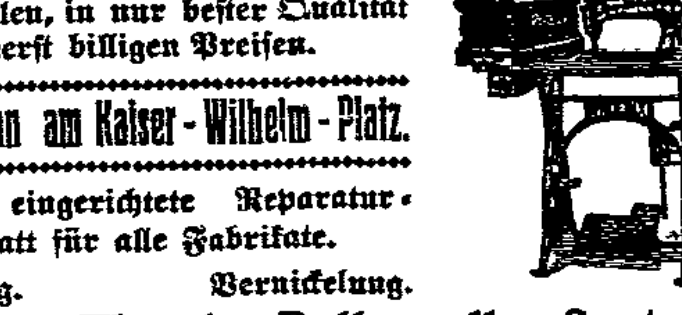
Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäsche-Rollen aller Systeme

Reichhaltige Auswahl. Mäßige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. Reelle Garantie.

Phönix- und Licht-Nähmaschinen

sind die vollkommensten für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke wegen ihrer großen Haltbarkeit verbunden mit leichtem, ruhigem Gang u. einfacher Handhabung.

Laufdecken u. Luft-Schläuche, nur bewährte, garant. Qualitäten, in jeder Preislage.



Große Lernbahn am Kaiser-Wilhelm-Platz.
Vorzüglich eingerichtete Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate.
Emaillierung. Vernickelung.

Louis Weidlich

132 Breiteweg 132
gegenüber der Katharinenkirche.
Geegründet 1879. Fernsprecher 4171.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 98.

Magdeburg, Sonntag den 27. April 1913.

24. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

149. Sitzung.

Berlin, 25. April, mittags 12 Uhr.

Am Bundesratsitz: Kühn.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Kurze Anfragen.

Abg. Dr. Weill (Soz.): Ist der Herr Reichszankler in der Lage, Auskunft darüber zu geben, ob Verhandlungen zwischen den in Mexiko am berechtigten Kongressgesellschaften und den verbündeten Regierungen über die künftige Stellung der Gesellschaften geführt worden sind und welche Ergebnisse diese Verhandlungen gehabt haben?

Direktor im Reichskolonialamt Gleim: Abmachungen sind bisher nicht getroffen worden; aber gelegentlich der Verhandlungen, zu denen die Vertreter der Gesellschaften aus Mexiko in der vorigen Woche in Berlin waren, sind sie auch an die Regierung herangetreten, um mit ihr Verhandlungen anzuknüpfen. Die Kolonialverwaltung hat sich unter Darlegung ihres dem Reichstag bekannten Standpunktes dazu bereit erklärt und sieht namentlich den Anträgen der Gesellschaften entgegen.

Abg. Mumm (Wirtsch. Pg.): Ist der Herr Reichszankler bereit, Auskunft über den ergebnislosen Verlauf der Brüsseler Spirituskonferenz 1912 zu geben?

Direktor im Reichskolonialamt Gleim: Ich erwidere, daß sich Frankreich in der Frage der Abgrenzung der Verbotzone ablehnend verhalten habe und auch in der Frage der Zollerhöhung nur geringe Zugeständnisse gemacht haben.

Es folgt die zweite Beratung des Ergänzungsetzes für die Schutzzölle.

Abg. Nasse (Soz.): Es ist charakteristisch, daß scheinbar keine der bürgerlichen Parteien es für nötig hält, auch nur ein Wort darüber zu verlieren, daß in diesem Etat 10 Millionen zur Verfügung gestellt werden für einen Zweck, über den in der Mannheimer Einmütigkeit geherichtet hat, daß es sich um ein sehr gewichtiges Geschäft handelt. Es soll in Deutsch-Südwestafrika eine Landwirtschaftsbank mit diesem Geld errichtet werden. Da ein großer Teil der Leute, die sich in Südwestafrika angesiedelt haben, werden einmal vor der Welt stehen, soll ihnen das Reich 10 Millionen hergeben. Das ist mir insofern ein Fortschritt gegenüber früher, als die Gelder wenigstens nicht mehr geschenkt werden. Daß bei dieser Gründung ein großes finanzielles Risiko für das Reich besteht, gibt die Denkschrift der Regierung selbst zu. Man rechnet damit, daß ein großer Teil der Gelder wahrscheinlich glatt verloren geht. Während man sonst von Selbstverwaltung in den Kolonien wenig wissen will, werden diese 10 Millionen den Leuten in Südwestafrika fast ohne Kontrollrecht gegeben. Weit richtiger wäre es, wenn man den Verlust wachen würde, auf Grundlage von wissenschaftlichen Grundlagen der großen Verschuldung, die dort herrscht, zu begreifen. Zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung Südwestafrikas würde es auch viel mehr beitragen, wenn man Mittel zur Erschließung von Wasserläufen anwenden würde. Wenn es gilt, in Deutschland wichtige Kulturaufgaben zu fördern, hält das Reichskolonialamt den Damm an den Rhein. Hier werden 10 Millionen an eine ganz beschränkte Anzahl von Personen gegeben. Die Hoffnung, daß Südwestafrika ein großes Beschäftigungsland werden könne, ist wie eine Seitenhiebe geklärt. Nur recht kapitalstarke Leute können dort vorwärtskommen. Deshalb sollte man die Entwicklung ihren Wert geben lassen. Was hier vorliegt, ist eine Finanzgebärde, die man gegenüber der heutzutage lebenden Bevölkerung des Reiches nicht veranworten kann. Die allen Grundfragen einer soliden Wirtschaftsgebärde ins Gesicht schlägt. (Bravo! b. d. Soz.)

Der Etat wird bewilligt.

Hierauf wird die Beratung des

Etats des Reichsschatzamts

fortgesetzt. Der von der Kommission gestrichene Direktor wird fast einstimmig bewilligt.

Dem Etat Veteranenbeihilfen gibt!

Abg. Arntz (Soz.): Der Bescheid über die Erhöhung der Beihilfen demnach erhöht werden sollen.

Reichsschatzsekretär Kühn: Ich kann mitteilen, daß der Bundesrat gestern dem Entwurf zur Erhöhung der Veteranenbeihilfen seine Zustimmung gegeben hat. (Lebhaftes Bravo!)

Abg. Bruchhoff (Konserv. Vp.): freut sich über die Erklärung des Reichsschatzsekretärs.

Abg. Böhmer (Soz.) beklagt sich über Zurücksetzungen politischer Veteranen aus politischen Gründen.

Abg. Büchtemann (Soz.): Gerade bei den Veteranenbeihilfen sollte jede Gehörlosmachungsmaßnahme vermieden werden.

Abg. Nasse (Soz.): Man sagt allgemein, was lange währt, wird gut. Aber bei dem Entwurf über die Veteranenbeihilfen ist das doch zu ersehen, denn die Erhöhung von 12 auf 150 Mark jährlich oder von 3 auf 10 Pfg. täglich ist gegenüber der ungenügender gemessenen Breite aller Bedarfsgegenstände ganz minimal. Die Höhe der Beihilfen ist sehr gering. Der Zentral-Anzeiger berichtet von einem Zeit über einen Fall, wo ein alter Kriegsteilnehmer auf der Straße nachhause vor Hunger zu Hause zurückgekehrt ist. (Hört, hört! b. d. Soz.)

Die Veteranenbeihilfen: bezieht über Fälle, in denen das Einkommen der Veteranen monatlich nur 10 oder 20 Mark beträgt, das ist schreckend für die deutsche Welt. Sehr wichtig! b. d. Soz.)

Abg. Nasse (Soz.): Der bisherige Entwurf der Veteranenbeihilfen ist unzureichend erklärt, weil er sich auf einen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten bezieht. (Hört, hört! b. d. Soz.)

Wenn man dem neuen Entwurf die politische Stimmung nicht mehr gerecht werden soll, so muß die Regierung dafür sorgen, daß diese Stimmung auch umgekehrt wird. (Zustimmung b. d. Soz.)

Abg. Nasse (Soz.): Man sollte die Veteranenbeihilfen auf 150 Mark erhöhen. Auch sollte die Lohnsteuer der Arbeiter auf 150 Mark herabgesetzt werden.

Abg. Siebenbürger (Konserv.): Man der Erhöhung auf 150 Mark wurde auch ich entgegenstehen. Der Abg. Siebenbürger freilich verlangt die Erhöhung auf 100 Mark, und diese bewilligen die Sozialdemokraten noch nicht einmal. Die Steuern, die die Arbeiter bezahlen von 120 Mark zu bezahlen. Daher ist ihr Vorhaben nur eine Fatale, ein plumper Versuch des Stimmenfangs.

Präsident Kämpf erklärt diesen Ausdruck für unpassend. Dann will ich einen passenderen Ausdruck wählen und das Vergehen der Sozialdemokraten für gemeinen Zorn erklären. (Zustimmung b. d. Soz.)

Abg. Nasse (Soz.): Man sollte die Veteranenbeihilfen auf 150 Mark erhöhen. Auch sollte die Lohnsteuer der Arbeiter auf 150 Mark herabgesetzt werden.

Abg. Siebenbürger (Konserv.): Man der Erhöhung auf 150 Mark wurde auch ich entgegenstehen. Der Abg. Siebenbürger freilich verlangt die Erhöhung auf 100 Mark, und diese bewilligen die Sozialdemokraten noch nicht einmal. Die Steuern, die die Arbeiter bezahlen von 120 Mark zu bezahlen. Daher ist ihr Vorhaben nur eine Fatale, ein plumper Versuch des Stimmenfangs.

Präsident Kämpf erklärt diesen Ausdruck für unpassend. Dann will ich einen passenderen Ausdruck wählen und das Vergehen der Sozialdemokraten für gemeinen Zorn erklären. (Zustimmung b. d. Soz.)

sionen der alten Offiziere. (Präsident Kämpf ruft den Redner zur Sache, worauf dieser die Tribüne verläßt.)

Abg. Schöppin (Soz.): Bisher war es nicht Sitte im Reichstag, die Motive der Parteien bei dem Eintreten für die Veteranen zu veröffentlichen. Einer Partei hierbei gemeinen Schwindel vorzuwerfen, ist ganz unglaublich. Aber der Angriff verliert dadurch jede politische Bedeutung, daß er von einem Herrn wie Herr Siebenbürger ausgeht. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Vizepräsident Dove: Der Ausdruck ist vom Präsidenten bereits gerügt, ich bitte nicht weiter darauf einzugehen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Nasse (Wirtsch. Pg.), Pauls (Konserv. Vp.) und Werner (Konserv. Vp.) wird der Titel bewilligt.

Beim Titel Prägekosten wünscht

Abg. Dr. Arendt (Konserv.) stärkere Ausprägung der Jubiläumstextur.

Abg. Dr. Dertel (Konserv.): Ich teile mich in die Vaterchaft der 25-Pfg.-Stücke mit dem Abg. Arendt. Aber als ich sie erblickte, sagte ich mir: So habe ich mir das Kind nicht gedacht. (Weiterkeit.)

Reichsschatzsekretär Kühn: Die Unbeliebtheit der 25-Pfg.-Stücke hängt wohl weniger mit ihrer Form zusammen. (Lebhafter Widerspruch.) Ihre frühere Art der Verwendung hat sich überlebt. Die 3-Mark-Stücke scheinen an Beliebtheit zuzunehmen.

Abg. Dr. Dertel: Darüber sind die Meinungen geteilt; jedenfalls zieht wohl jeder 2 1/2-Mark-Stücke einem 5-Mark-Stück vor. (Große Heiterkeit.)

Der Titel wird bewilligt.

Das Kapitel Verwaltung der Zölle wird mit Ausnahme einer Einmündung für den Stationskontrollleur in Posen bewilligt.

Der Rest des Etats wird debattelos genehmigt, ebenso der Etat der Reichsschulden.

Es folgt der

Etat der allgemeinen Finanzverwaltung.

Hierzu beantragt die Kommission eine Resolution, welche die Unterdrückung der sogenannten Buchmacher, eventuell durch Einführung einer Konzeptionspflicht, verlangt.

Abg. Stolle (Soz.): Die Einnahmen aus den Zöllen betragen diesmal 4 Millionen mehr als im Vorjahr; die Hauptsumme wird aus den Grundzöllen erzielt. Graf Kanitz wies auf die gegenwärtig niedrigen Getreidepreise hin; aber wir hatten im vorigen Jahre kein normales Wetter, jedenfalls sind bis 1912 die Getreidepreise sehr hoch gewesen. Dazu wird das Getreide dem Volke noch durch das Einhalten der Einfuhrzölle verteuert, während dem Ausland billiges Getreide zugeführt wird. Den Vorteil davon haben schließlich die Großgrundbesitzer, nicht die kleinen Bauern, die nach Getreide zukaufen müssen. Das Einhalten der Schutzzölle und Einfuhrzölle muß endlich zu Falle gebracht werden zum Segen des arbeitenden Volkes. (Bravo! b. d. Soz.)

Abg. Graf Kanitz (Konserv.): Die Aufrechterhaltung der Zölle liegt keineswegs im Interesse des Großgrundbesitzers, sondern in dem der gesamten Landwirtschaft und damit im allgemeinen Interesse. (Bravo! rechts.)

Abg. Fegler (Konserv. Vp.): Durch das Einfuhrzölleinhalten wird in geradezu widersinniger Weise zum Export des Getreides angetrieben. Der kleine Landwirt hat daran gar kein Interesse. Er wünscht vielmehr die Beibehaltung vor allem der Futtermittelzölle, dann kann die Bevölkerung mit billigerem Getreide versorgt werden. Wird andererseits vernünftige Reformen der wirtschaftlichen Gesetzgebung Widerstand geleistet, so wird der Augenblick kommen, in dem schließlich die Zölle mit einem einzigen Striche beseitigt werden. (Lebhaftes Bravo! links.)

Abg. Dr. von Schulze-Gävernitz (Konserv. Vp.) tritt für den Schutz der einheimischen Weine durch Weinzölle ein.

Abg. Graf Kanitz (Konserv.): Im Jahre 1891 haben die politischen Freunde des Vorredners gegen die Weinzölle gestimmt. (Hört, hört! rechts.) Unsere Wirtschaftspolitik vertritt gerade das Interesse der kleinen Bauern; sonst würde ich nicht hier stehen, denn meine Wähler sind vor allem kleine Bauern. (Bravo! rechts.)

Abg. Stolle (Soz.): Bei mirer dichten industriellen Bevölkerung sind wir auf Zufuhr von Getreide aus dem Ausland angewiesen. Unser Volk hat das Recht, billiges Brot zu verlangen; wir nur, dann verweigere ich ihn darauf, daß gerade in der Weizenfrage die Sozialdemokratie auch auf dem Lande immer mehr an Anhängern gewinnt. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Abg. Göttsch (Konserv. Vp.): 1891 haben nicht nur wir, sondern auch das Zentrum und sogar ein Teil der Rechten gegen die Erhebung der Weinzölle gestimmt. (Hört, hört! links.) Zwischen uns und der Weinauerei gerade durch die Getreidezölle und die dadurch herbeigeführte Verrentung ihrer Lebenshaltung in eine große Notlage geraten und bedürftig des Schutzes. Graf Kanitz hat sehr einseitige Zahlen angeführt, die nur für ganz minderwertigen Weizen gelten können. Redner polemisiert unter großer Anrede der Rechten weiter gegen den Grafen Kanitz.

Abg. Feglermann (Soz.): Die durchschnittlichen Getreidepreise sind keineswegs zu hoch gewesen. Gerade für die kleinen Bauern ist der Zollschutz und das Einfuhrzölleinhalten notwendig. (Zustimmung b. d. Konserv. Vp.) Jawohl, Herr Kollege Arntz, Sie haben mir ja selbst neulich in der Eisenbahn gesagt, die Getreidezölle können wir nicht aufheben. (Weiterkeit rechts. Anrede links.)

Abg. Krömer (Konserv. Vp.): Ich habe lediglich gesagt, vorläufig sind wir zufrieden, wenn die Futtermittelzölle beibehalten werden. Nebenbei ist es nicht üblich, Privatgespräche in die Öffentlichkeit zu zerren, und parlamentarisch zu verwerthen. (Lebhaftes Zustimmung links.)

Abg. Feglermann (Soz.): Ich habe doch nur ganz loyal erzählt. (Widerspruch links), was mir der Abgeordnete Krömer gesagt hat. Auch hat ja in meinem Wahlkreis die Volkspartei ein Flugblatt verbreitet mit der Forderung: Erhaltung der Getreidezölle. (Hört, hört! rechts.)

Die Diskussion schließt. Die Resolution der Kommission wird angenommen, desgleichen eine Resolution Baumann (Ztr.) auf Erhebung der Weinzölle. Der Rest des Etats wird debattelos bewilligt, ebenso das Etatsgesetz.

Auf Antrag der Geschäftsordnungscommission wird die Genehmigung zur Einleitung von Privatklagenverfahren gegen einige Abgeordnete verjagt.

Der Antrag Bismarck (natl.) auf Heberweilung der Wahlprüfungen an eine gerichtliche Behörde wird der verfaßten Geschäftsordnungscommission überwiesen.

Die Heberweilung zwischen Deutschland und Ausland zum Zwecke von Werken der Literatur und Kunst wird in erster und zweiter Lesung debattelos angenommen; ebenso der Entwurf einer Bekanntmachung über die Aenderung des Wahlreglements (Einführung von Wahlurnen).

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung, Sonnabend 10 Uhr. (Veteranenbeihilfe, Zugsgruppenengesetz, Aenderung der Befoldungsordnung, dritte Lesung des Etats.)

Schluß 6 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

175. Sitzung.

Berlin, 25. April, vorm. 11 Uhr.

Am Ministertisch: Freiberger von Schorlemer. Einige Rechnungssachen werden ohne Debatte erledigt.

Das Ahrerhaltungsgesetz, das eine Zwangsgenossenschaft zur Ahrerhaltung der Ahrer und ihrer Nebenflüsse schafft, wird nach kurzer Debatte in zweiter Lesung angenommen, ebenso eine Vorlage, die den bereits bestehenden Ahrerhaltungsbereinen in eine öffentliche Genossenschaft umwandelt, um ihm eine gesicherte rechtliche und finanzielle Grundlage zu geben.

Einstimmig angenommen wird ein von dem Abg. Dr. Kachnide (Konserv. Vp.) begründeter Antrag der Budgetcommission, die Staatsregierung um eine angemessene Erhöhung der Unterstützungs-gelder und Belohnungen für die Diener des Abgeordnetenhauses zu ersuchen. Der Berichterstatter macht hierbei auf die überlangen Sitzungen des Abgeordnetenhauses aufmerksam, die die Arbeitskraft aller Beteiligten ungenügend in Anspruch nehmen.

Es folgen die Petitionen in Sachen der Eingemeindung von Treptow nach Berlin. Der Magistrat in Neuföllu wendet sich gegen diese Eingemeindung (die Kommission beantragt Heberweilung zur Berücksichtigung), der Bürgerverein in Treptow ist für die Eingemeindung. (Soll durch den Antrag zur ersten Petition als erledigt gelten.)

Abg. Hirsch (Berlin, Soz.) begründet den Antrag, über die Neuföllner Petition zur Tagesordnung überzugehen, einmal damit, daß die Verhandlungen zwischen Treptow und Berlin noch gar nicht abgeschlossen sind. Man will durch ein Votum des Landtages den Widerstand der Regierung gegen Eingemeindungen härten. Bevor die Gesetzgebung spricht, müssen erst die andern Instanzen, vor allem die beteiligten Gemeinden, sprechen. Die Petition könnte fast als bestellte Arbeit erscheinen. Nach unserer Meinung kann das Problem „Groß-Berlin“ einzig und allein durch eine Eingemeindung großer Städte gelöst werden. (Zustimmung b. d. Soz.)

Die Widerstände dagegen sind ausschließlich auf politischem Gebiet zu finden, man fürchtet, daß die Sozialdemokratie in der Verwaltung eines solchen Groß-Berlins einen zu großen Einfluß bekommen würde, deshalb verhindert man die Eingemeindung. Wir haben beim Zweckverbandsgesetz Anträge gestellt, um auch das Volksschul-, das Steuerwesen, die Sozialpolitik und andre Fragen in die Zweckverbandsaufgaben einzubeziehen. Das haben Sie abgelehnt, aber selbst Sie setzen jetzt ein, daß unsere Anträge den richtigen Weg weisen.

Seheint Dr. Gönz leht die Eingemeindung von Treptow nach Berlin ab.

Abg. Gasse (Konserv. Vp.) tritt für die Eingemeindung ein, die im Interesse von Treptow und Berlin liegt.

Abg. Dr. von Kries (Konserv.) macht Berlin einen Vorwurf daraus, daß es nur Dreimünne zu unbefoldeten Stadträten nehme.

Abg. Lüdike (Konserv.): Tag wir nicht voreingenommen sind gegen Berlin, haben wir bei der Elektrifizierung der Stadtbahn gezeigt. Treptow wäre viel leichter nach Neuföllu einzugemeinden. Seine Eingemeindung nach Berlin lehnen wir ab.

Abg. Dr. Göttsch (natl.) beantragt, die Petition nur als Material zu überweisen.

Abg. Reinhard (Ztr.) protestiert dagegen, daß seine Partei gegen Berlin voreingenommen sei. (Zustimmung l. Ztr.)

Der Kommissionsantrag wird gegen die Linke angenommen. Es folgt die Beratung über die Petition des Schutzverbandes gegen die Bäckereiverordnung

um Verlangung der Dispense von der Verordnung auf die Ständeausschüsse der Bäcker. Die Kommission beantragt Heberweilung zur Berücksichtigung.

Abg. Dr. Kaufmann (Ztr.) beantwortet den Kommissionsantrag.

Abg. Krause (Waldenburg): Die Bäckereiverordnung ist mäßig, sie darf aber nicht zur Vermögenskonfiskation führen!

Abg. Ströbel (Soz.): Herr Kaufmann hat ausgeführt, daß die Verordnung durchgehend, aber mäßig gebahnt werden soll. Das geschieht insofern! (Widerspruch.) Man will die Verordnung einfach für alle Bäckereien in den älteren Häusern außer Kraft setzen. (Widerspruch.) Aber das ist doch der Inhalt der Petition! Um dem zu widersprechen, muß man schon eine Zentrumslogik haben! (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Bei dem jetzigen Verfahren wird keineswegs rigore vorgegangen, und die Kommissionsverhandlungen haben die Bäckereien hierüber als Schwindel erwieben. (Lachen l. Ztr.) Sie zwingen mich also, die ungenügenden Heberweilungen der Petition zu beweisen! Der Kommissionsberichterstatter erklärte, daß, wenn die 2000 Berliner Bäckereien geschlossen würden, die den Anforderungen nicht entsprächen, ein Schaden von 100 Millionen Mark eintreten würde. Das ist eine geradezu abenteuerliche Rechnung, denn es wird in nur eine Modernisierung der Einrichtung der Bäckerei bzw. ein Umzug verlangt. Das sind übrigens alte Schwindelrechnungen. Schon 1911 hat die Reichstagsabgeordnete Schelber angeführt, die Regierung hat aber in der Kommission festgestellt, daß nur 607 Bäckereien, nicht 2000, in Betracht kommen, denen aber auf Jahre hinaus ein Dispens gewährt ist, und nach Ablauf dieser Zeit soll geprüft werden, ob die behördlichen Anforderungen so weit erfüllt sind, daß der Dispens verlängert werden kann. Kann man da noch mehr verlangen? (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Man verlangt, daß die Bäckereiräume nicht tiefer als 1/2 bis 1 Meter unter der Bodenfläche liegen sollen, daß die Arbeitsräume 2,90 Meter hoch, die Fenster direkt ins Freie führen, der Fußboden wasserdicht sein sollen? Das sind doch selbstverständliche Anforderungen; selbst für Gefangene und Sträflinge wird mehr verlangt! Hat das Publikum nicht das größte Interesse daran, daß zur Aufbewahrung von Mehl nur trockene Räume, die nicht auch zum Baden, Waschtrocknen usw. benutzt werden, verwendet werden? Und dann sieht man eine Befähigung der Bäckermeister! Die Bäckermeister sollen auch sonst so sehr belastet sein; nun, es besteht im Bäckergewerbe noch eine Arbeitszeit von 22 Stunden in der Woche! (Hört, hört! b. d. Soz.)

Das Verbot des Warenantragens durch die Kinder war höchst zeitgemäß. Und das soll jetzt sein? Das Interesse einer kleinen Handvoll Bäckermeister ist für Sie ausschlaggebend, aber

auf Leben und Gesundheit der Arbeiter kommt es Ihnen nicht an. Die Petenten erklären, daß die Bäckermeister doch staatserbaltende Elemente seien, auf die deshalb doppelt Rücksicht genommen werden müsse. Nun, die Arbeiter, ob Sozialdemokraten oder nicht, können die Durchführung der obenbesprochenen Arbeiterrechtsbestimmungen verlangen! Herr Giesbert, der jetzt lacht, hat einmal fast genau so gesprochen, wie ich jetzt, und hat auch erklärt, daß das Verlangen dieser Petition weit mehr im Interesse der Hauseigentümer als in dem der Bäckermeister selbst liege. Heute aber unterträgt das Zentrum den Kommissionsantrag.

Auch die Regierung erklärt, daß die Hausbesitzer allein hinter der Petition stehen. Herr Dugan hat zwölf Bäckereien beschäftigt und gefunden, daß das Interesse einer kleinen Handvoll Bäckermeister ist für Sie ausschlaggebend, aber

auf Leben und Gesundheit der Arbeiter kommt es Ihnen nicht an. Die Petenten erklären, daß die Bäckermeister doch staatserbaltende Elemente seien, auf die deshalb doppelt Rücksicht genommen werden müsse. Nun, die Arbeiter, ob Sozialdemokraten oder nicht, können die Durchführung der obenbesprochenen Arbeiterrechtsbestimmungen verlangen! Herr Giesbert, der jetzt lacht, hat einmal fast genau so gesprochen, wie ich jetzt, und hat auch erklärt, daß das Verlangen dieser Petition weit mehr im Interesse der Hauseigentümer als in dem der Bäckermeister selbst liege. Heute aber unterträgt das Zentrum den Kommissionsantrag.

Auch die Regierung erklärt, daß die Hausbesitzer allein hinter der Petition stehen. Herr Dugan hat zwölf Bäckereien beschäftigt und gefunden, daß das Interesse einer kleinen Handvoll Bäckermeister ist für Sie ausschlaggebend, aber

auf Leben und Gesundheit der Arbeiter kommt es Ihnen nicht an. Die Petenten erklären, daß die Bäckermeister doch staatserbaltende Elemente seien, auf die deshalb doppelt Rücksicht genommen werden müsse. Nun, die Arbeiter, ob Sozialdemokraten oder nicht, können die Durchführung der obenbesprochenen Arbeiterrechtsbestimmungen verlangen! Herr Giesbert, der jetzt lacht, hat einmal fast genau so gesprochen, wie ich jetzt, und hat auch erklärt, daß das Verlangen dieser Petition weit mehr im Interesse der Hauseigentümer als in dem der Bäckermeister selbst liege. Heute aber unterträgt das Zentrum den Kommissionsantrag.

Auch die Regierung erklärt, daß die Hausbesitzer allein hinter der Petition stehen. Herr Dugan hat zwölf Bäckereien beschäftigt und gefunden, daß das Interesse einer kleinen Handvoll Bäckermeister ist für Sie ausschlaggebend, aber

auf Leben und Gesundheit der Arbeiter kommt es Ihnen nicht an. Die Petenten erklären, daß die Bäckermeister doch staatserbaltende Elemente seien, auf die deshalb doppelt Rücksicht genommen werden müsse. Nun, die Arbeiter, ob Sozialdemokraten oder nicht, können die Durchführung der obenbesprochenen Arbeiterrechtsbestimmungen verlangen! Herr Giesbert, der jetzt lacht, hat einmal fast genau so gesprochen, wie ich jetzt, und hat auch erklärt, daß das Verlangen dieser Petition weit mehr im Interesse der Hauseigentümer als in dem der Bäckermeister selbst liege. Heute aber unterträgt das Zentrum den Kommissionsantrag.

Auch die Regierung erklärt, daß die Hausbesitzer allein hinter der Petition stehen. Herr Dugan hat zwölf Bäckereien beschäftigt und gefunden, daß das Interesse einer kleinen Handvoll Bäckermeister ist für Sie ausschlaggebend, aber

auf Leben und Gesundheit der Arbeiter kommt es Ihnen nicht an. Die Petenten erklären, daß die Bäckermeister doch staatserbaltende Elemente seien, auf die deshalb doppelt Rücksicht genommen werden müsse. Nun, die Arbeiter, ob Sozialdemokraten oder nicht, können die Durchführung der obenbesprochenen Arbeiterrechtsbestimmungen verlangen! Herr Giesbert, der jetzt lacht, hat einmal fast genau so gesprochen, wie ich jetzt, und hat auch erklärt, daß das Verlangen dieser Petition weit mehr im Interesse der Hauseigentümer als in dem der Bäckermeister selbst liege. Heute aber unterträgt das Zentrum den Kommissionsantrag.

Auch die Regierung erklärt, daß die Hausbesitzer allein hinter der Petition stehen. Herr Dugan hat zwölf Bäckereien beschäftigt und gefunden, daß das Interesse einer kleinen Handvoll Bäckermeister ist für Sie ausschlaggebend, aber

auf Leben und Gesundheit der Arbeiter kommt es Ihnen nicht an. Die Petenten erklären, daß die Bäckermeister doch staatserbaltende Elemente seien, auf die deshalb doppelt Rücksicht genommen werden müsse. Nun, die Arbeiter, ob Sozialdemokraten oder nicht, können die Durchführung der obenbesprochenen Arbeiterrechtsbestimmungen verlangen! Herr Giesbert, der jetzt lacht, hat einmal fast genau so gesprochen, wie ich jetzt, und hat auch erklärt, daß das Verlangen dieser Petition weit mehr im Interesse der Hauseigentümer als in dem der Bäckermeister selbst liege. Heute aber unterträgt das Zentrum den Kommissionsantrag.

der Kommission mitgeteilt hat? Sie hat die Gesundheitsgefährlichkeit der niedrigen, schlecht gelüfteten, mit dem Fenster im Straßenniveau liegenden, finstern und daher mit Ungeziefers überfüllten Bäckereien anerkannt, die mitunter sogar als Entlüftungsschächte für Klosetts dienen müssen. (Süß, hört!). Sie hat den Staub und Schmutz, die Unsauberkeit der Mehlkammern hervorgehoben, die bei vorher angemeldeten Revisionen festgestellt wurden. Wie mag es da im gewöhnlichen Gange der Dinge ausfallen. Es verlangt ja niemand ein rigoroses Vorgehen der Regierung bei der Dispenserteilung und Verweigerung. Es ist nachgewiesen, daß über ein solches Vorgehen nicht zu klagen ist. Um so mehr wäre es ein Beweis janatistischer Arbeiterfeindschaft, wenn Sie dem Kommissionsantrag folgen und die Petition zur Berücksichtigung überweisen wollten! (Bravo! b. d. Soz.)

Abg. Hammer (Luis.) erklärt die Rede des Vorredners als bloß aus dem Haß der Sozialdemokratie gegen den Mittelstand und die Hausbesitzer hervorgegangen. Die Konsumvereinsbäckereien ruinieren ja auch zahllose selbständige Existenzen. Schmutzereien sind Ausnahmen und kommen auch in Konsumvereinsbäckereien vor, so nach gerichtlicher Feststellung in Magdeburg. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Bess (Jhr.): Die Gegnerschaft der Sozialdemokraten beweist, daß die bürgerlichen Parteien auf dem richtigen Wege sind. Die Sozialdemokratie ist mittelstandsfeindlich.

Abg. Dr. Schröder (Kassel, natl.) spricht im Sinne des Kommissionsantrags.

Abg. Dr. Mugdan (Fortich. Sp.): Es handelt sich ja nur um einige bauliche Bestimmungen und um die Einschränkung der Willfür der Aufsichtsbehörde. In allen Versammlungen wird mir dieses Mißverhältnis entgegenschleudert, es hat schon eine historische Verühmtheit erlangt, ist aber doch nur ein Einzelfall. Die Debatte wird geschlossen.

Abg. Ströbel (Soz.): Alle Redner haben auf uns losgepaukt, und jetzt schneiden Sie uns die Antwort ab. Damit kennzeichnen Sie Ihr Vorgehen als Versuch eines elenden Wählerfangs. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.)

Der Kommissionsantrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Eine Buchdruckervereinigung in Platau (Westpr.) ersucht um Dezentralisation staatlicher Druckaufträge. Das wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, nachdem außer einigen bürgerlichen Rednern auch Abg. Girsch (Berlin, Soz.) darauf hingewiesen hatte, daß zwar die Berücksichtigung kleiner Druckereien an sich wünschenswert sei, aber bei Massenaufträgen in erster Linie mit den Steuergebern wirtschaftlich verfahren werden müsse. Hauptfrage sei, daß stets nur tarifreue Druckereien bedacht werden.

und daß die ganze Sache nicht als Mittelstandsretterei betrachtet werde, wie das von den bürgerlichen Vorrednern geschehen sei. Schluß 6 Uhr. —

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Die neuen Verhandlungen im Innenschifferkreis, die am Donnerstag stattfanden, führten noch nicht zum Friedensschluß. Die Arbeiter hatten sich bereit erklärt, auf der Basis der bekannten Vorschläge vom Januar zu verhandeln. Es wurde auch eine Einigkeit über die Frage der Nachruhe, ebenso aber die Tarifdauer erzielt. Wegen der Lohnerhöhung kam es aber zu keiner Einigung. Der Transportarbeiterverband nahm die Vorschläge für die Elbe und die märkischen Wasserstraßen an, wonach der Lohn um 5 Mark pro Monat erhöht werden soll, für den Stromlauf der Oder soll jedoch mit Beginn des dritten Tarifjahres eine Steigerung insofern eintreten, als der Lohnsatz von 110 Mark erreicht wird. Dies wäre immer noch 10 Mark weniger als auf der Elbe. Da hierüber keine Einigung erzielt werden konnte, wurde in eine weitere Beratung der andern Differenzpunkte nicht eingetreten. Der Transportarbeiterverband wird am Sonnabend eine Generalversammlung abhalten, die dazu Stellung nehmen soll; der Zentralverband der Maschinisten nimmt im wesentlichen die gleiche Stellung ein. —

Zentrale Verhandlungen im Baugewerbe. Bei der Wieder- aufnahme der Verhandlungen am 22. April im Reichstagsgebäude in Berlin fand zunächst eine Auseinandersetzung der Parteien über die von den Unternehmern verlangte Weiterführung des Vertrags statt. Begründet wurde das Verlangen damit, daß in weitem Gebieten eine Verständigung erzielt worden wäre, wenn nicht von den Arbeitern eine Forderung auf Verkürzung der Arbeitszeit unter 10 Stunden vielfach gestellt wäre, was nach der früheren Erklärung der Unparteiischen zu dem Vertragsmutter u. z. u. s. i. g. sei. Durch diese Forderung seien die Unternehmer überhaupt von Angeboten abgehalten worden. Die Unternehmer verlangten eine Erklärung der Unparteiischen, wie ihr Vorschlag über die Arbeitszeit aufzufassen sei.

Von den Arbeitervertretern wurde mit Recht hervorgehoben, daß nach ihrer Auffassung der Meinungsstreit über die Erklärung der Unparteiischen zur Arbeitszeitverkürzung gar keine Veranlassung gebe, den Vertrag noch zu verlängern. Es habe sich durch die Verhandlungen gezeigt, daß die Unternehmer in den in Betracht kommenden Bezirken überhaupt keine Angebote machen wollten, denn nachdem man in einzelnen Fällen die Forderung auf Verkürzung der Arbeitszeit habe fallen lassen, nur um zu An-

geboten zu gelangen, sei dann von den Unternehmern die Erklärung erfolgt, Lohnerhöhung gibt es für die Vertragsdauer bis 1916 nicht. Auch lasse das probierende Auftreten einiger Unternehmervereine, die mit Entlassungen vorgehen, oder Lohnherabsetzungen ankündigten, wenn die Arbeiter sich nicht gefügig zeigen, eine Verlängerung des Vertrags nicht zu. Schließlich könne man sich auch aus dem Grunde nicht darauf einlassen, weil dadurch die in einer erheblichen Anzahl erfolgten Einigungen in der Luft hängen und die vereinbarten Lohnerhöhungen nicht zu Auszahlung gelangen. Um hierin möglichst Klarheit zu schaffen gelangten die Unparteiischen zu nachstehender Erklärung, der unter der ausdrücklichen Befragung der Arbeitervertreter über die gegenteilige Auffassung zur Verkürzung der Arbeitszeit von beiden Seiten zugestimmt wurde. Die Erklärung lautet:

Aus dem Wortlaut des § 2 Nr. 2 des Vertragschemas ergibt sich, daß über eine Herabsetzung der Arbeitszeit ohne Zustimmung der Arbeitgeber nur unter der Voraussetzung verhandelt werden könne, daß 10stündige Arbeitszeit besteht und zugleich besondere schwierige Verhältnisse vorliegen.

Die örtlichen Vereinbarungen über Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverkürzung treten, soweit sie bis zum 1. Mai getroffen sind, am 2. Mai in Kraft, soweit sie nach dem 1. Mai getroffen sind, erhalten die Vereinbarungen über Lohn- erhöhungen zu dem gleichen Zeitpunkt rü d m r k e n d e Kraft. Die Vereinbarungen über sofortige Arbeitszeitverkürzung sind mit Beginn der der Vereinbarung folgenden ersten Lohnperiode durchzuführen.

Die bisherigen Verträge werden bis auf weiteres verlängert. Beide Parteien haben ihren vollen Einfluß einzusetzen, daß irgendwelche Zwangsmaßnahmen, insbesondere Streiks und Ausperrungen, unterbleiben bzw. sofort eingestellt werden.

Die örtlichen Verhandlungen, die zurzeit noch im Gange sind, oder auf den Wunsch beider Parteien vereinbart werden sind bis längstens den 30. April zu beendigen. Soweit eine Verständigung nicht erzielt wird, finden unter Leitung der Unparteiischen Sonntag den 27. April zentrale Verhandlungen in Berlin nach Bezirken statt.

Die Verhandlungen haben damit ihr Ende erreicht. Die Parteien versuchen, noch die gegenseitigen Differenzpunkte festzustellen, und am 27. April und den darauf folgenden Tagen finden die Fortsetzung der Verhandlungen statt, in der die Vorschläge über die kritischen Punkte in den einzelnen Bezirken zu erwarten sind. Bis dahin haben die einzelnen Orte noch die Möglichkeit, sich zu einigen, wenn sie wollen. Ueber die letzten Vorschläge, die von den Unparteiischen dann nach dem 27. April gemacht werden, werden dann die Generalversammlungen der Organisationen entscheiden.

Langhe & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlilien



Rundhut Phantasiegeflecht, mit voller Fliederranke und Bandschleifen laut Abbildung **6⁰⁰**



Fescher Trotteur Phantasiegeflecht, mit hochstehendem Rosenkuff laut Abbildung **4⁰⁰**



Rundhut imitiert Tagal, mit Blumenranke, Samtband und imitiert Numidi, flott garniert laut Abbildung **5⁹⁵**



Moderne längl. Form Bastgeflecht mit breiter Samtbandgarnitur u. hochsteh. Blumenranke laut Abbildung **8⁷⁵**



Trotteur Picotgeflecht, hoch, mit leuchtendem Band u. Blumenkuff garn. lt. Abb. **7⁹⁰**

Unsre **Auswahl** ist die **größte** am Platze



Moderner Bolero Picotgeflecht, mit hochstehender Strauß-Palette u. Samtverknöt, lt. Abb. **3⁹⁵**

Sämtliche **Putz-Artikel** zu **billigsten Preisen**



Kleines Bolero Strohgeflecht, mit Bauernblume od. Rose lt. Abb. **2.50 2.15 u.**



PARADE FAHR-RÄDER
sind elegant und unverwüstlich
A. ROSE
Magdeburg
264 Breiteweg 264.

Zahn-Institut

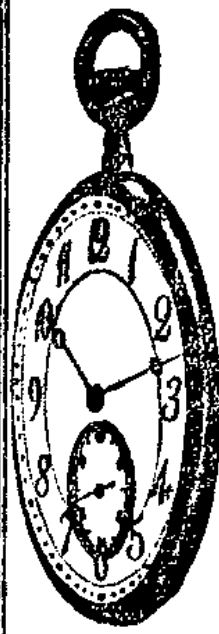
1415

Volkswohl
Breiteweg 10

Kurt Nathan
American Dentist.

Für den bei uns gearbeiteten **Zahnersatz** übernehmen wir in bezug auf Dauerhaftigkeit, guten Sitz und naturgetreues Aussehen weitestgehende Garantie.

Schonendste Behandlung zu mäßigsten Honorarsätzen.



Eine Uhr
sollten Sie nur dort kaufen, wo ein Fachmann mit gutem Rat dienen und reelle Garantie leisten kann. Solches finden Sie in meinem
Uhren-Engros- und -Detail-Geschäft
Katharinenstraße 11, part. u. 1. Etage.
Ich empfehle:
Konfirmanden-Uhren von 2.50 bis 18.00 Mk.
Damen-Uhren von 5.50 bis 28.00 Mk.
Herren-Uhren, Silber von 7.50 bis 50.00 Mk.
Wanduhren, Wecker, Goldwaren.
Feuerzeuge in allen Preislagen
Reelle Leute erhalten **Raten-Zahlung!** auch auf **Waren-Zahlung!**
H. Krell, jetzt Katharinenstraße 11
früher Dreieckstraße 1.
Wiederverkäufer verlangen meinen Engros-Katalog.

Bandwurm

mit Kopf.
Verschiedene Arten habe ich gemacht, um den lästigen Bandwurm los zu werden, aber alles vergeblich: ich nehme daher Ihre Bandwurmmittel **Solltaenia** (Siden, welches von vorzüglicher Wirkung war, und spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus und werde bemüht sein, das Mittel weiter zu empfehlen. Hochachtungsvoll. Emma Schöps, Al. Nothberg, im Mai 1910. Solltaenia für Erwachsene 2.50 Mk. für Kinder 1.50 Mk. ist erhältlich in den Apotheken.
Depots in Magdeburg:
Löwen-Apothek, Al. Markt 22
Rats-Apothek, Breiteweg 261

Herren- und Damenrad großart. leicht. Lauf, sportl. u. vert. Goldschmiedebüchse 5, u. 12r. Göt.

Es ist eine Lust, ein gutes, zuverlässiges und besonders preiswertes **Fahrrad** zu besitzen.

Meine bewährten Marken zu ganz kleinen Preisen
Sourenrad
„Rimrod-Deak“, reell, sehr stark, mit Doppelgloden-Kugellager und schriff. Ga. Garantie nur 49.00
Sourenrad
„Kristall“, sehr schöne, beste, leicht laufende Qualitätsmaschine mit Doppelgloden-Kugellager, 1 Jahr schriff. Garantie auf Rad und Gummi nur 65.50
Abolph 1574

Franz Wolff

Telephon 4608 G. m. b. H. 1449 Telephon 4608
Färberei, chemische Reinigung, Dampf-Waschanstalt

Hochmod. Anzüge

a Stück 12 Mk. zum Aussuchen verkauft 15.99
Max Eckstein
Königsplatz Nr. 5, Ecke Köblichhoffstraße.
Herren- u. Damenrad, eleg. sportl. Berliner Str. 1a, 11 r.

Jakobstr. Nr. 5.

Heute Sonnabend: Wiedereröffnung!

Nachdem der Umbau meines Ladenlokals Jakobstraße 5 fertiggestellt ist, findet der Verkauf ab heute in dem modernisierten Laden statt. Leider steckte der Wettergott für längere Zeit seine übelste Laune auf, denn es trat eine außergewöhnliche Kälteperiode ein, die das Verweilen in dem provisorisch zum Verkaufshand eingerichteten Haus für recht unangenehm gestaltete. — Indes war es mir eine rechte Freude, daß meine verehrte Kundschaft mich trotzdem täglich vollzählig besuchte, — wohl die beste Anerkennung für die Vorzüglichkeit meiner Waren.
Meinen Dank für das mir erwiesene Wohlwollen möchte ich nun dadurch bekunden, indem ich nur in meiner Filiale Jakobstraße 5

Sonnabend, Sonntag u. Montag

auf sämtliche Waren trotz meiner bekannt niedrigen Preise

Doppelten Rabatt = 10 Prozent

gewähre. — Als außergewöhnlich billiges wie vorzügliches Volksnahrungsmittel empfehle:
1519

Große garantiert vollfrische Eierfeier

Mandel 84 Pf. und 10 Prozent Rabatt, netto ca. 75 1/2 Pf.

Nicht an Wiederverkäufer!

Nicht an Wiederverkäufer!

Ab Dienstag kosten diese Eier Wdl. 90 Pf. u. 5 Proz. Rabatt, netto also ca. 85 1/2 Pf.

O. G. Völker nur Filiale Jakobstr. 5

Nur kurze Zeit

Zu erstaunlich billigen Preisen kommen die Restbestände an 1174

Zigarren

im Laden
Buckau Schönebecker Straße 114
gegenüber Dorotheenstraße zum Einzelverkauf!

Moderne Zimmeruhren

Wecker, Herren-, Damen- und Knaben-Uhren, Uhrketten, Schmuckstücke kaufen Sie sehr vorteilhaft bei 1087
F. Sch. Uhrmachermeister.
Buckau, Schönebecker Str. 115, gegenüber der Dorotheenstraße Reparaturen sorgfältig. 1446

Bettfedern-Reinigungsanstalt

mit elektr. Betrieb

Spezial-Betten

Abteilung Friedrich Kortfeldt
Magdeburg A.M.
Agnetenstr.-Ecke

Neu aufgenommen: Metall-Bettstellen Matratzen.

Für Brautpaare!

Reelle bürgerliche Wohnungseinrichtung 300 Mk. kompl., echt eichenes Schlafzimmer 325 Mk., labelloser echt nußbaum Kleiderschrank und Vertiko 55 Mk., verschied. andere Sachen sportbillig
Möbelschereit,
Theil, Braunschweigstr. 2

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik

Huldreich Schmidt
Breiteweg 68
Fernsprecher 3897
Industrie-Unterzeuge
Strumpfwaren
praktisch — preiswert
— Strickgarne —
ergiebigste Qualitäten
Größtes Lager am Platz!

Eleg. Herren- u. Damenrad sportl. zu verk. Ritter, Wittenberger Str. 26 (Eing. Prof. Str.)

Leihhaus

der **Gustav Oelbner**
Weinfaßstr. 5a, 1 Tr.
Fernsprecher 3577
beleih Gegenstände a. Art

Neue und gebrauchte **Fahrräder, Nähmaschinen**
Wasch- u. Wringmaschinen goldene u. silberne Taschenuhren, Wanduhren, gold. Ringe, Uhrketten, Spezialität Gold-Scharnierketten, u. 1000 Teile Felngold mit 10jähr. Garantie-schein, sowie sonst. Schmuck u. Silberwaren, Barometer, Dvergäßer. — Zigarren und verschiedene andere Gegenstände sehr billig zu verkaufen.
Gustav Oelbner
Weinfaßstr. 5a, 1. NB. Auf jede neue Uhr schriftliche Garantie. 1445

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 98.

Magdeburg, Sonntag den 27. April 1913.

24. Jahrgang.

Garantiert unschädlich. Schont und erhält die Wäsche, da kein Reiben und Bürsten.

Keine Seife und sonstige Waschlösungen erforderlich. Diese beeinträchtigen nur die Wirkung und verkürzen unnütz den Gebrauch.

das selbsttätige Waschmittel Persil

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF
Alleinige Fabrikanten auch der beliebtesten
Henkel's Bleich-Soda.

Empfehle mein großes Lager in Violinen, Bogen, Futteralen, italien. Mandolinen - Gitarren, Lauten, Zithern (Unterlegnoten), Mundharmonikas sowie alle ins Musikkunstschlagenden Artikel. - Saiten, La. Dualität. Ferner liefere Harmonikas in allen Bauarten, deutsche, Wiener, Strabella usw. Modelle - als Spezialchromatische Akkordions mit jeder Anzahl Bassen, auf letztgenannten Unterricht kostenlos, von mir persönlich. 1048

Reinhold Reimann, 27 Fischertr. 27, Reparaturwerkstatt Teilzahlungen.

Wegen Aufgabe des Möbellagers

Kaiserstr. 108 **Möbelbörse** Kaiserstr. 108
verkaufte gut Möbel zu jedem annehm-
gearbeitete Möbel baren Preise. 1837

C. Lautenbach, Georgenstraße 4.

Blutreinigung

Wir rein pflanzliches, selbst bei längerem Gebrauch vollkommen un- schädliches Laxans zur Blutaufräumarung und Sphärenreinigung bei Haut- ausschlägen, Kopfschmerz, Gicht und Rheumatismus, Hämorrhoiden, haben sich „Leo“-Pillen vorzüglich bewährt. Glas für eine Frühlingskur ausreichen 1,50 Mk. Bei Einreibung von 1,75 Mk. franco. Erhältlich in den Apotheken.

Statismuster verlange man direkt in Laboratorium „Leo“, Dresden-Vl. 3. Depot in Magdeburg: Engel-Apothek, Löwen-Apothek, Kats-Apothek, Rosen-Apothek, Viktoria-Apothek. In Sudenburg: Hohenzollern-Apothek. 8209

Möbel auf Kredit!

Für 10 Mk.	Für 15 Mk.	Für 25 Mk.
1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kissen 1 Kleiderschrank 1 Tisch 2 Stühle Wöchentl. Abzahl. 1.00 Mk.	1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kleiderschrank 1 Tisch, 2 Stühle 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 2 Küchenstühle Wöchentl. Abzahl. 1.50 Mk.	2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Sofa, 1 Tisch 1 Kleiderschrank 4 Stühle 1 Pfeilerschrank 1 Spiegel 1 kompl. Küche Wöchentl. Abzahl. 2.50 Mk.

Für nur 35 M. Anz. a. | **Für nur 50 M. Anz. a.**

1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Vertiko, 2 Betten, 1 Sofatisch, 2 Matratzen, 4 Stühle, 1 Pfeilerschrank, 1 Sofa, 1 komplette Küche
Wöchentl. Abzahl. 2.50 Mk.

1 Schrank, 2 engl. Betten, 1 Vertiko, 2 Matratzen, 1 Divan, 1 Toilette, 1 Trumeau, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 mod. farb. Küche
Wöchentl. Abzahl. 3.00 Mk.

Komplette Braut-Ausstattungen in jeder Preislage

Einzelne Möbelstücke } bei Heftiger Anzahlung
Sport- u. Kinderwagen

Herren- und Knaben-Anzüge in großer Auswahl

Damen-Konfektion - Schuhe

Manufakturwaren, Gardinen, Betten, Teppiche, Portieren, Tischdecken
Wand- und Taschenuhren
Wöchentl. Abzahlung von 1.00 Mk. an.

Bestes Möbel- und Waren-Kredit-Haus am Platze
- gegründet 1872 - 1577

A. Friedländer

Magdeburg, Breifweg 118, 1 Tr.

Kredit nach auswärts!

Hermann Bruns jun.
Magdeburg-Buckau
empfiehlt billigt
Drahtgeflechte
Staheldraht
Seld-, Gartengeräte
Berzintte Gießkannen
Trittleitern.

Teppiche

in sämtlichen Farben, darunter zurückgelehrt mit kleinen Bebe- fehlern, fast für die Hälfte, schon von 9 Mark an. 1822

Jakobstraße 17, 1. Et.

Grübe bl. Saattartoffeln
zu verk. Langer Weg 56, G. v.

Herren- u. Damenrad, neu, auch Teilzahlung, zu verkaufen.
Jancke, Schifferstr. 18. S. pt. r. 1809

Bill. Brennholz Martin-Abf. Keller, 10 Sack 5 M., 5 Sack 3 M.
Wilhelm Hohmann, Halberstadt, Straße 20.

Sudenburg.
Rob. Böder
5 St.-Michael-Straße 5
empfiehlt 1914

Neue Herren- und Knabenanzüge
Neue Schuhwaren.

Start. Herrenrad m. Freilauf zu verk. Georgenplatz 9, G. r. 1.

Hydrochinon-Entwickler
mit 7 bis 10 Teil Wasser zu verdünn.
Flasche a 100 g Mk. 0.35
Flasche a 200 g Mk. 0.65

Photo-Spezialhaus Arthur Harko
Lobdijohannisstraße Nr. 7.

Sonnig. Hofwong. verändrgsch.
5. 1. 7. 30 u. Klosterbergstr. 14, G. l.

Grüdenöfen a St. 4, 5 u. 6 Mk.
Altes Fischerufer 6.

Junge Musiker
1 Klar., 1 Tromp., 1 Tenorhorn,
nicht Brüggemann, Suden-
burg, Langer Weg 56. 1194

Mittlere Schuhfabrik
mit zweistöckigem Wohnhaus, zwei-
stöckigem Fabrikgebäude, großem
Sofe, großem Garten ist wegen
Krankheit des Besitzers mit sämt-
lichen Maschinen zu verkaufen ev.
zu vermieten. (Nähe Magdeburgs.)
Off. erb. L 1812 Exped. d. Bl.

Gasthof

mit Saal und schönem Obst-
garten Familienverhältnisse hal-
ber sofort billig zu verkaufen.
Offert. unt. B an die Expedition
dieses Blattes. 1197

3500 Mark

2. Hypothek zu 5 Prozent suchen
tüchtige Geschäftsleute auf Vor-
stadt-Geschäftsgrundstück zu sofort
oder 1. Juli. 1. Hypothek 14 500.
Feuertasse 38 000, Miete 1500 Mk.
Offerten unter L 1661 an die
Expedition des Blattes.

Burg. Butter billiger!
Feinste Mollereibutter
von heute an 1.30 Mk.
ab Molkerei Schermer oder
Verkaufsstelle Schartauer St. 45.

Herren Damenuhr mit eleg. langer
ob. Damen, rebegem., gegen hohe
Provision für den Verkauf eines
Haushaltsartik. a. Priv. sof. gef.
Off. u. Postlagerkarte 49 Magdb. 3.

Gratulationskarten
empfiehlt Buchhandl. Volksstimme



Eröffnung der Dampferfahrten

Magdeburg—Herrenkrug—Hohenwarthe
am Sonntag den 27. April.
Abfahrtsstelle: Petriförder, Herrenkrug-Wartehalle.

Fahrplan.

An Sonntagen, Himmelfahrtstag und 3. Pfingsttag
von Magdeburg nach Herrenkrug—Hohenwarthe
vormittags 7, 8, 9, 10, 11 Uhr,
nachmittags von 1 1/2 Uhr an 1/2 stündlich nach Herrenkrug,
nachmittags von 1 1/2 Uhr an stündlich nach Hohenwarthe.
Der Dampfer früh 7 Uhr geht bis Nieppitz durch, zurück
von Nieppitz nach Magdeburg 8.30 Uhr.

An Wochentagen
vormittags 7 Uhr } Hohenwarthe—Nieppitz.
nachmittags 2 1/2 Uhr }

Stettin & Lüdeke.

Bitte ausschneiden!

Verlobungs-Ringe

und Steiringe, geschliffen gestempelt,
hochmoderne Fassons, laßt man vor-
teilhaft in Magdeburg, Ringbetrieb
Goldschmiedebrüder 7/8, Fabrikation
und Verkauf direkt an Private.
(Alle Goldwaren sehr billig am Lager.)
 Brillanten, altes Gold u. Silber nehme
zum vollen Wert in Zahlung.
Reparaturen all. Goldwaren auffall. billig.

Robert Sasse, Ringfabrikation.



Möbel

billig und gut
bei 1826

H. Schiele

Magdeburg
Jakobstraße 1.

2 billige Posten Anzüge

Ganz ungewöhnlich niedrige Preise!

Posten I Herren-Anzüge
1- und zweifig, dunkle Kammgarnartikel u.
Muster englischer Art, im Werte bis 32.75
solange Vorrat nur **24.50**
ferner ein Posten
Herren-Hosen
gute Kammgarn-Qualität, modernste Streifen-
muster statt 5.20 nur **3.75**

Posten II Jünglings-Anzüge
1- u. zweifig, in blau, dunkel gemustert und
englischem Geschmack, im Werte bis 27.50
solange Vorrat nur **19.00**
und ein Posten
Farbige Herrenhüte
schönste Farben und Formen, beste Qualitäten
sonst bis 3.40 jetzt nur **1.50 1.20 und 0.90**

Schuhwaren

Damen-Schnürstiefel
Derbyschnitt, Lackkappe
elegante Form **4.90**

Damen-Halbschnürschuhe
schwarz und braun, hochlegante Neuheiten
10.50 8.50 7.90 6.25 **5.75**

Herren-Schnürstiefel
Derbyform, Lackkappe
sehr modern **5.90**

Damen-Halbknopfschuhe
schwarz und braun, nur moderne Fassons
11.00 8.25 7.90 **5.75**

Damen- und Mädchen-Konfektion

Ein Posten Englische Kostüme
sehr gute Stoffe
sauberste Verarbeitung **14.75**

Blusen in riesiger Auswahl
verblüffend billig

Ein Posten Blaue Kostüme
in Cheviot und Kammgarn, mit reicher, ganz
moderner Garnierung **17.75**

Kinderkleider eigener Konfektion,
daher beste, ge-
schmackvollste Ausführung beispiellos billig.

Adolph Michaelis

Natswageplatz 1, an der Fontäne.

Grosse Auslage
weißer Waschblusen
 Batist und Voile
 auf Extratischen in der 1. Etage



Elegante weiße
Wäsch-Voile-Bluse

Prima Qualität
 mit eleganter bunter
 — Tupfenbordüre —

wie Abbildung
 Ausnahmepreis

4 95

H. LUBLIN

Neues rotes Bett mit Damenbede 36 M. Annabr. 23. S. r. II. Kaufe Pfandscheine, 1900, Max Eckstein, Königshofstr. 5. Gut erh. Brennabor-Wagen, ganz Mittelgewicht, in billig zu verkaufen. Wilhelmstadt, Pöhldeleber Straße 8a, S. part. Guter Kartoffelacker gepflügt, nahe Fichtestraße. Frau Gelsler, Fichtestraße 41. l.

Sie sparen Geld

und Verdruß wenn Sie

Fahrräder, Nähmaschinen, alle Ersatz- und Zubehörscheile, Sprechapparate, Nadeln, Platten

in einem Geschäft kaufen, was sich zur Pflicht gemacht hat, die Kundenschaft in jeder Weise reell und zuvorkommend zu bedienen und stets darauf bedacht ist, nur zum Vorteil der Konsumenten zu wirken.

Ein solches Geschäft mit solchen Grundrissen ist

Magdeburgs größtes Spezialgeschäft

Fahrradhaus Union

Magdeburg
 Johannisberg Nr. 14
 Magdeb. = Sudenburg
 Halberstädter Straße Nr. 88
 Magdeburg-Buckau
 Schönebecker Straße Nr. 116
 Burg
 Breitenweg Nr. 55

Stauffurt-Leopoldshall
 Hohenzoller Straße Nr. 5
 Ufersleben
 Taubenstraße Nr. 6
 Stendal
 Bismarckstraße Nr. 21
 Tangermünde
 — Lange Straße Nr. 56 —

74 Pf. pro Zentner frei Keller

losten bei prompter Bestellung zur Lieferung bis 15. Oktober unsre seit Jahren hier vorzüglich eingeführten böhmischen Braunkohlen aus der **Gabrielzeche** Abnahme in Fuhrn von mindestens 25 Zentnern, bei kleineren Bezügen geringe Zuschläge. Wir liefern ferner äußerst preiswert: **Pechglanzkohlen, Braunkohlenbriketts, Zechen- und Gaskoks, Anthrazit, Steinkohlen und „Adler“-Eierbriketts.** Best. Bestellungen und Anfragen nehmen entgegen **Verkaufskontor der Gabrielzeche**, Breitenweg 262, gegenüber dem Bismarckdenkmal, Fernruf 608 u. 1090 und folgende Annahmestellen:
 Alte Neustadt: **Richard Geißler**, Schifferstraße 24,
 Neue Neustadt: **Ernst Wenkel**, Lübecker Straße 25,
Karl Wenkel, Lübecker Straße 23,
 Wilhelmstadt: **Herm. Woldt**, Große Diesdorfer Straße 226,
 Sudenburg: **Hugo Starkloff**, Halberstädter Straße 118,
 Cracau: **Gustav Lindstedt**, Genhiner Straße 27. 1908

Halte stets größeres Lager in **Kartoffeln!** Ein gutes **rotes Bett** la. Speise- u. Futter-Kartoffeln, Industrie, Magnum bonum, sauberes mit weißen Federn gefüllt, und stelle dieselben zum billigsten Preis an. Mehrere gute Bettstücke für Lanespreis zum Verkauf. 1028 10 Pf. 35 J. **Koch, Ecke Jaschke** billig zu verkaufen. **Blumenthal Paul Zerneck jun., Bergstr. 14. 1157** Straße Nr. 2, vorn v. 1 Tr.

Conitzer & Co.

Schönebeck

Salzer Straße Nr. 15 u. 17
 1835 — Einkaufshaus in Berlin —

Billiges Pfingstangebot!

Herren-Anzüge aus Stoffen englischer Art ein- und zweireihig
 13.50 16.00 19.50 22.00 27.00 30.00 33.00 36.00

Gehrock-Anzüge aus schwarzem Tuch und Kammgarnstoffen in bester Verarbeitung
 27.00 31.50 36.00 39.00 42.00 45.00 51.00 57.00

Frühjahrs- u. Sommer-Paletots in großer Auswahl
 12.00 14.50 17.00 21.00 24.00 27.00 31.00 34.00 37.00

Jünglings-Anzüge aus modernen haltbaren Stoffen, ein- u. zweireihig
 8.50 9.75 11.00 13.00 14.50 16.50 19.00 21.00 24.00 27.00 30.00

Knaben-Anzüge neue hübsche Fassons
 2.40 2.75 3.50 4.25 5.00 5.75 6.50 7.25 8.00 8.75 9.50 10.50 12.00

Herren-Stoffhosen
 2.75 3.60 4.25 5.50
 6.75 8.50 10.00

Eleg. Herrentwesten
 2.00 2.50 3.25 3.90
 4.50 5.00 5.75

Wettermäntel und Pelertinen in allen Größen.

Schuhwaren

Herren-Stiefel aus guten Lederarten, mod. Formen
 4.90 6.50 7.25 8.50 9.50 10.50 12.50

Damen-Stiefel schwarz und farbig
 4.25 5.50 6.90 7.50 8.75 9.50 10.50 12.50

Moderne Halbschuhe in riesiger Auswahl
 3.25 4.50 5.25 6.00 6.75 7.50 8.25 9.00 9.75

Kinder-Stiefel schwarz und farbig, aus guten Lederarten
 Größe 21-24 25 u. 26 27-30 31-35
 2.10 2.50 2.90 3.25 3.75 4.25 4.75 5.25

Sportschuhe, Tennisschuhe, Salonschuhe, Hausschuhe

